Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
313
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
313
Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) Chicago, Freitag, den 8. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 266

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„W. C. T. U."

Präsidentin äußert ihre Freude über Fortschritte der Temperenzsache.

Nashville, Tenn., 8. Nov. Um halb 10 Uhr Vormittags erfolgte die formelle Eröffnung des 34. Jahreskonvents der „National Women's Christian Temperance Union" in der Ersten Presbyterianerkirche dahier. Unter den Delegatinnen sind auch mehrere farbige Frauen.

Nachdem die Organisirung erfolgt war, verlas die Präsidentin des Verbandes, Mrs. Lillian Stevens, ihren Jahresbericht, worin sie ihrer großen Befriedigung über den Fortschritt der Temperenz- oder vielmehr der Prohibitionssache in fast allen Theilen des Landes Ausdruck verlieh.

Der Feuerdämon.

Muncie, Ind., 8. Nov. Das vierstöckige große Gebäude, welches vom Joseph Goddard'schen Großspezereigeschäft benutzt wurde, ist abgebrannt. Verlust etwa $200,000.

Es wurde Feuerwehr aus Anderson, Ind., zur Bekämpfung der Flammen zu Hilfe gerufen. Und zwei Mitglieder dieser Feuerwehr wurden bei der Ausübung ihrer Thätigkeit tödtlich verletzt.

Charleston, W. Va., 8. Nov. Eine Feuersbrunst, welche längere Zeit ein ganzes Geviert der Konawha Straße bedrohte, zerstörte das vierstöckige Gebäude, worin sich das Großspezereigeschäft der Gebrüder Ruffner befand. Das „Ruffner Hotel" und zwei anstoßende Whiskyhäuser kamen ebenfalls in große Gefahr. Ein Feuerwehrmann wurde durch einstürzendes Fußbodengebälk getödtet, und andere entkamen nur mit knapper Noth. Das Feuer wurde unterdrückt, nachdem es einen Sachschaden von etwa $175,000 angerichtet hatte.

Bahnmagnat gegen Gouverneur.

Montgomery, Ala., 7. Nov. Präsident Smith von der Louisville- & Nashvillebahn, erließ sofort nach seiner Rückkehr aus dem nördlichen Alabama einen offenen Brief, worin er gewisse Erklärungen des Staatsgouverneurs Smith, in dessen Botschaft an die neue Tagung der Alabama'er Legislatur, rundweg in Abrede stellt. Besonders nachdrücklich bestreitet Hr. Smith, jemals zugegeben zu haben, daß diese Bahngesellschaft die Politik und die Maßnahmen des Staates Alabama beherrsche.

Ferner zieht er heftig über den Gouverneur los wegen seiner Betheiligung an der Atlanta'er Konferenz mit den Gouverneuren von Georgia und Nordkarolina.

Unsere heurige Maisernte.

Washington, D. K., 8. Nov. Vorläufigen Berichten an das Ackerbau-Departement über die Maisernte in den Ver. Staaten zufolge, wird dieselbe dieses Jahr insgesammt auf 2,553,732,000 Bushels kommen. Das bedeutet einen Durchschnitt von nur 26 Bushels pro Acre, — gegen 30.3 Bushels im Jahre 1906. In den Händen der Farmer sind noch 130.995,000 Bushels.

Was die Qualität dieser Ernte anbelangt, so wird dieselbe auf 82.8 angegeben, — gegen 89.9 im vorigen Jahre.

Zum Nachfolger Tower's bestimmt

Washington, D. K., 8. Nov. Staatssekretär Root hat heute bekannt gemacht, daß David Jayne Hill, amerikanischer Gesandter bei der Regierung der Niederlande und früher amerikanischer Hilfsstaatssekretär, zum Botschafter in Berlin ernannt werden wird, als Nachfolger von Hrn. Tower, der bekanntlich wegen wankender Gesundheit zurücktritt.

Herr Hill hat große Erfahrung im diplomatischen Dienst und spricht das Deutsche fließend. Es heißt, seine Ernennung werde die deutsche Regierung sehr befriedigen.

Reese's Mehrheit steigt.

Lincoln, Nebr., 8. Nov. Die amtliche Zählung der abgegebenen Wahlstimmen in sämmtlichen Counties ergibt, daß Richter M. B. Reese, der republikanische Kandidat für das Amt eines Beisitzers des Staatsobergerichts, eine Pluralität von etwa 30,000 Stimmen erhalten hat. (Erst war nur von 20,000 die Rede.) Reese ist auch außerhalb der republikanischen Partei sehr beliebt, wegen seiner schneidigen Politik gegenüber den Eisenbahngesellschaften, deren Einfluß jahrelang, und zeitweilig mit Erfolg, gegen ihn aufgeboten worden war.

Brennender Dampfer.

New York, 8. Nov. Der Dampfer „Jefferson" von der Old Dominion-Linie, welcher aus Newport News und Norfolk die Bai herauf kam, hatte ein Feuer im innern Schiffsraum. Es wurde dem Dampfer, der auch Passagiere beförderte, ein Feuerwehrboot entgegengesandt.

Dummer Flaggenstreit!

Manila, 8. Nov. Ein Japaner und ein amerikanischer Neger hatten zu Olongapo einen Streit über das Recht der Japaner, am Geburtstag des Kaisers von Japan die japanische Flagge höher zu hissen, als die amerikanische. Der Japaner wurde nach dem Hospital gesandt, und der Neger wurde verhaftet.

Tod nach siebenwöchigem Schlaf.

Paterson, N. J., 8. Nov. Ein großes Räthsel ist den Aerzten dahier der Tod von Joseph Vodyeka, welcher in starrem Schlafe starb, nachdem er sieben Wochen hindurch, mit Ausnahme von zehn Stunden, ununterbrochen geschlafen hatte. Er hatte vorher im Franklin'schen Hochofen gearbeitet, und zwei Tage nachdem er von dort nach dem Hospital gebracht worden war, begann die eigenthümliche Schlafstarre. Der Tod ist durch Erschöpfung eingetreten. Die Aerzte sind der Ansicht, daß Vodyekas Leiden mit der berühmten afrikanischen Schlafkrankheit verwandt gewesen sei, die von dem deutschen Professor Robert Koch studirt wurde, bis jetzt aber äußerst selten außerhalb der afrikanischen Typhusbezirke vorgekommen ist.

Heilsarmeegenerals Abschied.

New York, 8. Nov. Die Amerikatour, welche General William Booth, der greise Begründer und Oberbefehlshaber der Heilsarmee, heute zum Abschluß bringt, ist wahrscheinlich seine letzte. Er verabschiedet sich heute Nacht um 11 Uhr von den Stufen des Rathhauses aus. Morgen fährt er mit dem Dampfer „St. Louis" ab, und nach seiner Ankunft in England wird er Deutschland besuchen.

Ehe er heute Abend spricht, findet eine große Parade durch die Bowery statt.

Merkwürdiges Verdikt.

Wilmington, Del., 8. Nov. Eines der seltsamsten Verdikte, die je von Koronersgeschworenen abgegeben worden sind, fällte die Jury, die vom Koroner Calloway vereidigt wurde, um die Tödtung David Simpsons an der Baltimore- & Ohiobahn (am 24. Oktober) zu untersuchen.

Dieser Wahrspruch besagt, der Tod von Simpson (welcher von einer Lokomotive angerannt wurde) sei durch Nachlässigkeit des Lokomotivführers verursacht worden, welcher nicht die gehörigen Signale beim Herankommen an den Bahnübergang gegeben habe. Des Weiteren empfehlen die Geschworenen, daß die Bahngesellschaft die — Begräbnißkosten trage und Ersatz für das ebenfalls getödtete Pferd und den demolirten Wagen leiste.

Bankräuber verscheucht.

Barnum, Ja., 8. Nov. Einbrecher drangen nächtlicherweile in die Staatsbank dahier und sprengten den Geldschrank auf, nachdem sie die Bürger eingeschüchtert hatten. Doch gelang es schließlich, sie zu verscheuchen, ehe sie irgendwelche nennenswerthe Beute gemacht hatten.

Ausland.

Kaiser Wilhelm und Taft.

Amerikanischer Kriegssekretär wird den Kaiser auf der Insel Wight sehen.

Berlin, 8. Nov. Kaiser Wilhelm wird, neuester Mittheilung zufolge, den amerikanischen Kriegssekretär Taft auf der englischen Insel Wight empfangen, im „Osborne House". Dies ist bereits der amerikanischen Regierung, durch Vermittelung des deutschen Botschafteramtes in Washington, kundgethan worden.

(Ursprünglich hatte es bekanntlich geheißen, Herr Taft solle in Berlin oder Potsdam vom Kaiser empfangen werden.)

Herr Taft wird auch eine Audienz bei König Edward zu erlangen suchen; denn es wäre für ihn als Mitglied der amerikanischen Regierung unhöflich, den deutschen Kaiser auf britischem Gebiete zu besuchen, ohne auch dem König von England seine Achtung zu bezeigen.

Auch wird Herr Taft dem französischen Präsidenten Fallieres einen Besuch abstatten.

Berlin, 8. Nov. Obwohl der amerikanisch Kriegssekretär Taft nicht hier, sondern auf der brittschen Insel Wight vom Kaiser Wilhelm empfangen wird, kommt er doch nach Berlin, und der amerikanische Botschafter Tower, der Amerikanische Handelsverband dahier und der bekannte Gewehrfabrikant Isidor Löwe wollen ihm Diners geben. Hr. Taft wird hier mit 20 bis 30 der bedeutendsten Geschäftsleute Deutschlands zusammentreffen.

Manila, 8. Nov. Ein glänzender Abschiedsempfang wurde heute Abend dem Sekretär Taft in der Wohnung des Generalgouverneurs Smith gegeben. Fast jede Klasse der Bevölkerung Manilas war dabei vertreten.

Noch viele andere Funktionen hatte Taft — der bekanntlich am Samstag nach Wladiwostok und von dort nach Europa abreist — an diesem seinem letzten Tage in Manila zu erledigen.

Vor Hrn. Taft's Abfahrt findet noch eine Riesenparade von Militärstreitkräften, Bürgern und Zöglingen der öffentlichen Schulen statt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Oceanic, von Southampton nach New York.
Queenstown: Campania, von New York nach Liverpool.
Liverpool: Floridan nach Barbados; Arabic nach New York.
Glasgow: Laurentian nach Boston.
Manchester: Pretoria nach Montreal.

— Wegen Unterschlagung von Hungernothsgeldern wurde der bisherige russische Vizeminister des Innern, Gurko, zur Absetzung und zur Wiedererstattung von über $250,000 verurtheilt.

Russen wollen für Onkel Sam dienen.

St. Petersburg, 8. Nov. Das Gerede von der Möglichkeit eines Krieges zwischen den Ver. Staaten und Japan ist in Rußland besonders ernst genommen worden und bringt viele Freiwillige nach dem amerikanischen Botschafteramt dahier; dieselben erklären, sie seien sehr begierig, im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten in der Armee oder Flotte der Ver. Staaten zu dienen. In hiesigen Militärkreisen verbreitete sich auch die Angabe, daß die amerikanische Armee auf den Philippinen-Inseln Ausbildungsmeister brauche, besonders für die Artillerie und das Geniekorps. Dieses Gerücht hat zur Folge, daß sich jeden Tag 5 bis 6 russ. Offiziere im amerikanischen Botschafteramt um entsprechende Stellen bewerben; sie sind immer sehr enttäuscht, wenn man ihnen erklärt, es sei kein Krieg zwischen den Ver. Staaten und Japan wahrscheinlich.

Kaltes Wetter mildert Cholera.

St. Petersburg, 8. Nov. Infolge des Einflusses der kalten Witterung ist jetzt im ganzen Rußland die Cholera im Rückgang, und man glaubt, daß die größte Gefahr für dieses Jahr vorüber ist. Indeß hält man es für gewiß, daß die Cholera nächstes Frühjahr mit erneuter Heftigkeit ausbrechen wird.

Daher ist eine Konferenz hierher einberufen worden, um geeignete Vorbeugungsmaßnahmen zu erörtern. Besonders sollen Schritte gethan werden, der Verbreitung der Seuche an den großen Wasserwegen im Innern Rußlands Einhalt zu thun.

Zur Finanzlage.

New York, 8. Nov. Weithin in Finanzkreisen sind Gerüchte verbreitet, daß kriminelle Verfolgungen, wegen der Zustände, welche bei der jüngsten Untersuchung der Banklage dahier enthüllt wurden, nahe bevorständen!

Es heißt, Vertreter des Umlaufgeldkontrolleurs, welcher die Angelegenheiten zweier hiesiger Nationalbanken gründlich untersuchte, hätten über dieselben ungewöhnlich genauen Bericht erstattet, der als Grundlage krimineller Verfolgung dienen dürfte.

Bundes-Distriktsanwalt Stimson erklärte jedoch auf Befragen, es sei noch kein bestimmter Beschluß diesbezüglich gefaßt.

Zivildienstreform-Konvent.

Buffalo, N. Y., 8. Nov. Hier trat die „Nationale Civil Service Reform League" unter zahlreicher Betheiligung zusammen.

Fullerton L. Waldo, Präsident des betreffenden Zweigverbandes von Pennsylvanien, hielt einen Vortrag, worin er Mayor Reyburn's Verwaltung der Stadt Philadelphia geißelte.

Leset die „Sonntagpost"

Local Option-Gesetz.

Wird als verfassungswidrig in den Gerichten beanstandet werden.

Keine Tiefwasser-Fahrstraße.

Generalanwalt Stead begutachtet, daß der Staat erst die Uferrechte ablösen müsse. — Die Economy Light Co. durch ihren Vertrag mit Staatskanalkommission gesichert.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

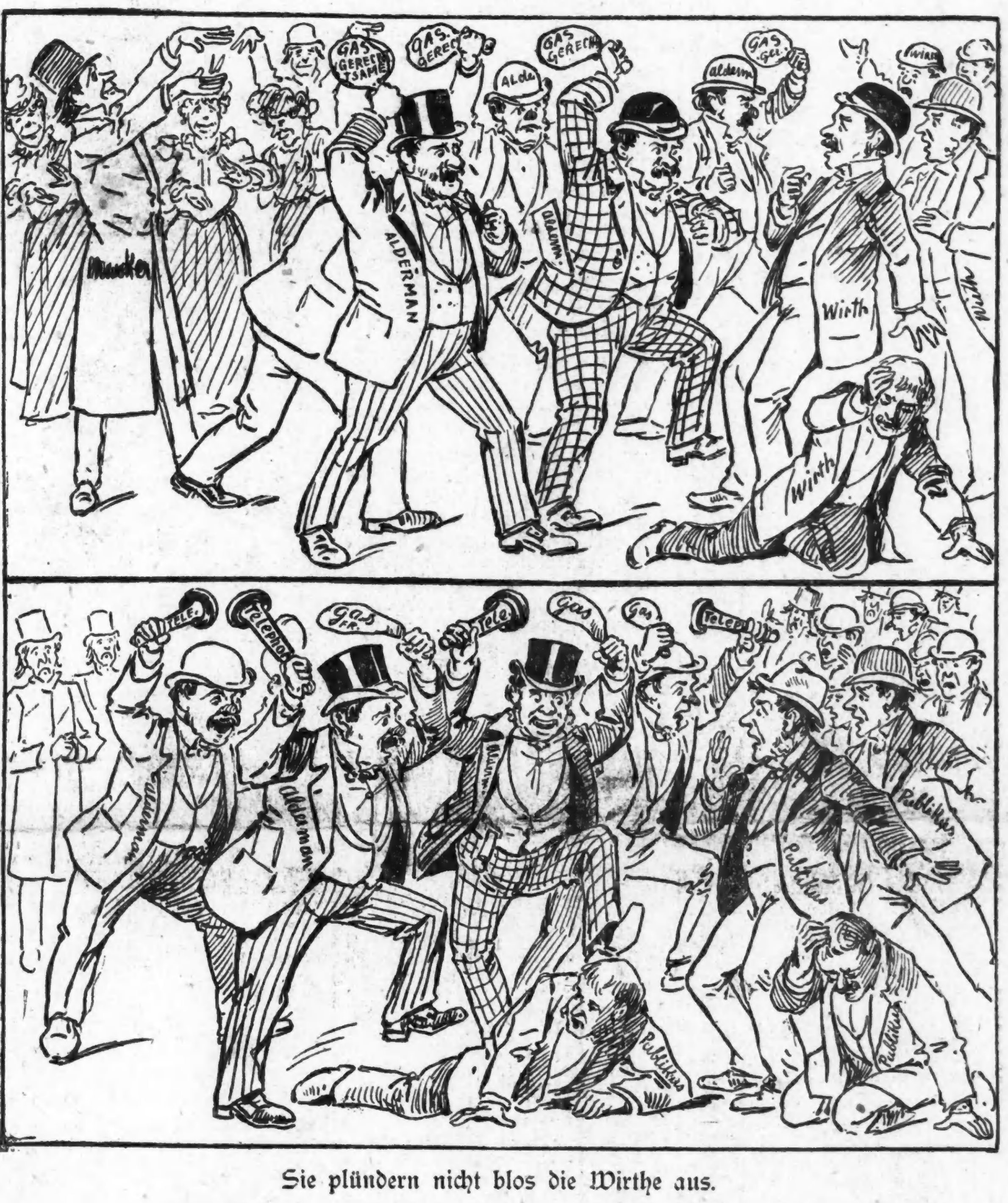
Springfield, Jll., 7. Nov. Rufus N. Potts, Geschäftsführer der Reisch Indemnity Co., welche für viele Wirthe und Großhändler in berauschenden Getränken im Staate Illinois die erforderliche Bürgschaft leistet, erklärte heute, daß, sobald in einem der Counties, in denen am letzten Dienstag Local Option-Wahlen stattgefunden haben, der Versuch gemacht werden würde, die örtliche Prohibition einzuführen, er das Gesetz als verfassungswidrig in den Gerichten anfechten würde. Daß es in manchen wichtigen Punkten gegen die Staatsverfassung verstoße, habe er bereits zur Zeit gewußt, als die Legislatur das Gesetz im letzten Frühjahr annahm, und es ist das damals auch in der „Abendpost" berichtet worden. Herr Potts hat seine Entdeckung aber aus dem Grunde geheim gehalten, um die zur Zeit in Sitzung befindliche Legislatur nicht zu veranlassen, die anstößigen Punkte auszumerzen. Das Gesetz sei eine getreue Abschrift von gleichen, welche in anderen Staaten bestehen und dort für verfassungsmäßig erklärt worden seien. Nun sei aber die Verfassung jener Staaten verschieden von der in Illinois, und daran hätten die Fanatiker in ihrem Uebereifer nicht gedacht. Wahrscheinlich werde in drei oder vier Counties ein Testfall geschaffen werden, und inzwischen würde das Gesetz nicht durchgeführt werden können. In dieser Hinsicht glaube er sich mit den Anwälten der Mucker verständigen zu können.

Der Wasserstraßenplan.

Staatsgeneralanwalt Stead hat heute Nachmittag dem Gouverneur ein Gutachten zugestellt, welches sich zwar nur mit der Frage beschäftigt, ob der Desplaines ein schiffbares Gewässer ist, thatsächlich aber den „schönen" Plan der Anlage eines Tiefwasserweges von den Binnenseen nach dem Meerbusen von Mexiko ganz bedenklich ins Wackeln bringt, um nicht zu sagen, direkt todtschlägt. Die Frage, ob ein Fluß schiffbar sei, sagt Herr Stead, sei eine Frage von Thatsachen und nicht des Gesetzes. Sei der Desplaines nicht schiffbar, so könne der Staat den Bau des Dammes bei Dresden Heights Seitens der Economy Light & Power Co. in Joliet nicht verhindern. Diese Gesellschaft habe einen rechtskräftigen Pachtvertrag auf dem Staate gehöriges Land erhalten und könne dieses zu dem Dammbau verwenden.

Nach diesem Gutachten kann der Staat nach Ansicht von Rechtskennern rechtsgiltige Besitztitel auf Wasserkraft längs des Kanals der geplanten Schifffahrtsstraße erwerben, indem er die Ufergerechtsame erwirbt, d. h. kauft, und das würde eine so ungeheure Summe erfordern, daß die Summe, welche für den Kanalbau selbst durch Ausgabe von Bonds aufgebracht werden sollte, falls die Stimmgeber des Staates einverstanden wären, $20,000,000, nicht einmal zur Ablösung jener Rechte ausreichen würde. Außerdem würde das nicht hindern, daß die Economy Light and Power Co. die erzeugte Wasserkraft ausnützt und daran ungezählte Millionen von Dollars verdient. Daß dafür die Stimmgeber des Staates nicht zu haben sein würden, liegt auf der Hand. B.

Die feinen Budler.



Sie plündern nicht blos die Wirthe aus.

Das Testament gilt.

Frau Elizabeth Taylor war bei gesundem Verstande, sagt die Jury.

Nach dreizehnstündiger Berathung erklärten heute die Geschworenen in Richter Walkers Abtheilung, daß Frau Elizabeth Taylor bei klarem Verstande gewesen ist, als sie in ihrem Testament ihrer Tochter nur ein Monatsgeld von $150 für die Dauer ihres Aufenthalts in Amerika, ihren drei Nichten aber ihr ganzes Vermögen von $80,000 aussetzte. Rechtsanwalt C. W. Greenfield, Vertreter der Kläger, Frau Ada Garrus und deren Gatte Dr. Ninus Garrus, stellte sofort den Antrag auf einen neuen Prozeß. Frau Garrus hatte während der dreiwöchigen Verhandlungen durch zahlreiche Zeugenaussagen den Beweis zu erbringen versucht, daß der Geist ihrer Mutter durch andauernde Beschäftigung mit den indischen Geheimlehren getrübt gewesen und sie von den Nichten bei Abfassung des Testaments ungehörig beeinflußt worden sei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen schön; gegen Abend etwas kühler; lebhafter Westwind.
Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen schön; gegen Abend kühler.
Nieder-Michigan und Wiskonsin: Heute Abend und morgen schön; gegen Abend etwas kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 47 Grad, Nachts 12 Uhr 46 Grad, Morgens 6 Uhr 44 Grad, Mittags 12 Uhr 48 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
313
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Entrüstungssturm.

Er erhebt sich auf allen Seiten gegen den Telephongrabsch.

„Budel-Anklagen" allgemein.

John M. Glenn fordert Präsident Wheeler von der Telephongesellschaft auf, zu bestreiten, daß die Ordinanz erkauft sei. — William Hale Thompson.

Bürgerliche Vereinigungen aller Art waren heute Vormittag fieberhaft thätig, um Proteste gegen den Telephongrabsch vorzubereiten, der am Donnerstag zu früher Morgenstunde im Stadtrath durchgegangen ist. Anschuldigungen, daß bei der Annahme der Ordinanz unsaubere Methoden angewandt worden seien, waren überall in betheiligten Kreisen zu hören. Die Erinnerung, daß bei den schmachvollen „Budeleien" in San Franzisko, die ein Dutzend Aldermen und städtische Beamte ins Zuchthaus gebracht haben, dieselbe American Telegraph und Telephone Co., das Bell-Monopol, deren Tochtergesellschaft die hiesige Telephongesellschaft ist, die Hauptrolle gespielt hat, daß einer ihrer Beamten selbst sich auf dem Wege ins Zuchthaus befindet, wurden wieder wach. Herr John M. Glenn, der Sekretär der Illinois Manufacturers' Association und der Manufacturers' Telephone Co., forderte in einer Unterredung von ätzender Schärfe Herrn Wheeler, den Präsidenten der Telephone Co., offen heraus, zu bestreiten, daß die Ordinanz durch Bestechung erkauft worden sei, und erinnerte daran, daß einige Vertreter des Bell-Monopols sich jetzt im Zuchthause befinden, weil sie in San Franzisko Methoden angewandt hätten, die anscheinend die gleichen seien, wie die in Chicago zur Anwendung gekommenen. Er erinnerte an geheimnißvolle Ausflüge, die William Hale Thompson, früherer Alderman und einer der Hauptschreier im Lager der „Reformer", als die „Municipal Voters' League" zuerst auf dem Plane erschien, nach New York gemacht hat, und an Konferenzen, die er mit dem früheren Haupte der American Telegraph und Telephone Co., Fish, gehabt hat.

Herausforderung an Präsident Wheeler.

„Hat Herr William Hale Thompson etwas mit der Ordinanz zu thun gehabt?" fragte Herr Glenn. „Will er etwa leugnen, daß er in den letzten Monaten häufig in New York gewesen ist und mit Herrn Fish, dem früheren Präsidenten der American Telegraph and Telephone Co., der Bell Co., unterhandelt hat? Soviel ich weiß, ist daraus nie ein Geheimniß gemacht worden. Präsident Wheeler von der Chicago Telephone Co. ist der Mann, an dem es ist, zu bestätigen, daß Herr Thompson keine amtliche Verbindung mit der Chicago Telephone Co. hat. Herr Wheeler ist ein angesehener Mann in diesem Gemeinwesen. Er ist wohlbekannt, sein Wort ist noch nie angezweifelt worden. Er ist eine Leuchte in der presbyterianischen Kirche. Will Herr Wheeler leugnen, daß die American Telegraph und Telephone Co. oder ihre Agenten, um die Annahme dieser Ordinanz zu sichern, Geld gezahlt haben oder versprochen haben, Geld zu bezahlen? Herr Wheeler kann nicht leugnen, daß einige der Männer, welche die American Telegraph and Telephone Co. in San Franzisko vertraten, sich jetzt im Zuchthaus befinden, weil sie Methoden angewandt haben, die anscheinend dieselben sind, die hier in Chicago angewandt worden sind. Ich möchte gern wissen, warum gewisse Aldermen, die im Stadtrath zugaben, daß sie sich völlig auf den Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht verließen, gegen den Antrag, die Berathung der Ordinanz bis Freitag zu verschieben, stimmten. Dies trifft besonders auf einen Alderman zu, der in früheren Jahren beständig Anschuldigungen gegen dieselben Aldermen erhoben hat, die um 3 Uhr Morgens auf seiner Seite zu finden waren und mit ihm stimmten. Ich glaube nicht, daß dieser „Reform-Alderman", als er seine Anklagen erhob, nur annähernd soviel Information hatte, als ich heute besitze. Er weiß heute jedenfalls mehr als damals, als er die Anklagen erhob. Ist er heute bereit, zuzugestehen, daß er im Irrthum war, als er diese Anschuldigungen gegen seine jetzigen Spießgesellen erhob?

„Der Stadtrath," fuhr Herr Glenn fort, „bietet einen seltsamen Kontrast im Falle von zwei Stadtvätern. Ald. Snow hat soviel zu thun, daß er der Stadtrathssitzung nicht beiwohnen konnte, als die Ordinanz zur Berathung kam. Ald. Young, der Vorsitzende des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, hat so wenig zu thun, daß er im ganzen Lande herumreisen und Telephonanlagen besichtigen konnte — natürlich auf seine eigenen Kosten bei seinem geringen Gehalt als Alderman."

Eine streitige Frage.

Die Frage, bis wann Mayor Busse zu der Ordinanz Stellung zu nehmen hat, scheint bestimmt, lebhafte Kontroversen hervorzurufen. Anwalt Maclay Hoyne, der Sonderanwalt des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, erklärte heute Vormittag in einer Unterredung, ohne freilich die einschlägigen Entscheidungen nachgeschlagen zu haben, daß der Mayor die Ordinanz in der nächsten Sitzung des Stadtraths am Montag, den 11. November, vetiren müsse, wenn er dies überhaupt thun wolle. Er kann sie freilich ohne seine Unterschrift Gesetz werden lassen. Herr Levy Mayer, der Anwalt der Manufacturers' Association und der Manufacturers' Telephone Co., eine Autorität auf dem Gebiete des Korporationsrechts, gab Herrn Glenn ein Gutachten darüber ab, daß der Mayor zu der Ordinanz bis zum Montag nicht Stellung nehmen dürfe, da noch fünf Tage seit ihrer Annahme am Morgen des 7. Nov. verstrichen wären. Er führt aus, daß die Thatsache, daß die Ordinanz am frühen Morgen des 7. November angenommen worden sei, dem Stadtoberhaupte bis Montag nur vier Tage lasse. während der Freibrief der Stadt wenigstens fünf Tage vorschreibe. Der Mayor müsse sie daher in einer Sitzung nach der am 11. November vetiren.

Mayor schweigt.

Mayor Busse wollte sich heute überhaupt nicht über seine Stellungnahme aussprechen. Er erklärte, noch kein Exemplar der vollständigen Ordinanz erhalten zu haben. Er hatte im Laufe des Vormittags eine Unterredung mit Herrn Glenn, über die aber von beiden Seiten völliges Stillschweigen bewahrt wurde. Der Mayor erklärte, daß er den Protest der sechs bürgerlichen Vereinigungen gegen die Maßregel, der ihm gestern Abend zugegangen sei, noch nicht gelesen habe.

Eine Protestversammlung.

Eine Massenversammlung, in der gegen den Telephongrabsch energisch protestirt werden soll, wird die „Telephone Users' Protective Association", der 28 geschäftliche Vereinigungen angehören, am Montag Mittag in einem Theater des Geschäftsviertels abhalten. Eine andere Protestversammlung wird morgen Nachmittag im „City Club" stattfinden, in der Ald. Föll und der frühere Korporationsanwalt Edgar B. Tolman gegen die Telephon-Ordinanz sprechen werden.

Der, aus Vertretern des „Hamilton"-, „Iroquois"-, „City-Club", der „Citizens Association", der „Chicago Medical Society" und der „Telephone Users' Protective League" bestehende, Ausschuß hielt heute Mittag in Anwalt MacChesneys Büro eine Sitzung ab und wird einen geharnischten Protest an Mayor Busse vorbereiten.

Fieberhafte Thätigkeit.

Im Büro des Stadtschreibers McCabe herrschte heute fieberhafte Thätigkeit, galt es doch das Stadtrathsprotokoll mit der angenommenen Ordinanz für den Druck fertig zu stellen. Ald. Young und Walter L. Fisher lasen Korrektur. Der Stadtschreiber erklärte, daß er das Protokoll vom 6. November datiren werde, so daß die Ordinanz ebenfalls als an diesem Tage angenommen gelten würde. Die ersten Exemplare der Maßregel werden voraussichtlich morgen Nachmittag fertig im Druck vorliegen.

Böse Anschuldigungen.

Richten sich auch gegen Bundesrichter Grosscup und seinen Günstling Sampsell.

Im Kreisgericht des County Coles hat der Anwalt Chezem von Mattoon heute beantragt, die im Besitze von zwei Banken in Chicago befindlichen Hypotheken über $1,300,000 auf das Eigenthum der Mattoon City Railway Co. als betrügerisch umzustoßen. Die Hypothek sei ausgefertigt, auch die Einsetzung eines Masseverwalters veranlaßt worden, in der Absicht, der Haftpflicht für die Katastrophe auf jener Landbahn bei Charleston zu entgehen, in der achtzehn Menschenleben den Tod fanden. Der Anwalt versichert, daß die Hauptinhaber der Gesellschaft ferner eine Baugesellschaft gebildet und eine Zweiglinie zum Kostenpreise von $350,000 gebaut, an die Aktionäre zu $1,000,000 verkauft und den Unterschied eingesackt hätten. Die Gesellschaft sei zahlungsfähig und könne auch die Schadenersatzforderungen der bei jener Katastrophe Verletzten und der Hinterbliebenen der Getödteten in der Höhe von $219,000 befriedigen. Die Verklagten sollen genaue Abrechnung vorlegen. Es sind Bundesrichter Grosscup, Marshall E. Sampsell, der von Grosscup den fetten Posten als einer der Masseverwalter der Union Traction Co. erhielt, F. S. Peabody, E. A. Potter, A. W. Underwood und etwa fünfzehn Bürger von Mattoon.

Mußte sterben.

Joseph Deoskey, 614 W. 17. Str., starb heute im Nothfallhospital. Er war am Mittwoch in der Anlage der Otis Elevator Company, Nr. 550 W. 15. Straße, von einem Güterwagen gefallen und hatte sich schwer verletzt. Er war 36 Jahre alt.

Im Hause von A. L. Bettenbender, 21 California Ave., wo er zu Besuch weilte, fiel gestern Abend der 42 Jahre alte James McCaffrey, 83 Ogden Ave., während des Gesprächs plötzlich bewußtlos nieder und starb, ehe ein Arzt zur Stelle war. Herzschlag war die Todesursache.

Suchen Sie das Beste?

Garland Oefen und Herde Gasherde und Heizöfen

Die Besten der Welt!

Der Standard seit 35 Jahren.

GARLAND STOVES AND RANGES — The World's Best

Herde mit dem Garland Backofen-Hitze-Indikator.

Schreiben Sie uns eine Postkarte, geben Sie an welche Art Ofen oder Herd Sie zu kaufen wünschen. Katalog frei verschickt.

The Michigan Stove Company

Größte Fabrikanten von Oefen und Kochherden in der Welt.

Detroit, Mich. Chicago, Ill.

Verkauft von allen erster Klasse Händlern überall.

20feb.12ir

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(5. Fortsetzung.)

Frau Wenjerska sekundirte ihm geschickt. Ihre üppige Gestalt erschien in dem knappen Trauerkleid verführerisch. Der weiße Hals leuchtete durch den dünnen Sommerstoff wie der Mond durch eine Regenwolke. Das blasse Gesicht mit dem sehr rothen Munde und den lebhaften dunklen Augen hob sich wirkungsvoll von dem schwarzen Rüschengekräusel. Fräulein Germer in ihrem glatten schwarzen Wollkleidchen, das junge Gesicht noch von Schwermuth umflort, ein schmerzlich verwundertes Lächeln auf den offenen Zügen, sah wie eine Mathissonsche Elegie aus. Und die ältesten Kinder saßen still und ernst am unteren Tischende.

Die fremden Herren ließen sich trotz strengster Grundsätze völlig bezaubern. Und als sie endlich davonfuhren, raunte der Rendant, der mit am Herrschaftstische aß, dem Inspektor zu: „Die hat ‚Unser' gründlich über die Löffel barbirt! Der kann das große Einmaleins mit Brüchen!"

V. Kapitel.

Der Todestag von Frau Marie jährte sich. Wieder standen Wiesen und Felder in üppiger Pracht. Swantewitt hatte Glück: Die Ernte versprach fast ebenso reich als die vorhergehende zu werden, ehe das Unwetter hereinbrach. Der Gutsherr scheute keine Mühe. Er war kein Frühaufsteher mehr. Nach den langen Abenden, den verwachten Nächten, forderte der kräftige Körper morgens sein Recht. Die tägliche kalte Dusche vertrieb dann jeden Reste von Müdigkeit. Und nach dem eiligen Frühstück, nach der Erledigung der Postsachen mit dem Rendanten, erschien Swantewitt, wenn die Arbeiten im vollen Gange waren, wie der Blitz bald da, bald dort auf den Feldern, meist an der Stelle, wo man ihn nicht vermuthete, plötzlich wie Ziethen aus dem Busch. Nachts überlegte er, Tags führte er aus, indem er sich stets flink den überraschenden Wechselfällen des ländlichen Betriebs anpaßte. Wenn es ihm die Zeit erlaubte, erschien er zum Essen. Die Mahlzeiten wurden zur Verzweiflung der Mamsell immer unregelmäßiger eingenommen. Die Tischgenossen standen häufig eine Stunde lang wartend hinter ihren Stühlen. „Die Sonne brennt, die Löwen lauern — das kann noch viele Stunden dauern!" pflegten die Kinder zu rezitiren. Hastig wurden die Speisen verschlungen. Wer sich satt essen wollte, mußte ein Eiltempo einschlagen. Der Rendant, der meist Auskünfte zu ertheilen hatte und sich eines gesunden Appetits erfreute, stand oft hungrig vom Tische auf. Frau Wenjerska schickte ihm dann mitleidig zum Vesper ein großes Stück Kuchen mit ins Arbeitszimmer, denn sie hatte trotz der Sparsamkeit, die sie üben mußte, immer Süßigkeiten im Vorrath. Und an ihrem lüsternen Munde sah man, daß sie eine Naschkatze war.

Swantewitt ruhte nach Tisch eine knappe halbe Stunde, nahm seinen Kaffee und durchflog indes die Zeitungen, unterzeichnete nach eiliger Durchsicht die Geschäftsbriefe und fuhr und ging dann wieder über die Felder. Noch in der späten Dämmerung der längsten Tage sah man ihn mit dem Oberinspektor schemengleich umhergeistern.

Jede Thätigkeit beobachtete er nachdenklich und wußte infolgedessen stets den rechten Mann auf den rechten Platz zu stellen und Anweisungen zu geben, wie eine Sache am besten anzugreifen sei. Jedes Fleckchen Land prüfte er auf seine Ertrags- und Verbesserungsfähigkeit immer und immer wieder. Jedes Geräth mußte seine Brauchbarkeit vor seinen scharfen Augen erweisen und wurde im Nothfalle durch ein taugliches ersetzt. Wann und wie der oder der Acker bei diesem oder jenem Wetter, bei solcher oder anderer Fruchtart und -folge am vortheilhaftesten behandelt werden konnte, überlegte er mit der folgerichtigen Gründlichkeit eines Professors der Ackerbaukunde. Nur daß kein Professor sich je daneben Swantewitts praktische Erfahrungen und seinen schnellen Blick für größte Nutzbarmachung der gegebenen Vortheile erwarb. Am Ende des Tagewerks tauschte er dann seine Erfahrungen und Beobachtungen mit dem alten Dräger aus und besprach die Arbeiten des folgenden Tages.

Nach dem Abendessen — meist schrieb er allerdings noch schnell einen Brief — widmete er sich der Familie. Eigentlich spürte er indes nur das Bedürfniß, sein erhitztes Gehirn zu beruhigen. Zu einem harmlosen Geplauder fehlte ihm seine Frau. Auch machten ihn sein ständiges Grübeln und all seine nagenden Gedanken schwerfällig für eine Kunst, die er früher virtuos geübt hatte. Immer noch vermißte er Mariens helle Rede, ihr tief aus dem fröhlichen Gemüth quellendes Lachen, ihr herzliches Schelten, auch wohl unter den Stimmen um ihn herum. Das quälte ihn mehr, als jemand ahnte. Und um seinen Erinnerungen zu entrinnen, fiel ihm das Unterhaltungsmittel seiner Mutter für Mußestunden ein: Er fing an Patienzen zu legen und ergriff auch diesen Zeitvertreib sofort mit dem eigenen Feuer, sann, überlegte, berechnete und suchte Gesetze zu finden. Und weil er seit seiner Frau Tode so recht eigentlich niemand hatte, dem er seine innersten Wünsche und Hoffnungen anvertrauen mochte, betrachtete er die Karten bald als Orakel und knüpfte an Verlauf, Aufgehen und Mißlingen der Patienze abergläubische Vorstellungen. Im Scherz zuerst. Aber dergleichen beeinflußt nach und nach.. Und die freiesten Geister setzen sich mit Vorliebe Schranken, die der einfache Verstand verlacht.

„Aus den Karten liest er sich heraus, was er thun soll, — aus des Teufels Gebetbuch!" sagten die polnischen Weiber. Und endlich, als Swantewitts Wohlstand zu Reichthum heranwuchs, als ihm seine Unternehmungen meist glückten, berieth ihn der Teufel höchstselber! In dem angebauten Thurme, der eine Art von Archiv enthielt, konferirte der Herr oft Mitten in der Nacht mit seinem höllischen Sachwalter. Und dort zählte er auch das Geld, zu welchem ihm der Gottseibeiuns verhalf... Anfangs runzelte Swantewitt die Stirn, wenn ihm das Gerede zu Ohren kam. Das Thurmzimmer sah manche seiner schwärzesten Stunden... Später lachte er. Es kitzelte seine Eitelkeit, daß man seine Person mit gruseliger Romantik umgab und ihm übernatürliche Kräfte zumaß. Er hielt solche Vorstellungen auch für recht nützlich. Damals wurde Goethes Faust sein Lieblingsbuch und er rezitirte mit Vorliebe Mephistos weltkluge Sophismen, die sich seinem starken Gedächtniß leicht einprägten. Mit der Zeit wurden sie ihm zu einer Art Katechismus.

Die Frauen und älteren Kinder, so weit dieselben in Trutzberg anwesend waren, mußten während der Erholungsstunden still um den runden Tisch in Swantewitts Vorzimmer sitzen und seinen Kalkulationen aufmerksam folgen. Niemand durfte lesen; keins eine Handarbeit vornehmen. Aller Blicke waren auf die bunten Blätter gerichtet. Und wer sich durch Verständniß auszeichnete, gewann beim Gebieter einen Stein im Brett.

Frau Wenjerska heuchelte rege Antheilnahme, schweifte indes mit ihren Gedanken leicht ab, was nicht unbemerkt blieb. Die Kinder hielten einander durch Rippenstöße wach. Hin und wieder wagte eines eine Anmerkung. Wirklich bei der Sache war nur Fräulein Germer. Sie hatte sich so viele todte Gelehrsamkeit, die ihrem Herzen ein leerer Schall blieb, mit lebhaftem Interesse in ihr Köpfchen pfropfen müssen, daß sie auch das Patienzelegen sofort als eine durchaus ernsthafte Angelegenheit auffaßte und bei andauerndem Mühegeben schnell zu recht hübschem Verständniß gelangte. Und bestand nicht außerdem ein Theil ihrer Pflichten darin, sich dem Hausherrn angenehm zu machen und in seinen kargen Mußestunden nach Kräften zu seiner Unterhaltung und seinem Wohlbehagen beizusteuern?! Der ärmste Mann! — Das Herz wurde ihr groß bei dem Wunsche, ihm etwas Gutes thun zu können. Im stillen bewunderte sie auch seine Selbstbeherrschung, seine Thatkraft, seine Genügsamkeit, Klugheit und wer weiß was sonst noch für bedeutende Eigenschaften immer lebhafter. Nur konnte sie eine bange Scheu ihm gegenüber nie recht erfolgreich niederzwingen und weinte heimlich bittere Thränen über ihre linkische Schüchternheit, zu der doch gar kein Grund vorlag, außer, daß sie sich stets in seiner Gegenwart so furchtbar einfältig vorkam...

Swantewitt beobachtete stillvergnügt, wie das hübsche Mädchen mit vor Eifer leuchtenden Augen und gerötheten Wangen in seinen Zeitvertreib einging. Das gefiel ihm sehr.

Wenn die Karten fortgelegt wurden, war die Abendunterhaltung zu Ende, und die übrige Gesellschaft wanderte sofort zu Bett. Swantewitt las, rechnete, grübelte noch stundenlang.

Die Nacht vor dem Todestage seiner Frau that er kein Auge zu. Freilich war es eine kurze heiße Julinacht, in der es kaum dunkel wurde. Swantewitt hatte sich erst gegen eins zur Ruhe gelegt und, wie es ihm nach und nach zur Gewohnheit wurde, noch geraume Zeit im Bett gelesen. Das Buch fesselte ihn nicht: immer wieder gingen seine Gedanken ihren eigenen Weg. Endlich glaubte er müde zu sein und löschte die Lampe aus. Aber jetzt erst wurde er vollends munter. Wie eine Schaar reißender Wölfe überfielen ihn die Erinnerungen und zerfleischten sein Herz. Und daneben umflatterte allerlei schlimmes Nachtgevögel sein fieberndes Haupt und fachte mit weichen Schwingen die Gluth seiner Sinne an.

Da lag er — —ein gesunder, kraftstrotzender Mann. Das wilde Blut pochte ihm stürmisch wie nur je in den Adern. Die Haut schien ihm feucht und prickelte doch vor Hitze. Jeder Nerv, jeder Muskel rebellirte gegen die aufgezwungene Ruhe. Swantewitt wälzte sich von einer Seite auf die andere, ächzte und murmelte vor sich hin. Sein starkes Lebensgefühl wollte ihm schier die Brust zersprengen. — Und draußen in der kalten Erde ruhte als fühllose Substanz, was die Hälfte seines Ichs geworden war, moderte Marie im Grabe. Er hätte hineilen und mit seinen Nägeln ausscharren mögn, was sein Herz immer noch nicht aufgeben wollte. Und dann raunte ihm sein Verstand höhnisch zu: Laß.

Die blutwarme helle Nacht lebte. Drunten im Untergeschoß, wo die Mägde schliefen, gingen leise, leise die Thüren. Im Hofe knarrte eine rostige Angel. Schwere Männerfüße suchten, behutsam zu schleichen. Ein helles Gekicher wurde schnell unterdrückt... Im Dorfe Gesang, und weit drüben im Walde — war das nur das Echo: dinni, danni, dinni, danni, dinni, dann... das wiegende Lallen der polnischen Lieder — eine endlose Melodie ähnlich dem Froschkonzert drunten im See. Beides ein unbewußtes, aber unermüdliches Liebeswerden. Ein Käuzchen schrie — witt-witt, wihitt. Fernher antwortete ein zweites. Eine große Eule strich mit langsam verhallendem U—u—uh... U—u—uh... über den Wald. Jenseits des Sees röhrte ein Hirsch... Nein, dieses waren keine Nächte zum Schlafen! Die ganze Natur drängte der Reife entgegen. Bald würden die Samenkörner, die der Mensch nicht sammelte, den Schoß der Erde befruchten. Ueber den üppigen Wiesen stand der Staub der zweiten Blüthe in schweren Duftwogen und verwirrte das Hirn dessen, der ihn einathmete. Swantewitt wußte nur zu gut, hatte es in wilden Jünglingstagen selbst erfahren: jetzt konnte jedes Gebüsch zur Brautkammer, jeder Heuschober zum Hochzeitsbette werden!

Und er lag da — allein mit seinen Höllenqualen. Allein mit den Erinnerungen an Stunden der Seligkeit, die ihm die Phantasie tausendmal schöner und lockender malte, als sie die Wirklichkeit seinem zersetzenden Verstande je geboten hatte. Ein Tantalus stand er im blühenden, fruchttragenden Leben, während dem ärmsten Scharwerker die Trauben ins Maul hingen. Freilich, der schleppte auch keinen Ballast von Pflichten und — Gelübden mit sich herum. Der lebte einfach, wie das Thier lebt, folgte, ohne zu grübeln, den Forderungen seiner Natur. Und er... Thor... Thor... Nein, nein! Drang ihm denn schon der Wahnwitz ins erhitzte Gehirn... Er sprang aus dem Bette und schlug die Holzläden zurück: Der helle Tag schien ins Zimmer. Swantewitt ging in die Badestube, ließ sich das kalte Wasser über Haupt und Körper strömen und kleidete sich dann langsam an, nach seiner Gewohnheit fix und fertig. Schlafrock und Pantoffeln existirten nicht für ihn.

Inzwischen wurde das Haus lebendig. Doch erwartete ihn noch niemand — um so weniger, da es Sonntag war. Die Kinder lagen in den Betten und schliefen aus, d. h. sie bombardirten sich mit Kissen, bespritzten sich mit Wasser und trieben allen erdenklichen Unfug. Denn weder Frau Wenjerska, die auch gern lange schlief, noch Fräulein Germer ließen sich blicken. Nachher wollten ja alle Kränze binden für die todte Mutter und traurig sein. Aber das kam später... Einstweilen hatten sie es über der Gunst des Augenblicks vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Vertreibt eine Erkältung in 24 Stunden

oder heilt jeden Husten, der heilbar ist. Rezept eines bekannten Arztes.

Man mische eine halbe Unze von Concentrated Oil of Pine mit zwei Unzen Glyzerin und ein halbes Pint guten Branntwein. Schüttle es tüchtig und nehme es in Dosen von einem Theelöffel voll bis zu einem Eßlöffel voll jede vier Stunden.

Der bekannte Hals- und Lungen-Spezialist in Philadelphia Kliniken, der für Schwindsüchtige ein Lager in den Tannenwäldern von Maine errichtete und dessen wunderbare Heilungen internationale Beachtung erregten, erklärt, daß die obige Mischung eines der besten Mittel ist, die es gibt, um akute Erkältungen zu heilen, und daß es die Lungen stärkt, den Husten lindert, und die Lungenröhren heilt. Auch daß es irgend einen Fall von Lungenleiden kurirt, das noch nicht zu weit vorgeschritten ist, falls der Patient sich viel Bewegung in frischer Luft verschafft und alle paar Minuten tief und lang Athem holt.

Die Zuthaten sind in jeder guten Apotheke zu haben und lassen sich leicht zu Hause mischen und sollten einen Platz in jedem Haus-Medizin-Schrank als werthvolles Hausmittel finden.

Nachfrage bei einem der ersten Apotheker ergab, daß Concentrated Oil of Pine nur in halbe Unze-Flaschen zum Verkauf kommt, gut versiegelt in Birkenholz-Kistchen, um es gegen Luft und Licht zu schützen. Die nach Maß verkauften Oele, sowie Patent-Medizinen mit der Aufschrift Oil of Pine sollte man vermeiden, denn wegen ihrer Unreinheit verursachen sie Uebelkeit und eher schädlich als wirksam.

Handschuhe und Strümpfe

Eine Partie schwarze und farbige 2-Clasp Cashmere-Handschuhe für Damen, mit farbigem Seidenfutter, regul. 50c Werth, so lange der Vorrath reicht........ 25c

Importirte Glacehandschuhe für Damen, 2 Clasp, reguläre Länge, in schwarz und all den bekannten Herbstschattirungen, regul. $1.25 Werth, zu........ $1.00

Schwarze fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe mit geripptem Top, regulärer 15c Werth, zu........ 10c

Wir lösen Bankanweisungen ein

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Männer-Jacken, Unterzeug

Feines Natural und Camels Hair wollenes Unterzeug für Männer, aus guter Wolle und ungefähr 15% Baumwolle, gemischt. Dieses Unterzeug wird überall zu $1.00 verkauft. Speziell zu........ 75c

Feine naturwollene Hemden und Hosen für Männer, aus feiner ausgesuchter australischer Wolle gemacht, mit ein wenig Baumwolle gemischt, welche das Unterzeug weich und passig macht. Größen 34 bis 50. Billig zu $1.50. Speziell zu........ $1.25

Cardigan Jackets für Männer, grau, braun und schwarz, speziell zu...... $2.00

Riesige Herabsetzungen an nahezu 2,500

Männer-Anzügen und Ueberziehern

„Es hat seinen Grund!"

Und hier ist er: Vor gerade einem Jahre brachten wir das ganze Kleiderlager des Milwaukee Ave. Cooperative Department Stores zum Verkauf. Er erwies sich als der erfolgreichste Verkauf, den wir je hatten, und an den Ihr Euch zweifellos erinnert. Es ist unser Bestreben, mit den riesigen Verkäufen letzten Jahres zu wetteifern und diesen Samstag eben so riesige Kundenmengen anzuziehen wie sie letztes Jahr unserem Verkauf beiwohnten. In diesem Bestreben haben wir Kosten oder frühere Verkaufspreise außer Acht gelassen. Wir haben den Preis zu unserer Waffe gemacht. Durch die Knappheit im Geldmarkte waren wir auch in der glücklichen Lage, mehrere ausgezeichnete Einkäufe zu machen, welche morgen ebenfalls zum Verkauf kommen. Wir brauchen weiter nicht viel zu sagen. Noch niemals in unserer Geschichte, oder in der Geschichte irgend eines Kleidergeschäftes in der Stadt, wurden bessere Werthe offerirt. Die Werthe sind echt und es sollte keines Zuredens bedürfen um Euch zum Besuche zu veranlassen.

Männer-Anzüge	Männer-Anzüge	Männer-Anzüge	Männer-Ueberzieher	Männer-Ueberzieher	Männer-Ueberzieher
Bis zu $6 Werthe,	Bis zu $12 Werthe,	Bis zu $15 Werthe.	Bis zu $6 Werthe,	Bis zu $12 Werthe,	Bis zu $15 Werthe.
$3	$6	$9	$4	$7	$9

Kersey-Coats für Damen zu $10

Mit besserem Material, besserer Arbeit und besserem Besatz als irgend ein anderer $10 Coat in dieser Stadt. Das wird auch Eure Meinung sein, wenn Ihr diese Kleidungsstücke seht. Gerade wie die Abbildung rechts. 50 Zoll lang, aus reinwoll. Kersey gemacht, Satingefüttert. Strapped Front und Rücken und kragenlos besetzt. Speziell für uns gemacht und ähnlich den anderswo zu $15 verkauften Coats.

Mädchen-Coats — reinwoll. Kersey — kragenlos besetzt — volle Länge, Gr. 6—14, alle Farb., $8.50 Werth.. $5.98

Caracul-Jackets für Damen — 26 Zoll lang — mit Seidenbraid besetzt und tailorstitched. Benet. gefütt., $10 Wth. $4.98

Uhren, Tafelsilber

Uhren für Männer und Knaben. Open-Face Nickelsilber Gehäuse, Stem Wind und Set. Amerikanische Werke. Garantirt. — Das Stück verkaufen wir morgen zum Preise von $2.75

Goldgefüllte kleine Damen- und Mädchenuhren. Fancy gravirte Hunting Gehäuse, mit 7 Jewel Werken, verziert. Zifferblatt, goldene Zeiger, garantirt tadelloser Zeitmesser, zu $5.95

$1.95 Roger's Nr. 12 silberplattirte Stahlmesser und Gabeln, hand-burnished. Regulärer $3.00 Werth. Per ½ Dutzend, Messer und Gabeln, zu........ $1.95

Muster-Schuhe für Männer zu $2.00

Beinahe 1000 Paare in dieser Partie. Fabrikmuster, die zu $3, $3.50 und $4 verkauft werden sollten. Morgen zu einem Preis von $2 per Paar. Patent Colt, Box Calf und Gunmetal Calf. Schnür-, Knöpf- und Blücher-Facon. Goodyear Welt Sohlen. Alle Facons von Leisten. Ein ungewöhnlicher Werth, den Ihr Euch zu Nutzen machen solltet.

Feine $3 u. $3.50 Damenschuhe. Patent Colt, Vici Kid und Gunmetal Calf. In Schnür-, Knöpf- u. Blücherfacon.. $2.48

Box Calf od. Dongola KidSchuhe f. Mädchen und Kinder. Schnür- u. Knöpf-Facons, alle Größen, $1.50 Werth... 98c

Lokalbericht.

Field- und Palmer-Rosen.

Erstere trugen auf der Blumenausstellung den Sieg davon.

In dem „Kampf der Rosen" auf der Blumenausstellung wurde gestern der neuen Frau Marshall Field-Rose der erste Preis zuerkannt, die nach Frau Potter Palmer genannten Blumenköniginnen mußten sich mit dem zweiten begnügen. Die Kaiserin Auguste Viktoria-Rose wurde mit einem besonderen Preise bedacht. Wundervolle Rosen der verschiedensten Art und Orchideen beherrschten gestern das Feld, umgeben von prächtigen Chrysanthemums, Geranien, Farren und Palmen. Die Field- und die Palmer-Rose werden übrigens im nächsten Februar gelegentlich der von der Nationalen Rosen-Gesellschaft hier veranstalteten Ausstellung aufs Neue in Wettbewerb treten. August Poehlmann, der Züchter der Palmer-Rose, erklärt, daß seine Rosen erst dann sich zu ihrer vollen Schönheit entwickelt haben werden. Die Field-Rose ist aus Peter Reinbergs Gewächshäusern hervorgegangen.

Bei dem Wettbewerb der Privatgärtner fielen die Hauptpreise John J. Mitchell, Martin A. Ryerson, A. S. Trude und E. G. Uihlein zu, den zweiten Preis erhielt Richard T. Crane von Lake Geneva.

Frau Charles L. Hutchinson stellte eine reiche Sammlung von Chrysanthemums und einen japanischen Fichtenbaum aus, den sie von einem aus Japan gebrachten Schößling gezogen hat.

Preise erhielten ferner H. W. Buckbee von Rockford, Ill., für die besten zwölf weißen Chrysanthemum-Blüthen; Charles W. McKellar von Chicago für die besten geschnittenen Orchideen, und Ald. Reinberg für die besten 100 Rosenblüthen. Die Ausstellung war von mehr als 5000 Personen besucht. Heute ist Nelkentag.

Kirchen-Einweihung.

Fest-Gottesdienste in der deutschen Clifton Park Methodisten-Kirche.

Am Sonntag findet die Einweihung der Clifton Park Deutschen Methodisten-Kirche statt. Dr. John L. Nuelson, Prof. am Natt Theologischen Seminar zu Berea, Ohio, hält die Festpredigt. Diese Gemeinde wurde im Jahre 1854 gegründet und hat seither an vier verschiedenen Lokalitäten fünf Mal ein neues Gotteshaus wurde voriges Jahr an eine jüdische $23,000 an der Maxwell Str., nahe Newberry Ave., errichtet worden war, wurde letztes Jahr an eine jüdische Gemeinde verkauft. Eine neue Kirche und Predigerwohnung wurden Ecke Clifton Park Ave. und 15. Str. errichtet. Die Gemeinde hat in den 53 Jahren ihres Bestandes gegen $170,000 beigesteuert, elf ihrer jungen Männer haben sich dem geistlichen Amte gewidmet. Von den siebzehn Pastoren, die an ihrer Spitze gestanden, weilen noch drei: J. J. Keller, C. F. Worf und Wm. Keller unter den Lebenden. Pastor Wm. Keller ist gegenwärtig ihr Pastor und bedient die Gemeinde bereits fünfzehn Jahre. An der Festlichkeit des Nachmittags werden die dreizehn deutsch-methodistischen Gemeinden der Stadt sich betheiligen.

St. Peters-Frauenverein.

Der St. Peters-Frauenverein feiert am kommenden Sonntag in der St. Peterskirche, Ecke W. Chicago Ave. und Noble Str., Pastor Lambrecht, sein 15. Stiftungsfest. Die Feier beginnt um 7:30 Uhr Abends.

— Unter Freundinnen. — „Denke Dir: Else heirathet einen durchgefallenen Assessor!"—„Na, vielleicht besteht er diese Prüfung!"

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Julius Rosenwald kauft Eigenthum 312-314 Fifth Ave. für $70,000.

Der Nachlaß von David R. Fraser hat das Eigenthum 312—14 Fifth Ave. für $70,000 an Julius Rosenwald verkauft. Das Grundstück mißt 40 bei 100 Fuß, das Gebäude ist sechsstöckig.

Walter G. Fruit hat an John F. Zoolanek das Apartmenthaus an Prairie Ave., 49 Fuß nördlich von 33. Str., Ostfront, mit $23,000 belastet, für $27,000 verkauft.

Emma Kreidsheimer hat an Abigail M. Squire das Eigenthum an der Südostecke von Kenilworth und Ashland Ave., mit $7000 belastet, für $12,000 verkauft. Es ist ein Miethshaus.

Louise Arner Boyd und ihr Gatte John F. Boyd von Rafael, Kal., haben der Postverwaltung Raum im Gebäude 245 Ost Chicago Ave. zu einem Zweigpostamt, dem Bush Temple Postamt, auf fünf Jahre für jährlich $850 vermiethet.

An N. Paulina Str., nahe Montrose Boul., soll ein großes Miethshaus mit 54 Wohnungen gebaut werden. Die Kosten des dreistöckigen Baus sind auf $125,000 veranschlagt.

Die Mrs. Clark Company hat von H. M. Rich & Co. im Hause 114—16 Wabash Ave. die Südhälfte des Ladens und Erdgeschosses und den ganzen zweiten Stock für jährlich $13,000 auf zehn Jahre gemiethet.

Gemeinschaftl. Reformationsfest.

Am nächsten Sonntag, als am Geburtstage des Reformators Martin Luther, feiern die evangelischen Gemeinden der Stadt in der Evang. Zions-Kirche, Ecke Ashland Ave. und Hastings Str. (Pastor Paul Foerster), ihr übliches gemeinschaftliches Reformationsfest. Beginn der Feier 2½ Uhr Nachmittags, Leiter des Festgottesdienstes ist Pastor Gotthilf Lambrecht. Festredner werden sein die Pastoren Herm. Schmidt von Niles Center und J. Hoffmeister von Palatine, Ill. — Prof. J. A. Michel wird mit dem Chor der Peters-Gemeinde passende Festlieder vortragen. Die Festkollekte soll in die Kasse des Diakonissen-Hospitals fließen.

Germania-Club.

Morgen wird der Germania-Klub seinen ersten musikalischen Abend im Svithiod-Klubhaus abhalten. Das Programm, bestehend aus einigen Vorträgen des Germaniaklub-Chores, Gesang- und Instrumentalvorträgen, wird seinen Abschluß in einem Tanze finden. Diese Festlichkeiten des Germania-Klubs sind bekannt wegen ihrer ausgezeichneten musikalischen Ausführung und ebenso wegen der dabei herrschenden gemüthlichen Geselligkeit.

Am Freitag, dem 13. Dezember, wird der Germania-Klub sein erstes öffentliches Konzert in der Händel-Halle geben. Der Chor bereitet sich schon seit einiger Zeit auf besonders gute musikalische Vorträge vor. Die mitwirkenden Solisten sind Frl. May Doelling, die junge talentirte Klavierkünstlerin, und Herr Max Ring, der bekannte Bariton.

Hindernisse des Eheglücks

und ihre Beseitigung. Ehrliche Rathschläge und praktische Winke zur sicheren Heilung sämmtlicher geheimen Schwächezustände des Mannes, besonders Verlust der Nerven-Spannkraft, sowie der Folgen jugendlichen Leichtsinns, Schwindelgefühl, Kopfweh oder Rückenschmerzen infolge von Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervosität, vorzeitige Schwäche etc. Für kostenfreie briefliche Belehrung und Anleitung zur gründlichen Heilung schreibe man sofort an den deutschen Nervenarzt:

Dr. G. H. Bobertz,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
änov*3

Gefängniß gefällt ihr.

Rose Haines zieht es dem Aufenthalt bei Verwandten vor.

Das Gefängniß von Cook County hat für Rose Haines mehr Reiz, als frische Luft und ländliche Stille und Zurückgezogenheit bei einer Verwandten in Wiskonsin. Sie ist eine Tochter des verstorbenen „Königs von Bridgeport", Herrn Matthew Haines, nach dem dort eine Straße genannt worden ist, hat ihr väterliches Erbe von $40,000 verspekulirt und dann den Frauen W. O. Martin, 4458 Lake Ave., und L. Brancks, 168 Oakwood Boul., Diamanten im Werthe von $1000 gestohlen. Nachdem abgemacht worden war, daß sie auf Probe zu einer Verwandten in Mellam, Wis., entlassen werden sollte, bekannte sie sich gestern vor Richter Gibbons schuldig. Ihre Verwandten haben sie zwei Monate im Gefängniß sitzen lassen, damit es ihr zur Lehre diene, wobei sie sich gewiß nicht träumen ließen, daß sie diesen Aufenthalt lieb gewinnen würde. Aber so ist es, denn nach der Verhandlung kam sie zu Hilfs-Staatsanwalt Young mit der Bitte, sie doch im Gefängniß zu lassen, denn das Stadtleben sage ihr selbst im Gefängniß mehr zu, als der langweilige Landaufenthalt. Im Gefängniß habe sie Freundinnen, und es sei so nett dort. Herr Young stellte ihr vor, daß ihre Verwandten viel Geld aufgewendet, den von ihr verursachten Verlust ersetzt und ihr die Entlassung ausgewirkt hätten, und daß zudem ihr Fall erledigt sei, aber sie blieb dabei, daß sie lieber ihre Strafe absitzen möchte. Sie befindet sich jetzt gegen Bürgschaft, welche zwei Basen von ihr gestellt haben, auf freiem Fuße.

Lincoln-Turnverein.

Eine außerordentlich gut besuchte geistig-gemüthliche Versammlung veranstaltete gestern Abend der Lincoln-Turnverein in seiner Halle unter dem Vorsitz von Herrn Hermann Michel. Die gewandten Ausführungen von Herrn Nikolaus Michels über persönliche Freiheit wurden mit großem Beifall aufgenommen, und Liedervorträge der „Harmonie" und der „Fidelia" unter Herrn v. Oppen, Deklamationen des Herrn John Dietz und Zithervorträge des Herrn Karl Baier unterhielten die Anwesenden aufs Beste.

Agitations-Versammlung.

Die Plattdeutsche Gilde Daniel Bartels Nr. 6 veranstaltet am kommenden Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, in der Halle, Nr. 985 N. Rockwell Str., eine Agitationsversammlung. Tüchtige Redner werden sprechen, und an die Versammlung wird sich eine gesellige Unterhaltung mit Tanz bei freier Verabreichung von Bier und Imbiß schließen. Die Gilde zahlt wöchentlich $5 Krankengeld auf die Dauer von 5½ Jahren und $500 Sterbegeld. Aufnahmefähig sind alle deutschsprechenden Männer und Frauen im Alter von 20 bis 45 Jahren.

Medaillen für Forscher.

Frl. Helen Culver von Lake Forest hat der Chicagoer Geographischen Gesellschaft einen Fonds für Verleihung goldener Medaillen an Männer der Wissenschaft und Forschungsreisende überwiesen. Die erste solche Medaille wird Kapitän Ronald Amundsen, dem Norweger, der die nordwestliche Durchfahrt durchsegelt hat, überreicht werden. Er kommt nächste Woche hierher. Die Medaille hat auf einer Seite das Bildniß von Frl. Culver und die Inschrift „Helen Culver-Medaille der Geographischen Gesellschaft von Chicago."

— Erklärung. — Der kleine Kurt: „Großpapa, was bedeutet denn das ‚z. D.' hinter Generalmajor?" — „Zum Deibel heißt das, mein Junge."

Clothes that Live

Die besten $15 Anzüge und Ueberzieher in ganz Chicago

— sind durchweg handgearbeitet —

— sind von ausgezeichneten Stoffen —

— sind in jeder neuen Winter-Facon —

— sind anschließend am Halse —

— in jeder neuen Original-Farbe —

— behalten ihre Facon, sind dauerhaft —

sind von den besten Fabrikanten gemacht —

— sind besser, als die $18 Sorten in der unteren Stadt.

— werden nur hier zu dem niedrigen Preis von $15 verkauft.

(Wir haben weitere extra Werthe zu $10, $12, $18, $20, $25.)

(Die besten $3.50 und $5.00 Knaben-Anzüge und -Ueberzieher in Chicago.)

Lincoln Clothing Co

543-545-547 Lincoln Av. Near Wright Wd.

Gary's Mausoleum.

Nach dem Muster seiner Kollegen im alten Egypten, der Pharaonen, läßt der moderne Stahlkönig E. H. Gary für sich ein großes Mausoleum in Wheaton bauen. Es bedeckt eine Grundfläche von 52 bei 25 Fuß und wird 25 Fuß hoch werden. Die Säulen der Eingangshalle und die Friese sind in korinthischem Stile gehalten, das Innere ist mit karrarischem Marmor ausgelegt. Einer der drei Granitblöcke im Gewicht von fünfzig Tonnen, die einen Theil des Daches der Gruft bilden sollen, wird heute an seinen Platz gesetzt. Es hat eine Woche erfordert, die drei Kolosse vom Bahnhof in Wheaton nach dem Friedhofe zu schaffen.

— Durchschaut.—Student (zu seiner neuen Wirthin): „Glauben Sie mir, Frau Müller, so oft ich bisher meine Wohnung wechselte, hat meine Wirthin mir Thränen nachgeweint."—Wirthin: „Ach Gott, Herr Bummel, aber mir werden Sie doch nichts schuldig bleiben?!"

St. Jacobs Oel

gegen

Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerzen, Rückenschmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, Steifheit.

Es besiegt Schmerzen.

Preis, 25c. und 50c.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Papiergeld brachte ihm Tod.

New York, 8. Nov. An der seltenen Krankheit, welche in der ärztlichen Welt „Myxedema" genannt wird und u. A. durch anhaltende Berührung mit Papiergeld entstehen kann, starb hier Edward H. Hall, früherer Kassirer der Firma Arnold, Constable & Co. Zwanzig Jahre hindurch war er beruflich mit der Auszählung von Papiergeld beschäftigt, und er zog sich dabei die Krankheit zu, an welcher er zehn Jahre hindurch litt und welche aller ärztlichen Geschicklichkeit spottete. Besonders verhängnißvoll scheint für ihn die Gewohnheit geworden zu sein, seinen Daumen anzufeuchten, wenn er die Banknoten zählte. Erst wurde die Haut seiner Hände auffallend hart und sprang in kaltem Wetter auf; weiter und weiter verbreitete sich die Krankheit in das Innere des Körpersystems und beeinträchtigte den Blutumlauf und die Nieren, solcherart schließlich die gefürchtete „Bright's Disease" herbeiführend.

Geld und Banken u. s. w.

Washington, D. K., 8. Nov. Es herrscht jetzt eine bemerkenswerthe Anstauung im Schatzamt bezüglich der Hantirung der vielen Werthpapiere, welche von Banken als Sicherheit für Regierungsbonds angeboten und behufs Einwechslung in letztere hinterlegt wurden, um den Umlauf von Geldmitteln weiter zu vergrößern. Der hierüber entstandene Schriftwechsel ist der größte, welchen das Schatzamt jemals zu bewältigen hatte; und obwohl die Beamten bis spät Abends unablässig an seiner Bewältigung arbeiten, so wird doch der Haufen Arbeit eher größer als kleiner! Und täglich werden größere Mengen Banknoten versandt.

Es wird aufs Neue versichert, daß der kritische Punkt in der Geldklemme jetzt überwunden sei.

Portland, Oreg., 8. Nov. Die „First National Bank" dahier hat für $200,000 Gold in London bestellt. Im Ganzen ist von dieser Bank in den letzten paar Tagen schon für 1 Million Dollars Gold bestellt worden.

Der Rekord-Schnelldampfer.

New York, 8. Nov. Um 1:24 Uhr heute früh traf der Cunard-Turbinendampfer „Lusitania" von Liverpool zu Sandy Hook ein. Er wäre noch früher angelangt, wäre nicht zuletzt der heftige Sturmwind unfern der Küste von Long Island gewesen. Immerhin übertraf er seine eigene beste Leistung in westlicher Richtung um 58 Minuten. (Statt, wie die Mannschaften gehofft hatten, um 2½ Stunden.)

Ausland.

Erfolgreiche Aeroplanfahrt.

Paris, 8. Nov. Henry Farman machte gestern Nachmittag seinen ersten erfolgreichen Flug mit dem, von ihm erfundenen Aeroplan. Bis zu einer Meile über die Erde steigend, legte er in weniger als einer Minute eine halbe Meile zurück und beschrieb mit dem Flugapparat eine anmuthige Schlangenlinie, wobei er auch abwechselnd stieg und sich senkte. In voller Beherrschung des Apparates ließ er sich wieder zur Erde.

Mit demselben Erfolg — dem größten, der je mit einem Aeroplan erzielt wurde — flog er noch zweimal auf. Die Zuschauer waren sehr begeistert.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lusitania von Liverpool.
An Nantucket, Mass., vorbei: Philadelphia.
Boston: Iveraian von Liverpool.
Montreal: Hungarian von London; Lake Michigan, von London und Antwerpen.
Liverpool: Baltic von New York.
Cherbourg: Kaiserin Auguste Viktoria, von New York nach Hamburg.

Sonderbar, wie eine kleine Sache einen Menschen elend macht und ihn den ganzen Tag so hält, während er aufmerksam und froh sein sollte. Ein heißes Biscuit zum Frühstück hat, wie man weiß, schon Streit zwischen lebenslangen Freunden erzeugt.

Wenn Ihr einen freundlichen Tag genießen wollt, eßt eine Schüssel Grape-Nuts (kaut es langsam) mit Sahne. Das tüchtige Kauen der knusperigen, nußartigen Körner, die ein schönes Aroma besitzen, mit Sahne wird Euch nicht nur gesund machen, sondern Euch körperliche und geistige Kraft geben für Eure Morgenarbeit in der Office. Probirt es. „Es hat seinen Grund." Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Majestätsbeleidigung

Wird der „Köln. Volkszeitung" zur Last gelegt. — Graf Lynar kehrt nie mehr zurück. — Brandt leistete Widerruf.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 8. Nov. Die „Kölnische Volkszeitung", welche in einem Leitartikel behauptet hatte, daß in des Kaisers Umgebung noch fortgesetzt Homosexuelle vorhanden seien, wird wegen Majestätsbeleidigung prozessirt werden.

Der Schriftsteller Brandt, der, wie gemeldet, wegen Verleumdung des Reichskanzlers v. Bülow verurtheilt worden ist, hat übrigens im Laufe des Prozesses seine Beschuldigungen widerrufen. Sein Vertheidiger verlas ein Schriftstück, in welchem Brandt erklärte, er habe sich während der Verhandlungen überzeugt, daß die Geschichten, welchen er Ausdruck gegeben, jeder Begründung entbehrten.

Das Gericht schloß dann die Beweisaufnahme, zugestehend, daß Brandt in gutem Glauben ihm zugetragene Geschichten verbreitet habe. Das war der Hauptpunkt von Brandt's Vertheidigung.

Unter den geladenen Zeugen befand sich auch Graf Lynar, einer der am ärgsten Kompromittirten von der „Tafelrunde". Als sein Name aufgerufen wurde, erfolgte keine Antwort. Lynar hält sich in der Schweiz auf und schrieb an den Verwalter seines Stammguts, er werde in der Schweiz verbleiben.

Graf Finck v. Finckenstein, welcher vor Bismarcks Tod Landrath im Kreise Lauenburg war, erklärt, Bismarck habe ihm damals empört die Mittheilung gemacht. Harden (der Herausgeber der „Zukunft") habe taktloser Weise Aeußerungen von ihm veröffentlicht. Wegen dieses Vertrauensbruchs habe er Harden das Haus verboten.

Hauptmann v. Livonius, der neuernannte Militärattaché der deutschen Botschaft in Washington, welcher demnächst die Reise nach den Ver. Staaten antritt, nimmt an den Präsidenten Roosevelt eine persönliche Botschaft vom Kaiser mit. Diese Botschaft ist militärischer Natur. Hauptmann v. Livonius erhielt sie, als er vor einigen Tagen, wie gemeldet, vom Kaiser empfangen wurde, der ihn vor der Abfahrt nach Amerika zur Audienz befohlen hatte.

Warnt vor Auswanderung

Wegen des „Peonage"-Systems in unseren Südstaaten.

Wien, 8. Nov. Die Regierung erließ heute eine Warnung vor den Agenten, welche gegenwärtig wieder eifrig damit beschäftigt sind, Auswanderungslustige aus Oesterreich und Ungarn nach den amerikanischen Südstaaten zu locken. Ein amtliches Rundschreiben macht darauf aufmerksam, daß noch immer viele Fälle von Peonage oder moderner Leibeigenschaft in diesem Theil der Ver. Staaten vorkämen, und räth deshalb Auswanderungslustigen, eindringlich, sehr vorsichtig zu sein und dem Rath von Auswanderungsagenten kein Gehör zu schenken, bis sie verläßliche Garantien bezüglich ihrer Aussichten in den betreffenden Gegenden erhielten.

Geschäft mit falschen Pässen.

Agenten und Emigranten in Rußland verhaftet.

Libau, Rußland, 8. Nov. Die Polizei durchsuchte die Häuser mehrerer Agenten der russischen Dampferlinie, deren Schiffe von Libau nach New York gehen; dabei wurden mehrere falsche Pässe beschlagnahmt, und die Agenten wurden verhaftet, — desgleichen viele Auswanderer, welche sich nach den Ver. Staaten einschiffen wollten. Es soll ein bedeutendes Geschäft mit falschen Pässen betrieben worden sein, die zusammen mit den Dampferfahrkarten verkauft wurden.

Für Luftfahrtförderung.

Berlin, 7. Nov. Preßberichten zufolge wird die Regierung dem Reichstag einen Entwurf vorlegen, welcher für Graf Zeppelin Geld zur Erbauung eines neuen lenkbaren Luftschiffs bewilligt.

Auch sollen die Reichsbehörden die Frage erörtern, ob dem Grafen Zeppelin alles, bisher für solche Versuche aufgewendete Geld zurückgezahlt werden soll.

Reichsbankrate 7½ Prozent.

Berlin, 8. Nov. Die Diskontorente der deutschen Reichsbank ist abermals erhöht worden, und zwar von 6½ auf 7½ Prozent.

(Die Rate der Bank von England beträgt jetzt 7 Prozent.)

Auch diese Ratenerhöhung hat die Börse ungünstig beeinflußt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hongkong: Siberia von Tacoma usw.
Boulogne: Staatendam, von New York nach Rotterdam.
Manchester: Bostonian von Boston.

Abgegangen.

New York: Cretic nach Mittelmeerhäfen.
Montreal: Victorian nach Liverpool.
Yokohama: Kurnaric nach Vancouver.
London: Mesaba nach New York.
An Sable Island vorbei: Celtic, von Liverpool nach New York; La Touraine, von Havre nach New York. (Beide Samstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zugemacht hat die „Woods National Bank" in San Antonio, Tex.

— Eine Konferenz der „American Single Tax League" findet am 17. und 18. Nov. in New York statt.

— Die wankende Gesundheit des Staatssekretärs Root mag ihn jeden Tag zwingen, aus dem Kabinet auszuscheiden.

— Der Mütterklub in New Haven, Konn., wirkt jetzt dafür, daß alle von Schulzöglingen benutzten Bücher desinfizirt werden.

— 10 Todte, meistens Mexikaner, bei einer neuen Pulverexplosion zu Necozari, Ariz.! Das Pulver war in zwei Bahnwagen.

— Die 34. Jahreskonvention der „Women's Christian Temperance Union" wurde heute in Nashville, Tenn., eröffnet. 600 Delegatinnen.

— 7 Räuber plünderten die Bank zu Canova, N. D., aus und entkamen mit $6500, nach einem Schießkampfe von einer Stunde mit den Einwohnern.

— Nur wenige der Telegraphisten in New York, welche den Streik „suspendirten", konnten bis jetzt wieder Anstellung finden, bei der „Postal Co." gar keiner.

— 5 Jahre Zuchthaus erhielt in Butler, Mo., der Präsident der, voriges Jahr verkrachten „Bates National Bank", Dr. Tygard, wegen ungesetzlicher Verwendung von Bankgeldern.

— Präs. Roosevelt läßt erklären, daß die Ergebnisse der jüngsten Wahlen höchst erfreulich für ihn seien. An den Anwalt Heney in San Franzisko hat er ein besonderes Glückwunschschreiben gesandt.

— Auf 40 Millionen Doll. sind die neuerlichen Goldausfuhren aus Europa nach New York gestiegen. Sie hatten auch zur Folge, daß die Diskontorate der Bank von England auf 7 Proz. erhöht wurde.

— Wegen der Baargeldklemme machte die „American Graphophone Co., in Bridgeport, Konn., welche 2900 Personen beschäftigt, auf unbestimmte Zeit zu. Die „Bullard Machine Tool Co." daselbst (2000 Leute) läßt nur halbe Zeit arbeiten.

— Eingebrochen wurde in das Geschäftslokal der Universität von Minnesota, zu St. Paul, und die Spinde aufgesprengt. Aber die Räuber erbeuteten nur $5,—die $22,000, auf welche sie offenbar gerechnet, die Einnahmen vom jüngsten großen Minnesota-Chicago-Fußballspiel, waren schon fortgebracht.

— Generalpostmeister Meyer hat angeordnet, alle Souvenirpostkarten, welche an das Amt für unbestellbare Postsachen in Washington gehen und aus irgend einem Grunde nicht an die Absender zurückgeschickt werden können, an die dortigen Waisen- und Kinderheime zu vertheilen. Das sind 40,000 bis 60,000 Postkarten pro Tag!

Ausland.

— „Die Duma soll nach Beendigung der jetzigen Krise sofort wieder abgeschafft werden, die Kriegsgerichte sollen bestehen bleiben". Dieses Programm verkündet der, in die Duma gewählte Vizepräsident der Liga des russischen Volkes („Schwarze Hundert"), Pieschkowich, und 175 konservative Abgeordnete stimmen ihm bei! Der Premier Stolypin ist ihnen viel zu freisinnig, und sie erklären ihm den Krieg.

Kind beinahe eine einzige Wunde

Durch Haut-Krankheit, von der Geburt bis sechs Jahre alt — Der Vater verausgabte ein Vermögen an ihr ohne Erfolg — Ein alter Doktor rieth uns Cuticura, wodurch sie in zwei Monaten geheilt wurde, und machte die

Haut weich wie die eines Babys und ohne eine Narbe.

„Ich habe eine Base in Rockingham Co., die mit einer Haut-Krankheit behaftet war von ihrer Geburt bis sie sechs Jahre alt war. Ihr Vater hatte ein Vermögen für ihre Heilung geopfert, und keine Behandlung half ihr. Der alte Dr. G—— machte ihm den Vorschlag, die Cuticura Heilmittel zu probiren, was er auch that. Als er mit dem Gebrauch derselben anfing, war das Kind fast ganz mit Schorf bedeckt. Er hatte ungefähr zwei Monate gebraucht, und das Kind war gesund. Ich war da, als sie Ihre Cuticura Heilmittel zu gebrauchen begannen. Ich blieb eine Woche und kehrte nach Hause zurück, blieb zwei Wochen zu Hause, kehrte dann zurück und blieb weitere zwei Wochen bei ihnen und als ich dann nach Hause zurückkehrte, konnte ich kaum glauben, daß sie dasselbe Kind war. Ihre Haut war so weich wie die eines Baby's, ohne eine Narbe auf derselben. Ich habe sie seit siebzehn Jahren nicht gesehen, aber ich habe von ihr gehört, und wie ich kürzlich hörte, war sie gesund. Bei dieser Gelegenheit wurde ich mit Cuticura bekannt. Ich hoffe, dies mag Euch in der Zukunft zum Vortheil gereichen. Frau W. W. Ingle, Burlington, N. C., 16. Juni 1905."

Erweichungsmittel der Welt

ist Cuticura Salbe.

Für Rötheln, Eczemas, Jucken, Entzündung, Schuppen und Risse, für rothe, rauhe und fettige Gesichtsfarbe, für Rötheln, Jucken und Wundreiben beim Baby und für alle Zwecke bei der Toilette, Bad und in der Kinderstube ist Cuticura Salbe, mit Zuhilfenahme von Cuticura Seife, unschätzbar.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife, (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Buch über Haut und Kopfhaut.

Hämorrhoiden

„Seit 36 Jahren litt ich an Hämorrhoiden. Letzten April vor einem Jahre begann ich Cascarets gegen Verstopfung zu nehmen. In einer Woche bemerkte ich, daß die Hämorrhoiden verschwanden und nach 6 Wochen waren sie vollständig beseitigt. Cascarets bewirkten Wunder in meinem Falle. Ich bin vollständig kurirt und wie umgewandelt." George Kryder, Napoleon, O.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 899

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.

Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Da Kaiser Wilhelm nach seinem Besuch des englischen Hofes noch zwei Wochen auf der Insel Wight sich aufhält, so hat er die Hollandreise aufgegeben.

— 1000 Soldaten und ein Torpedoboot erhielten Befehl, die Polizeimacht in Trepani, Sizilien, gegen etwaige Unruhen, anläßlich der Prozessirung des Ex-Ministers Nasi, zu unterstützen.

— Eine neue Friedens- und Verbrüderungskonferenz wurde von den Präsidenten von Nikaragua, Honduras und San Salvadore in Managua (Nikaragua) abgehalten.

— Im Untersuchungsprozeß gegen den Ex-Unterrichtsminister Nasi vor dem italienischen Senat sagte der frühere sozialistische Abgeordnete und vormalige Universitätsprofessor Ciccotti aus, Nasi habe Regierungsgelder zur Förderung der Pläne betreffs Erlangung des Premieramtes benutzt; und ähnliche Verbrechen seien noch von Anderen begangen worden, die heute

Lokalbericht.

Kannte den Rummel.

Erfahrener farbiger Verbrecher machte die Nordseite unsicher.

Nirgends sicher.

Anwalt im Gerichtssaal um ein Schmuckstück im Werthe von $1000 erleichtert.—Schraube locker.—Besann sich schnell eines Anderen.—In gemischter Gesellschaft.

Von einem mit allen Hunden gehetzten farbigen Räuber wurde heute zu früher Morgenstunde Arthur Schuster, Nr. 1443 N. Ashland Ave., Fahrgelderheber in der Addison Str.-Haltestelle der Northwestern-Hochbahn, überfallen und gezwungen, aus seinem Dienstraum herauszutreten und sich mit emporgestreckten Armen an die Wand zu stellen. Der Mohr eignete sich dann in größter Seelenruhe den etwa $20 betragenden Kassenbestand an und bewerkstelligte seine Flucht.

Ehe er den Fahrgelderheber überfiel, hatte er sich auf den Bahnsteig und von dort wieder auf die Straße begeben und sich überzeugt, daß die Luft rein sei. Er war angeblich ein großer, kräftig gebauter, aber schäbig gekleideter Bursche von auffallend schwarzer Farbe mit leichtem Anflug von Schnurrbart. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Kühner Griff.

Anwalt Edward Henkin wurde gestern in der Harrison Straße-Abtheilung des Stadtgerichts von einem gewandten Langfinger um ein diamantenbesetztes Uhrkettenanhängsel im Werthe von $1000 bestohlen. Er hatte als Vertreter der Frau Edward McNabb, Nr. 1430 N. Spalding Ave., die kürzlich Frau Emma Voltz, Charles McEwen und L. J. Janushowski wegen angeblicher Verschwörung zwecks Betrugs verhaften ließ, von dem Richter Sadler einen Aufschub der Verhandlung erwirkt. Seiner Ansicht nach nahm ihm der Dieb das Anhängsel ab, während er seinen Antrag begründete. Von dem Thäter fehlt natürlich jede Spur.

In Untersuchungshaft.

In Verbindung mit dem gestern berichteten Tode der Frau Richard Nutt, alias Anna Sylvia befinden sich der Farbige F. B. Smith und eine Frau May Prosser in Untersuchungshaft. Frau Nutt betrieb die Herberge Nr. 2242 Wabash Ave. Sie erlag bekanntlich im Wesley-Hospital einer Kugelwunde, die ihr, wie die Polizei inzwischen ermittelt hat, am Montag Abend in einem Bordell für Schwarze beigebracht wurde. Der Neger Smith, mit dem die weiße Frau ein intimes Verhältniß unterhalten haben soll, gibt zu, den Revolver, aus dem der verhängnißvolle Schuß fiel, in der Hand gehabt zu haben, betheuert aber, daß die Waffe sich zufällig entlud. Frau Prosser hatte die Verwundete in das Hospital eingeliefert.

Doch sonderbar.

Frl. D. J. Dunham, 21 Jahre alt, wohnhaft Nr. 3610 Ellis Ave., erwirkte gestern Nachmittag von Richter Newcomer einen Haftbefehl gegen George F. Harding den Jüngeren, Vertreter der 2. Ward im Stadtrathe, unter der Anklage, am 26. Juni 1907 im Wellington-Hotel einen unsittlichen Angriff auf sie gemacht zu haben. Abends zog die Klägerin, die eine Schwester Arthur Dunhams vom Chicago Conservatory of Music ist, mit Ausdrücken höchsten Bedauerns die Klage zurück und gab in einer schriftlichen Erklärung, die sich in den Händen der Anwälte des Herrn Harding befindet, an, daß sie von Jemandem durch falsche Vorspiegelungen veranlaßt wurde, die Klage zu unterschreiben, von deren Inhalt sie keine Ahnung hatte. Sie beklage das und wünsche in ihrem eigenen Interesse die Klage und den Haftbefehl zurückzuziehen.

Ihre Mutter, die als Zeugin die dem Herrn Harding ausgestellte Ehrenerklärung mit unterschrieben hat, erklärte, als sie von der Klage erfuhr, daß ihre Tochter sich wahrscheinlich von einem gewissen T. Van Thompson zu diesem unüberlegten, durch Nichts gerechtfertigten Schritt habe verleiten lassen. Van Thompson habe schon seit Jahren einen unheilvollen Einfluß auf das Mädchen ausgeübt. Sie, die Mutter, habe ihm schon vor geraumer Zeit das Haus verboten. Der Bursche hätte wahrscheinlich gehofft, von Herrn Harding Geld erpressen zu können.

Aus Nächstenliebe.

Frl. Dunham gab später zu, daß Van Thompson sie veranlaßt habe, den Haftbefehl zu erwirken. Van Thompson stellt das nicht in Abrede.

Herr Harding gab zur Sache an, daß er allerdings an dem genannten Tage Frl. Dunham veranlaßt habe, ihn im Wellington-Hotel zu besuchen. Das sei aber aus Nächstenliebe geschehen. Er habe sie nur vor einem ferneren Verkehr mit Van Thompson warnen wollen, da ihm der Bursche von einem Freunde als ein gewissenloser Mädchenjäger geschildert worden war. Frl. Dunham habe er zuvor nie gesehen gehabt, sei auch später nie wieder mit ihr zusammengetroffen.

Die Unterredung mit ihr habe in einem kleinen Zimmer stattgefunden, dessen Thür offen stand und in den Hauptspeisesaal mündete. Unter solchen Umständen hätte er sich wohl kaum an der jungen Dame vergreifen können. Schon der Gedanke, daß das in seiner Absicht gelegen habe, sei eine Gemeinheit.

An die falsche Adresse.

Detektive John Anderson von der Bezirkswache an Harrison Straße überrumpelte zu früher Morgenstunde drei Banditen, die an State und 13. Str. einen einsamen Straßengänger, F. Schrage, Nr. 193 12. Straße, überfallen und niedergeschlagen hatten und im Begriffe waren ihn auszuplündern. Als sie des Störenfrieds ansichtig wurden, stürzten sie sich auf ihn und versuchten, ihn auszuplündern. Es gelang dem Schergen nach erbittertem Kampfe, die Frechdachse zu überwältigen und einzulochen. Sie gaben ihre Namen an als Joseph Noels, George Williams und M. Stewart.

Kolumbus soll helfen.

Polizist F. C. Brown nahm heute früh nach kurzem Kampfe einen Italiener fest, der auf das zur Drake'schen Fontäne gehörige Standbild des Kolumbus geklettert war, und den engeren Landsmann flehentlichst bat, ihm doch die Mittel zur Rückreise nach dem sonnigen Italien zu gewähren.

Der Häftling gab an, J. L. Dellas zu heißen, 50 Jahre alt zu sein und vor Monatsfrist aus der Heimath ausgewandert zu sein. Er wird auf seinen Gesundheitszustand hin untersucht werden.

Frau und Geld futsch.

Als gestern früh W. J. Noland, Nr. 312 81. Straße, erwachte, vermißte er seine Frau und später auch seine Ersparnisse im Betrage von $3,600. Die Frau hatte sich das Geld aus dem Sicherheitsgewölbe der Union Bank, South Chicago, zu dem sie mühelos seinen Schlüssel erlangen konnte, angeeignet und sich bei Nacht und Nebel aus dem Staube gemacht. Ihren schlafenden Mann hatte sie vorsichtshalber eingeschlossen.

Noland ist ein Hofaufseher der Illinois Steel Company und 54 Jahre alt. Die um vier Jahre jüngere Frau hatte er heute vor 13 Jahren geehelicht. Die Polizei fahndet auf die Ausreißerin.

Wie man Fett los wird.

Eine wunderbare Entdeckung, welche das Fett in harmloser Weise um ein Pfund per Tag reduzirt.

Eine Probe-Schachtel frei verschickt.

Ein schnelles, harmloses Fettverminderungsmittel Rengo genannt, wird jetzt allgemein gebraucht und stellt alle bisher angewandten Methoden oder Behandlungen in den Schatten.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy und Ihr werdet leicht ein Pfund Fett per Tag abnehmen.

Rengo ist absolut harmlos, schmeckt angenehm und wird wie Candy gegessen. Es wirkt auf die abnormalen Gewebe mit unfehlbarer Gewißheit und verursacht eine allmälige harmlose Gewichtsabnahme, ohne Runzeln zu hinterlassen, welche sich immer zeigen, wenn Drogen und andere gefährliche Stoffe, gewöhnlich „Anti-Fettmittel" genannt, genommen werden.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt: keine freien Packete in Apotheken. Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str.

Mandel Brothers

Verkauf von Musterschuhen für Männer 2.15

Sparsamkeits-Basement-Verkaufsraum

Eine Gelegenheit für Männer, gute Schuhe für 2.15 das Paar zu kaufen, ist ein ungewöhnliches Ereigniß. Die regulären Partien werden zu einem sehr geringen Profit für den Fabrikanten und Retailhändler zu $3 und 3.50 verkauft. Diese Muster-Partie besteht aus 700 Paar. Dieselben sind gut sortirt und bieten eine gute Gelegenheit, sich ein Paar Schuhe zu sichern, die gut passen.

Sie sind in all den neuesten Herbst-Facons und Leisten vorräthig. Wurden in den Koffern der Reisenden übers ganze Land mitgeführt. Da nur einige von einer Sorte in einer Muster-Sammlung sind, müssen sie mit Verlust verkauft werden.

Hübsche neue Herbst- und Winter-Moden in Patentleder, Box Calf, Velours und Kidskins; einfache und doppelte Sohlen, Goodyear Welt genäht; in thatsächlich allen Größen; $3 und 3.50 Sorten, das Paar zu 2.15.

Rauhbein verhaftet.

David Heelan hat sich eine böse Suppe eingebrockt.

Nachdem er das Leben seiner Schwester Mary und mehrerer Polizisten bedroht hatte, wurde heute der 23jährige David Heelan, Nr. 5522 Aberdeen Straße, verhaftet und in der Bezirkswache zu Englewood wegen Vagabundage, Widerstands gegen Beamte und unordentlichen Betragens gebucht.

Die Schwester hatte gestern einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt. Sie bezeichnete ihren Bruder als einen arbeitsscheuen Tagedieb. Als er das erfuhr, ging er aus. Heute kam er angerissen heim, stieß greuliche Drohungen gegen sie aus und versuchte ihr ein Plätteisen an den Kopf zu werfen. Sie wich dem Wurfgeschoß aus und flüchtete auf die Straße. Er schloß sich in der Wohnung ein, verrammelte die Thüren und drohte Jeden niederzuschießen, der seinen Fuß über die Schwelle setzen würde.

Mary hatte inzwischen die Polizei benachrichtigt. Polizist Tobin und die Detektives Faye und Begley wurden mit der Verhaftung des aufsässigen Burschen betraut. Während Tobin einen Scheinangriff machte, sich anstellte, als ob er die Vorderthür sprengen wollte und so die Aufmerksamkeit des „Feindes" gefesselt hielt, kletterten die Detektives durch ein Hinterfenster in die Wohnung, fielen über David her, überwältigten und entwaffneten ihn, ehe er noch an Widerstand denken konnte.

Ganz gemeiner Mörder.

Also schildert der Anwalt des britischen Konsulats Patrick Cox.

Bundesrichter Landis fühlte heute dem Advokaten Wm. Dillon auf den Zahn wegen Zeitungsberichten, nach denen er sich an Präsident Roosevelt wenden wolle, sollte der Richter dem Gesuch der britischen Regierung um Auslieferung von Patrick Cox unter der Anklage des Mordes entsprechen, aber der Advokat betheuerte sofort, ein solcher Gedanke sei ihm gar nicht gekommen, viel weniger habe er ihn ausgesprochen. Der Anwalt des hiesigen britischen Konsulats, Bulkley, erklärte dann, Cox habe den mit Pfändungen beauftragten Gerichtsbüttel Edward Murray im County Mayo, Irland, niedergeschlagen und am Boden festgehalten, worauf andere Männer sich auf den Büttel warfen und ihn getreten und geschlagen hätten. Dabei habe Cox geholfen. Es sei kein politischer Mord, wie der sich gegen die Auslieferung wehrende Gefangene behaupte, und die Einwanderungsbehörde hätte diesen überhaupt nicht zugelassen, wenn sie bei seiner Landung von dem Verbrechen Kenntniß gehabt hätte. Ehe Murray gestorben sei, habe er Cox und John McGrath als seine Mörder bezeichnet. Der Angeklagte werde einen gerechten Prozeß erhalten. Er sei ein britischer Unterthan u. habe keinen Anspruch auf den Schutz der Ver. Staaten. Der Vertheidiger warf ein, daß Cox auch nur wegen Todtschlags prozessirt werden dürfe, wenn wegen Todtschlags seine Auslieferung verlangt werde, und nicht wegen Mordes. Dafür sollte Garantie geleistet werden. Ueber die Unpareilichkeit des britischen Prozeßverfahrens habe er seine eigenen Ansichten. Der Richter behielt sich die Entscheidung vor. Cox bleibt inzwischen im Countygefängniß.

Zu Tode getrampelt.

Charles D. Henry aus Los Angelos, Kal., das Opfer.

Charles D. Henry, ein reicher Grubenbesitzer aus Los Angeles, Kal., wurde hier gestern an State und Quincy Str. von einem Droschkengaul niedergetrampelt und erlitt Verletzungen, denen er bald darauf in der Wohnung seines Gastfreundes J. A. Guilford, Nr. 600 Washington Boulevard, des Geschäftsführers des Schulraths, erlag. Er hauchte in den Armen des Dr. M. N. Fash, Nr. 1001 W. Madison Straße, eines Jugendfreundes, der ihn seit einem Menschenalter nicht gesehen hatte, sein Leben aus. Der Verstorbene war 76 Jahre alt und sehr schwerhörig. Er war im Herbste mit seiner jungen Frau nach Chicago gekommen, um seine Freunde zu besuchen.

Der fahrlässige Kutscher hatte, ohne sich weiter um den Verunglückten zu kümmern, das Pferd angepeitscht und war auf- und davongefahren. Die Polizei fahndet auf ihn.

Musiker

Die begabtesten Musiker der Gegenwart ziehen gern das

Kimball Piano

sowohl das Upright wie das Grand, zum Gebrauch in ihrem Heim wie bei öffentlichen Auftreten vor.

Ein Besuch und Inspektion des **Waarenlagers des Fabrikanten** ist sehr vortheilhaft für Alle, die ein Piano zu kaufen wünschen.

W. W. KIMBALL CO.

(Etablirt 1857)

Südwest-Ecke Wabash Avenue und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth,

Deutscher Verkäufer.

4,6,8nov

Der Bruder als Zeuge.

Josef Mette sagt, daß seine Familie in Frieden gelebt hat.

Josef Mette, Bruder der Angeklagten, war heute der einzige Zeuge im Sladek-Prozeß. Staatsanwalt und Vertheidiger legten ihm Fragen vor. Er beantwortete sie bedächtig und sah selten nach seiner Schwester hin. Diese beobachtete ihn scharf, ohne Spuren von Aufregung zu verrathen. Mette berichtete von der Erkrankung der verschiedenen Familienmitglieder und seiner eigenen nach dem Genuß des vergifteten Kuchens. Die Beziehungen zwischen Vater und Mutter seien ziemlich glücklich gewesen, keines hätte Ursache haben können, dem anderen nach dem Leben zu trachten. Die Kinder seien von den Eltern gut behandelt worden und hätten ebenso wenig Ursache gehabt, die Anderen aus dem Wege zu räumen. Mary habe um die Versicherung gewußt, und es sei ihr bekannt gewesen, daß er für $1400 versichert war.

Müssen prozessirt werden.

Richter Windes hat heute entschieden, daß die 56 Gefangenen, welche im Stadtgerichte zu Zuchthausstrafe verurtheilt wurden, nicht ihre Freilassung erlangen können, weil sie in vier aufeinander folgenden Gerichtsterminen nicht prozessirt worden seien, denn wenn auch das Staatsobergericht das Stadtgericht in jenen Fällen für nicht zuständig erklärt habe, so hätten die Gefangenen doch einen Prozeß erhalten unter einem damals bestehenden Gesetze. Sie müßten daher nochmals prozessirt werden. Die meisten wollen sich ohne Weiteres schuldig bekennen. Die Entscheidung erfolgte in einem Verfahren, welches von Rudolph Jonas und Ralph Walton eingeleitet worden war. Jonas wurde schuldig erklärt, Ab. Voelkel in den Fluß gestoßen und so dessen Tod herbeigeführt zu haben, und Walton wurde der Unterschleife von $16,000 überführt.

Durch Gas gefährdet.

Im Keller des Hauses Nr. 3117 Dearborn Str., platzte während der Nacht ein Gasrohr, so daß das Haus von Gas durchzogen wurde. Die 69 Jahre alte Negerin Frau Millie Graves und ihre 15jährige Adoptivtochter Olive Stevenson wurden im Schlafe betäubt, aber Olives zwei Jahre älterer Bruder Lee erwachte und fand noch so viel Kraft, auf die Straße zu laufen, wo er zusammenbrach. Vorübergehende Polizisten fanden ihn und retteten auch Frau Graves und Olive. Ein Arzt erklärte den Zustand der Frau für bedenklich. Die Feuerwehr sperrte das Gas ab.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..............................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...............$3.00
Mit Sonntagpost.......................................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Keine Ausnahmen!

Dem Papiertrust hat die Bundesregierung schon vor zwei Jahren den Todesstreich versetzt. Wenn die Großthaten der Roosevelt'schen Administration aufgezählt werden, so wird ihr Sieg über dieses Monopol als eine der schönsten genannt. Es wird deshalb den Uneingeweihten schwer verständlich sein, warum die Herausgeber auch vieler Administrationsblätter den Präsidenten gebeten haben, den Papiertrust sowohl in den Gerichtshöfen wie durch Entziehung des Zollschutzes zu bekämpfen. Ist der „Combine" todt, so kann er nicht tödter gemacht werden, und hat ihm der erste Gerichtsbefehl nichts geschadet, so wird auch ein zweiter ihm nicht wehe thun. Was aber den von ihm genossenen „Schutz" betrifft, so hat bekanntlich der Präsident wiederholt erklärt, daß der Tarif für das Trustunwesen ganz und gar nicht verantwortlich zu machen ist, und alle republikanischen Zeitungen haben ihm recht gegeben. Wie können also jetzt dieselben Blätter behaupten, und wie kann Herr Roosevelt ihnen glauben, daß die Papierfabrikanten nur deshalb den einheimischen Wettbewerb haben abschaffen können, weil sie gegen den ausländischen durch einen Zoll von $6 die Tonne geschützt sind?

Die Tonne gewöhnlichen Druckpapiers kostet jetzt, ohne Fracht und Spesen, etwa $40. Somit stellt ein Zoll von $6 genau 15 Prozent des Marktwerthes dar. Selbst wenn man annehmen will, daß die Herstellungskosten nur $20 oder die Hälfte des Verkaufspreises betragen, so würden die Papierfabrikanten immer erst mit 30 Prozent geschützt sein. Das ist weit weniger Schutz, als fast alle anderen einheimischen Gewerbe genießen, denn der Durchschnittszoll im Dingleytarife ist auf 55 Prozent berechnet worden, und sehr viele Zölle gehen weit über diesen Durchschnitt hinaus, sogar bis auf 110 Prozent, d. h. auf mehr als das Doppelte der Herstellungskosten. Wenn sich also unter einem Schutze von blos 15 oder höchstens 30 Prozent ein Trust hat bilden können, der den allmächtigen Zeitungen, der Bundesregierung und den Gerichtshöfen Trotz zu bieten vermag, so muß doch ein Zoll von 50, 60, 75 oder 100 Prozent die Trustbildung noch viel mehr begünstigen. Die Schutzzöllner in der Presse machen sich geradezu lächerlich, wenn sie einerseits dem Volke einzureden versuchen, daß der Dingleytarif die Monopole ganz und gar nicht fördert, und wenn sie andrerseits dem Präsidenten erzählen, daß der Papiertrust nur durch einen vergleichsweise sehr mäßigen Zoll am Leben erhalten wird. Offenbar haben sie gegen die Ausplünderung des Publikums nichts einzuwenden, aber wenn es ihnen selbst an den Kragen geht, so finden sie das Benehmen der Räuber unverschämt und niederträchtig.

Der Präsident soll den Vertretern der Zeitungsherausgeber versprochen haben, dem neuen Kongresse die Aufhebung der Zölle auf Papier und Holzbrei zu empfehlen. Es verlautet jedoch, daß er diese Empfehlung nicht mit dem Hinweise auf die angeblichen Machenschaften des Papiertrusts begründen wird, sondern mit einer Fürsprache für die mit Ausrottung bedrohten amerikanischen Wälder. Weil, mit Ausnahme der feinsten Sorten, das Druckpapier aus Holz hergestellt wird, und durch den ungeheuren Verbrauch die Forsten verwüstet werden, soll es den amerikanischen Fabrikanten ermöglicht werden, ihren Rohstoff aus Kanada zu beziehen, und den kanadischen Papiermühlen soll die zollfreie Einfuhr gestattet werden. Der Präsident soll glauben oder hoffen, daß die „Standpatters" gegen die Aufhebung der Papierzölle nichts einwenden werden, wenn sie nicht ein „Aufrollen" der ganzen Zollfrage zu befürchten haben.

Er wird aber bald genug erfahren, daß die Standpatters keine gefühlvollen, sondern außerordentlich praktische Leute sind, denen an der Erhaltung ihres Ringes weit mehr gelegen ist, als an der Waldpoesie. Sowie die Abschaffung der Papierzölle beantragt wird, gleichviel unter welchem Vorwande, werden nicht nur die Papierfabrikanten, sondern auch die Sägemühlenbesitzer und die Holzinteressen überhaupt ein gewaltiges Geschrei erheben. Sie werden sagen, daß es doch eine Ungerechtigkeit sonder Gleichen wäre, den Zollschutz ihnen zu entziehen, ohne gleichzeitig die Zölle auf Maschinen, Stahlwerkzeuge und alle anderen Gegenstände zu beseitigen, die sie für ihr Geschäft brauchen. Auch werden sie wissen wollen, warum gerade in ihrem Industriezweige der Unterschied zwischen den hohen amerikanischen und den kanadischen Pauperlöhnen nicht berücksichtigt werden soll. Schließlich werden sie drohen, daß sie sich fürchterlich rächen werden, wenn sie allein „aufgeopfert" werden sollten, und diese Drohung wird ihre Wirkung nicht verfehlen. Denn die Schutzzollkette muß auseinanderfallen, sobald nur ein einziges ihrer Glieder zerbrochen wird, und deshalb wird jedes Glied ängstlich gehütet.

Die Papierzölle sind für die Zeitungsherausgeber nicht drückender, als die Zölle auf Wolle, Häute, Weichkohle und sonstige Rohstoffe für viele andere Geschäftstreibende. Was aber dem Einen recht, ist dem Andern billig, — oder sollte es wenigstens sein. Wird der wahnsinnige Dingleytarif nicht ganz und gar „durchgesehen", so sollten auch die Zeitungen mit ihrer einseitigen Forderung abgewiesen werden.

Und noch einmal: Kehrt!

Die vor einigen Wochen in diesen Spalten in Aussicht gestellte neue Schwenkung der Bundesverwaltung, die staatlich unterstützte Einwanderung betreffend, scheint bereits vollzogen zu sein. Wenigstens stellt die New Yorker „Tribune", deren vorzügliche Washingtoner Verbindungen bekannt sind, die Zulassung eines in New York gelandeten Einwanderers in Aussicht, dessen Fall „auf vier Füßen steht" mit dem jenes kubanischen Landmannes, der auf Anordnung des Generalanwalts Bonaparte wieder abgeschoben worden ist nach dem Lande aus dem er hergekommen war.

Jenem Kubaner, Geronimo Garcia geheißen, war von dem Ackerbau- und Einwanderungskommissär des Staates Louisiana Beschäftigung als Ackerbauarbeiter zugesagt worden. Gleich anderen Südstaaten leidet Louisiana unter dem Mangel an Einwanderung und ist bedacht auf Abhilfe des Mangels. Es schickte deshalb behufs Anlockung von Einwanderern einen Sendboten nach Kuba, wie andere Staaten solche Boten nach Europa geschickt haben. Garcia gehörte zu den Angelockten. Seine Ueberfahrt wurde aus dem Staatssäckel bezahlt. Arbeit, wie gesagt, war ihm zugesichert. Nicht gerade eine bestimmte Arbeit; nicht eine bestimmte Stelle bei einem bestimmten Arbeitgeber; es war kein Arbeitskontrakt mit ihm geschlossen worden. Aber versprochen war ihm Arbeit. Käme er in den Staat, war ihm gesagt worden, so würde er ganz zweifellos Beschäftigung finden, oder man würde dafür sorgen, daß er sie finde.

In diesem Versprechen fand Herr Bonaparte eine Verletzung des Kontraktarbeiter-Gesetzes. Die dem Garcia gegebenen Zusicherungen, heißt es in dem amtlichen Gutachten, fallen in den Verbotsbereich des Gesetzes. Statthaft sei wohl, daß Ausländer hierher kommen auf Grund von Anzeigen, in denen ein Staat den Einwanderern seine Vorzüge und Vortheile anpreist; und es sei auch statthaft, daß ein Staat die Einwanderer durch Bezahlung der Reisekosten unterstützt. Wo jedoch ein ausdrückliches Arbeitsversprechen in Frage kommt, da sei kein Unterschied im Gesetz. Wenn ein Einwanderer auf Grund solchen Versprechens kommt, so müsse er ausgeschlossen werden, gleichviel ob ihm das Versprechen von einem Privatmann, von einer Korporation oder von einer Staatsbehörde gemacht worden.

Welche Gesetzauslegung dann sofort auf heftigen Widerspruch gestoßen ist. Nicht weil sie dem Wortlaut des Gesetzes widerspräche, denn das läßt sich kaum behaupten, sondern weil sie dem Versprechen widerspricht, das die republikanischen Parteiführer im Kongresse den demokratischen Senatoren gegeben haben, die das Gesetz nicht zur Annahme gelangen lassen wollten, eben weil sie befürchteten, daß es so ausgelegt werden würde. Es waren damals eben die ersten Versuche gemacht worden, durch staatliche Unterstützung einen Theil des Einwanderungsstromes nach den südlichen Staaten zu lenken, an denen der Strom bisher vorbeigeflossen ist. Und die vom Hause angenommene, weitere Verschärfungen der Einwanderungsbeschränkung vorsehende Bill war im Senate als unannehmbar beiseite geschoben worden, eben weil ihr die südlichen Vertreter den Weg verlegten. Es war unmöglich, die Bill zum Gesetz zu erheben, so lange dieser demokratische Widerstand nicht aufgegeben wurde. Doch der Präsident brauchte die Bill, das Verbot der Zulassung japanischer Arbeiter durchzusetzen, das er durchsetzen mußte, um seinen mit den Kaliforniern abgeschlossenen Handel zu erfüllen. Nachdem die republikanischen Kongreßführer eine Berathung mit dem Präsidenten gehalten und auf Grund dieser Berathung den Demokraten die feste Versicherung ertheilt hatten, daß die südlichen Staaten in ihren Bestrebungen zur Förderung der Einwanderung von dem Gesetze nichts zu fürchten haben würden, gaben die Demokraten den Widerstand auf.

* * *

Wollten also die republikanischen Parteiführer, und mit ihnen der Präsident, nicht als wortbrüchig dastehen, so mußte die Entscheidung des Generalanwalts in dem Garcia-Falle abgeändert oder nichtig gemacht werden, ähnlich wie es geschehen ist mit seinem früheren Gutachten, in dem er die Einführung der auf dem „Wittekind" in Charleston gelandeten Einwanderer für ungesetzlich erklärte, denen die staatlichen Werber ganz oder theilweise die Reisekosten bezahlt hatten. Nach den Mittheilungen der „N. Y. Tribune" ist diese Nichtigmachung erreicht. Der jetzt in Rede stehende Einwanderer, ein Norweger Namens Snoen, ist auch einer, dem von einer Staatsbehörde Arbeit versprochen worden ist. Schwarz auf Weiß sogar. Er hatte die Beweise bei sich und hat sie den Einwanderungsbeamten im Landungshafen vorgelegt, die ihn darauf zurückhielten, bis zu weiterer Entscheidung durch die zuständige Washingtoner Behörde.

Eines der Beweisstücke ist ein Schreiben vom Hilfs-Kommissär des New Yorker Staats-Ackerbauamtes, datirt vom 4. April 1907, worin es u. a. heißt: „Wir senden Ihnen hiermit ein Zirkular, und falls Sie sich entschließen sollten zu kommen, werden wir Ihnen gern behilflich sein, eine gute Stellung auf einer Molkerei-Farm zu erlangen, wo Sie Gelegenheit haben würden, zu höherem Lohn und auch zu einer verantwortlichen Stellung zu gelangen." Ein zweites Schreiben desselben Beamten, datirt 11. Juli 1907, bestätigt den Empfang einer weiteren Anfrage des Snoen und gibt die Versicherung: „Diesem Departement (dem Staats-Ackerbauamt) wird es nicht schwer fallen, Ihnen solche Stellung zu verschaffen wie Sie sie wünschen, wo Sie mit den örtlichen Verhältnissen und mit der englischen Sprache sich vertraut machen können. Wenn Sie uns einige Tage vor Ihrer Abfahrt schreiben, so werden wir Sie bei der Ankunft erwarten und Ihnen gerne jede Hilfe angedeihen lassen."

Welche besondere Empfehlungen der Norweger hat, daß sich das NewYorker Amt seiner so annimmt, geht aus den vorliegenden Mittheilungen nicht hervor. Wie immer aber dem sein mag: er ist ein Ausländer, wie Garcia einer war, so daß das Einwanderungsgesetz für ihn gilt wie es für jenen gegolten. Und wie jener kommt er „auf Grund gegebner Arbeitszusicherung". Wird er also zugelassen wie angekündigt, so bedeutet das, daß die Garcia-Entscheidung den Weg der Wittekind-Entscheidung gegangen ist, und der Herr Bundes-Generalanwalt innerhalb weniger Monate in ein und derselben Sache zum zweiten Male seine eigene Entscheidung auf den Kopf stellt — oder stellen lassen muß. Zum zweiten Male für gesetzlich erklärt wird, was er kurz vorher für ungesetzlich erklärt hat. Und damit auf's Neue dem Vorwurf Raum gegeben wird, daß auch für die Bundesverwaltung Gesetze nur da sind, um gedehnt, gestreckt oder umgangen zu werden, wenn damit einem politischen Interesse gedient wird.

Aus den Reichslanden.

Zum Rücktritte des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg vom Amte des kaiserl. Statthalters der Reichslande wird aus Straßburg geschrieben:

Lärmend war des Fürsten Art nie gewesen, aber seit v. Köller sein Staatssekretär geworden ist, war er ein ganz stiller Mann. Es ist ein offenes Geheimniß, daß Statthalter und Staatssekretär nicht allzu sehr harmonirten. Ihre Naturen waren zu verschieden. Dort ein Grandseigneur, der den Zudringlichkeiten der Welt eher mit verstimmter Miene als mit den Forderungen des Herrenthums zu begegnen pflegte, hier eine robuste, gesunde, zu bäuerliche Kraft, die ein Zusammenstoß freut. Dabei hieß es, daß v. Köller das Ohr des Kaisers im hohen Maße besitze. Seine Laufbahn bestätigt das vollauf, und wer seine burschikose, von Derbheiten nicht immer freie Art kennt, begreift auch, daß v. Köller bei Hofe gut gelitten ist. So kam es, daß der Geist v. Köllers immer bestimmender für die Richtung der reichsländischen inneren Politik wurde. Dem Fürsten Hohenlohe entglitten immer mehr die Zügel. Gelegentlich bezeigte noch einmal eine Randbemerkung auf den Akten, daß er eine andere Auffassung als sein Staatsministerium hege, aber Einfluß gewann er damit nicht wieder. v. Köller war bei seinem Wiedererscheinen im Reichslande in eine Stellung hineingedrängt worden, die sein jetziges Verhalten verständlich macht.

Die liberale Presse, vor allem auch diejenige, die als Organ des Deutschthums und der meist deutschen Beamtenschaft gilt, hatte ihn mit unverhohlenem Mißtrauen begrüßt. Sie hatte gefragt, was dieser Junker, der seine gewaltsame Art soeben erst in Schleswig gezeigt habe, in Elsaß-Lothringen wolle. Und diese Angriffe hatten v. Köller so verstimmt, daß er bei seiner Ankunft fragte, ob denn die liberale Presse deutscher Färbung hier ganz verrückt geworden sei. Den Gewinn heimsten die Altheimischen, die unter klerikaler Flagge marschirten, ein; ihre Presse hielt sich damals abwartend ruhig, und sie ist auch heute noch viel zu klug, als daß sie sich für den Stockminister offen in's Zeug legte; aber wer sie aufmerksam zu lesen versteht, der fand sie vor wenigen Wochen doch sonderbar erregt, als es den Anschein hatte, Köller könne auch gehen. Verlieren will man diesen dicken, oft saugroben Mann nicht. Es wird ihm auch gar nicht von ihr nachgetragen, wenn er die Kläffer, die im Parlament dem klerikalen Troß voran springen, derb oder höhnisch abthut. Bezirkspräsidenten und Kreisdirektoren werden freilich von Berlin aus ernannt, sonst aber ist es ein offenes Geheimniß, daß für alle anderen Posten der Einheimische unbedingt vorgeht, mag er auch der weniger geeignete sein.

Die Mißstimmung in der Beamtenschaft, auch derjenigen, die von deutschen Eltern hier geboren ist, hat daher einen bedenklich hohen Grad erreicht. Gilt doch als Einheimischer, wie ein Abgeordneter im Landesausschuß unter großem Jubel erklärte, nur der, dessen Urgroß-, Großeltern und Eltern in elsaß-lothringischer Erde ruhen, eine Anschauung, gegen die der Staatsminister nichts vorzubringen für gut fand. v. Köller hat in Berlin lange Zeit als Ueberwinder des Protestlerthums gegolten und dafür eine gute Note erhalten. Es ist richtig, die alten Protestler sind ausgestorben, und die neuen tragen ein anderes Gewand. Sie nennen sich Partikularisten und möchten am liebsten so eine Art Pufferstaat aus dem Reichslande machen, und da das doch nicht zu erreichen ist, einen neuen Kleinstaat. Sie halten das für nöthig, um ihre spezifisch „elsässisch-lothringische" Kultur auszubilden. Das ist ein Schlagwort, das der Reichs- und Landesausschußabgeordnete Wetterle erfunden hat, ohne daß er bisher im stande war, anzugeben, worin sie besteht. v. Köller soll schon angedeutet haben, daß ihm keine große Lust inne wohne, unter einem simplen Graf weiter zu dienen. Es wird aber weniger der Graf sein, den er fürchtet, als ein durchgreifender Wille, der unter Umständen ebenso ausgesprochen sein könnte, wie es der seinige ist, und der nicht zu brechen wäre, wenn er noch Ideen des Kaisers zu vollführen hätte.

Brasilianischer Brief.

Rio de Janeiro, im Oktober.

Während die Haltung Brasiliens und seines befähigten Vertreters Ruy Barbosa auf der Haager Konferenz, namentlich in der Frage des ständigen Schiedsgerichtshofes, verhältnißmäßig wenig Beachtung in Europa gefunden zu haben scheint, hat sich das Ansehen der brasilianischen Regierung und des Landes selbst bei den südamerikanischen Republiken eben wegen des Auftretens Ruy Barbosas im Haag bedeutend erhöht und, parallel damit, hat sich die Autorität der Vereinigten Staaten und der europäischen Großmächte verringert. Denn jedenfalls steht Barbosa und mit ihm die brasilianische Regierung in den Augen der Südamerikaner als Retter der Kleinstaaten vor Vergewaltigungsgelüsten der Großmächte da. Dieser unleugbare Erfolg Brasiliens, den es voraussichtlich nicht verabsäumen wird politisch geschickt auszunützen, zeigt, daß es ein Irrthum wäre, die Rührigkeit und politische Intelligenz der führenden Klassen Brasiliens in Zweifel zu setzen. Wer von der angeblichen Rückständigkeit dieses Landes spricht, vergißt, daß Brasilien ein Gebiet von rund 8 Millionen Qu.-Kmtr. umfaßt, d. h. also fast 15 mal so groß ist, wie das deutsche Reich, und auf diesem Riesengebiet nur etwa 20 Millionen Einwohner zählt, d. h. also ein Drittel der Bevölkerung des deutschen Reiches. Daß auf eine so gewaltige Ausdehnung hin bei einer so spärlichen und zerstreuten Bevölkerung die staatliche Verwaltung und Justiz schwieriger, zeitraubender und lockerer sein muß, als auf einem verhältnißmäßig kleinen, dicht bevölkerten Gebiete ist nur natürlich. Eine besondere Schwierigkeit erwächst überdies der Bundesregierung durch die sehr weitgehende Anatomie der 21 Bundesstaaten, die einander außerdem in gegenseitiger Eifersucht oft wirthschaftliche Schwierigkeiten bereiten.

Trotz dieser in der Natur der Dinge liegenden Hemmnisse aber macht Brasilien andauernd unleugbare Fortschritte auf allen Gebieten menschlicher Bethätigung.

Was zunächst seine wirthschaftliche Entwicklung anlangt, so hat der Außenhandel Brasiliens seit dem Jahre 1902 beständig zugenommen. Im verflossenen Jahre betrug der Ausfuhrüberschuß fast 20 Millionen Lstr. Gleichzeitig aber hat sich in diesem Zeitraum, namentlich in der Textilbranche, eine bemerkenswerthe heimische Industrie entwickelt und ebenso hat eine rege Bauthätigkeit eingesetzt. Die früher sehr starken Kursschwankungen haben seit Errichtung der Konversionskasse (Ende 1905) aufgehört, so daß sich der Kurs seitdem ziemlich stabil auf rund 16 gehalten hat.

Die Bundeshauptstadt Rio de Janeiro ist in den letzten drei bis vier Jahren von Grund aus verändert worden, so daß alte Einwohner sich heute noch theilweise schwer zurechtfinden. Die schmalen schmutzigen Gassen sind auf dem Wege der Enteignung in breite, luftige, reine Straßen umgewandelt worden. Der öffentliche Gesundheitsdienst sorgt mit unerbittlicher Strenge für Reinlichkeit in den Wohnungen und für gründliche Beseitigung von Infektionsherden, so daß Fälle des einstmals so gefürchteten gelben Fiebers heute eine Ausnahme sind. Ganz besonderes Verdienst hat sich in dieser Beziehung der Vorsitzende der brasilianischen Kommission auf dem internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie in Berlin, Herr Dr. Oswaldo Cruz, erworben. Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens zeigt sich vor allem das eifrige Bestreben, die einzelnen Staaten untereinander und die großen Flußgebiete des Innern mit dem Meere durch Schienenstränge zu verbinden. Eine Kommission ist damit beschäftigt, zwischen sämmtlichen Staaten der Union untereinander und mit dem Acre-Territorium die telegraphische Verbindung herzustellen, die in drei Jahren fertig sein soll. Die Einnahmen aus der Postverwaltung sind in den letzten fünf Jahren um 2 Millionen Milreis gestiegen.

Die augenblickliche Regierung des Landes, an der Spitze der charakterfeste, von ernstestem Pflichtgefühl und Schaffenstrieb beseelte Präsident der Republik, zählt thatkräftige, vom besten Willen erfüllte Männer, zu deren Fähigkeit und Wirken man Vertrauen haben darf.

Das Jubiläum des Morsetelegraphen.

Am 19. Oktober waren 75 Jahre vergangen seit dem Tage, da dem Historienmaler Samuel Finley Breeze Morse, seiner Angabe nach, die erste Idee zu dem Telegraphen kam, der seinen Namen später weltberühmt gemacht hat. Unter all den unzähligen Telegraphen-Systemen, die nach und nach erfunden wurden, ist das Morse'sche zweifellos bis auf den heutigen Tag das bekannteste und populärste geblieben. Jeder, der auch nur eine ganz oberflächliche Ahnung vom Telegraphiren hat, hat doch wenigstens etwas von dem berühmten „Morse-Alphabet" gehört, das durch Punkte und Striche oder auch auf akustischem Wege durch kurze und lange Klappergeräusche sämmtliche Buchstaben zu übermitteln gestattet und somit eine Verständigung ermöglicht, vielleicht auch von dem wohlbekannten „Morse-Taster", der diese Zeichen in die Ferne sendet. Der Morse-Telegraph ist zwar nach und nach durch eine Fülle von neueren, komplizirteren Systemen überholt worden, hat sich aber neben ihnen gerade wegen seiner genialen Einfachheit bis auf den heutigen Tag in sehr ehrenvoller Weise behauptet.

Der jetzige Morse-Telegraph ist freilich in der Hauptsache erst ein Produkt der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, und bis Morse nach seiner ersten Beschäftigung mit dem Problem des elektrischen Telegraphen seinem Apparat die heut geläufige Gestalt gab, verging über ein Jahrzehnt. Dennoch hat man ein Recht zu sagen, daß der Morse-Telegraph am 19. Oktober seinen 75. Geburtstag feierte, denn an diesem Tage des Jahre 1832 will Morse auf der Rückreise von Europa nach Amerika an Bord des Packetschiffs „Sully" zuerst auf die Idee gekommen sein, den einige Jahre zuvor durch Oersted entdeckten Elektromagnetismus für telegraphische Zwecke dienstbar zu machen.

Man hat Morse später die Ehre der Erfindung seines Telegraphen bestritten, ja, der Bostoner Universitätsprofessor der Physik Jackson hat ihn öffentlich geradezu des Plagiats beschuldigt, indem er behauptete, Morse habe sich eine von ihm zuerst geäußerte Idee angeeignet und sie widerrechtlich als die seinige ausgegeben. Morse hat sich auf diese Anklage nur ziemlich mangelhaft vertheidigt und hat zugegeben, daß er erst durch eine Unterredung mit Jackson, der sein Reisegefährte an Bord des „Sully" war, auf seine Erfindung gebracht worden sei. Man muß bei näherer Prüfung der historischen Thatsachen zugeben, daß Jacksons Behauptung sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, um so mehr, als der Kunstmaler Morse 1832 und nachweislich sogar noch wesentlich später nur sehr dürftige physikalische Kenntnisse besaß, während Jackson Physiker von Beruf war. Morse hat auch in der Folge noch mehrfach bewiesen, daß er sehr gern das Gute nahm, wo er es fand, und hat wiederholt seinem Apparat Verbesserungen eingefügt, die er anderswo kennen gelernt hatte, ohne die Herkunft der Idee zu nennen. Von allen Erfindungen, die unter seinem Namen laufen, ist wohl nur der Morsetaster sein unbestrittenes geistiges Eigenthum, während selbst das Prinzip des Morse-Alphabets nicht von ihm, sondern von einem gewissen Swain in Philadelphia erfunden wurde, der die Idee dazu bereits 1829 in einem Werk „The mural diagraph" publizirt hatte und dessen Erfindung Morse in einer durch den Engländer Bain verbesserten Form übernahm.

Morse hat zweifellos das Verdienst, mit großer Zähigkeit seinen Gedanken weiter verfolgt, seinen Apparat immer mehr verbessert und vereinfacht und vom Glück und von hohen Gönnern unterstützt, seine Einführung in die Praxis durchgesetzt zu haben — aber der große Erfinder, als der er sich späterhin bis zu seinem 1872 erfolgten Tode so gern feiern ließ, der Erfinder, dem nahezu alle Kulturvölker riesige Summen als Dotation darbrachten und die höchsten Ehren spendeten, ist er nicht gewesen. Mögen auch die von sehr sachkundiger Seite (Hamel) schon zu seinen Lebzeiten erhobenen Beschuldigungen, daß er mehrere seiner wichtigsten Erfindungen nur einem Vertrauensbruch zu danken habe, unberechtigt oder doch mindestens übertrieben gewesen sein — daß Morse sich Erfindungen angemaßt hat, die ihm nicht gebührten, darf man als erwiesen ansehen, und somit gewinnt auch Jacksons Behauptung, daß eigentlich er der Erfinder des Morse-Telegraphen sei, an Bedeutung.

Mag nun aber diese Streitfrage der Priorität zu entscheiden, sein, wie sie wolle, in jedem Falle steht fest, daß die erste Idee zu dem berühmtesten und wohl auch verbreitetsten aller Telegraphensysteme vor nunmehr 75 Jahren an Bord des Packetbootes „Sully" auf dem Atlantischen Ozean das Licht der Welt erblickte. Selbst wenn man aber Morse das alleinige Verdienst hieran zubilligen will, so muß man dennoch, ungeachtet aller Anerkennung für seine zweifellos hervorragende Bedeutung um die Einführung der elektrischen Telegraphie, seinem zeitlebens mit ebensoviel Energie wie Eitelkeit verfochtenen Anspruch, der überhaupt erste Erfinder eines magnet-elektrischen Telegraphen gewesen zu sein, als sachlich ganz unzutreffend zurückweisen. Ganz abgesehen davon, daß die Idee hierfür schon 1820 durch Ampere entwickelt wurde, ist auch der erste derartige Telegraph, wie Morse zweifellos gewußt hat, schon vor ihm, spätestens 1832, durch den Deutschrussen Baron Schilling von Canstadt wirklich konstruirt worden. Schillings Erfindung wurde zwar erst im September 1835 der Oeffentlichkeit bekannt gegeben, aber auch Morse zeigte seinen ersten, noch äußerst primitiven und praktisch ganz unbrauchbaren Apparat erst im November 1835 einigen Freunden, 2½ Jahre, nachdem die berühmten elektromagnetischen Telegraphirversuche von Gauß & Weber in Göttingen ihren Anfang genommen hatten, und führte seine Erfindung erst im September 1837 öffentlich vor, als die ersten Nachrichten von Steinheils erfolgreichen Münchener Versuchen mit einer Telegraphenlinie soeben nach New York gelangt waren.

Eine so bedeutende Stellung Morse auch in der Geschichte der Telegraphie mit Recht einnimmt, man muß sich hüten, seine Verdienste so hoch einzuschätzen, wie er selbst sie darzustellen liebte, und darf vor allem nicht vergessen, daß die Deutschen Schilling von Canstadt sowie Gauß & Weber ein weit höheres Anrecht als Morse haben, als die ersten Verfertiger eines elektromagnetischen Telegraphen bezw. als die ersten Erbauer einer elektrischen Telegraphenlinie zu gelten. Dessenungeachtet ist freilich der 19. Oktober 1832 ein wichtiger Gedenktag in der Geschichte der Telegraphie.

— Der Pantoffelheld.—A. (auf einen Herrn zeigend, den Typus eines echten Pantoffelhelden): „Dem Herrn Sänftlich sieht man sein Alter gar nicht an!"—B.: „Aber seine Alte!"

Addirt fünf Dollars

zu dem Preise irgend eines dieser hocheleganten neuen Winter-

Anzüge und Ueberzieher

welche wir beim Hundert verkaufen zu

$15—$20—$25

Und die Summe entspricht dem niedrigsten Preise, zu welchem Ihr genau dieselben Kleidungsstücke in den Läden der unteren Stadt kaufen könnt. In anderen Worten—wir ersparen Euch nicht nur $5 in Baar infolge der riesigen Kaufkraft der sieben Läden—sondern wir bieten Euch die Auswahl aus den allerneuesten Facons, Farben u. Mustern, einschließlich jener von Hart, Schaffner & Marx und anderer hervorragender Kleiderfabrikanten. Fragt nach unseren neuen braunen, grauen, grünen, blauen, schwarzen und gemischten Kleidern.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Wilhelm Mester

im Alter von 71 Jahren und 6 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 10. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 144 Michigan Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Wanda Mester, Gattin.
Anna Hemmelgarn, Tochter.
Fritz Mester, Sohn.
Bernhard Hemmelgarn, Schwiegersohn.
Rosie Mester, Schwiegertochter. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Karl Beese

am 7. November im Alter von 72 Jahren und 8 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. November, Mittags 12:30, vom Trauerhause, 55 18. Place, nach der Ev. Luth. Zionskirche und von dort nach dem Concordia Friedhof.

Sophia Friedrich, Karl Beese, Frau Maria Freitag, Christian Hackbusch, Kinder. frsa

Gestorben: Caroline Koeritz, starb am 6. November 1907, geliebte Tochter von Henry Koeritz, Schwester von Frau John C. Taige, Frau Henry Bradfish, Henry und Georg Koeritz und von der verstorbenen Frau Emma Taige. Beerdigung vom Hause ihres Vaters, 1229 Southport Ave. Beerdigung durchaus privat. dfr

Technische Bücher für Ingenieure, Architekten, Mediziner, Chemiker etc., in allen Sprachen, Katalog auf Wunsch gratis zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9spX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Bekanntmachung.

Vom 4. November an werden wir im Kemper-Gebäude, Zimmer 5, Ecke North Ave. und Halsted Str., eine Zweig-Office eröffnen zur Bequemlichkeit der Kunden der Nord- und Nordwestseite und werden uns besonders bemühen, Ländereien in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama, zu verkaufen.
Jedermann ist freundlichst eingeladen, vorzusprechen, um nähere Erkundigungen über diese erfolgreiche Kolonie Elberta einzuziehen.
L. v. d. Leck & Co., Agenten.
Office-Stunden 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends. 3—16nbX

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cents.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene, für Kinder $6.00.
Georg Schrade, Supt.
(20 Jahre mit Waldheim.)
Tel. Berwyn 33.
City Office, 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 20ol*X

Leset die „Sonntagpost".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Vitalis Pelz

im Alter von 22 Jahren, 6 Monaten und 8 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 803 Armitage Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Pelz, Mutter.
Bernhard, Willy u. Ruth, Geschwister.
dsfa

Große Agitationsversammlung
abgehalten von der
Plattdeutschen Gilde Daniel Bartels Nr. 6
Sonntag, den 10. November, Nachmittags 3 Uhr,
in 985 Nord Rockwell Straße.
Deutsch sprechende Männer und Frauen im Alter von 20—45 Jahren können in dieser Versammlung zu herabgesetzten Preisen in den Verband der Plattdeutschen Gilden aufgenommen werden. Bier und Lunch frei.

2. Stiftungsfest und Ball
— des —
Elsass-Lothringer Fortschritts-Verein von Nord-Amerika
— in der —
ARBEITER-HALLE,
12. und Waller Str.
Samstag, 9. November, Abends 8 Uhr.
Tickets 25c @ Person. Gutes Orchester. dsfr

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ol.mifrsa*

Schmidt's Tanz-Akademie
Theater und Masken-Garderobe.
Elegante Halle zu vermiethen.
526 N. Clark Str. Tel. Black 744. 20ol.1mo.X

Eine 30jährige Thätigkeit
in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten wenig mehr als die von geringer Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER,
Piano- und Musik-Geschäft.
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 395. 8sep*

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11no.mifrsa.*

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 18ol.X*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1bll

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Ein Veto?

Wie wird sich der Mayor zur Fernsprech-Gerechtsame stellen.

Budelenthüllungen erwartet.

Schlaue Schachzüge, um die Gesetzlichkeit eines Veto gerichtlich anfechten zu können. — Zwei „Reformer". — Es hagelt Proteste.—Entrüstungs-Massenversammlung.

Die offensichtlich sehr verdächtige Art und Weise, wie die aus Patentreformern und grauen Wölfen bestehende Mehrheit im Stadtrath in siebzehnstündiger Sitzung eine Abstimmung „durchberieth" — der Bürgermeister versichert selbst, daß einzelne Abschnitte nicht einmal verlesen wurden — welche der Chicago Telephone Co. auf weitere zwanzig Jahre das Fernsprech-Monopol auf die ganze Stadt Chicago sichert, obwohl ihre Gerechtsame erst in über einem Jahre erlischt, hat nicht nur in allen Kreisen der Bevölkerung große Erbitterung hervorgerufen, sondern dürfte auch im Kriminalgericht für manche der Befürworter der Ordinanz ein Nachspiel finden. Staatsanwalt Healy, dem das Vorbild seines einstigen Amtskollegen Folk in St. Louis vorschwebt, möchte sich, wie es heißt, gleich diesem durch eine rühmliche That, die Verfolgung von Stadtraths-Budlern, einen Namen machen, Ehren und Gewinn einheimsen. Er erklärt, er werde alle Verdachtsumstände in der Freibriefverschleuderung, welche ihm vorgelegt werden würden, untersuchen. Aber von ganz anderer Seite, wo man keine politischen Selbstinteressen verfolgt, sind bereits seit Wochen Geheimagenten mit Beobachtungen betraut worden und diese sind angeblich bereits im Besitz von Thatsachen, welche den Großgeschworenen vorgelegt werden dürften. Die Erfahrung lehrt, daß, ist erst einmal ein Budler geständig, bald das ganze Netz von Korruption enthüllt sein wird, und die Schurken, welche die Interessen des Gemeinwohls verrathen, nach dem Zuchthause gesandt werden können. Gerüchte, welche in der Stadthalle umlaufen, erzählen sogar von den Preisen, welche für einzelne Stimmen bezahlt worden sein sollen. Je „ehrlicher" ein biederer Stadtvater ist, um so höher ist sein Preis, auch die Führer bei großen Budeleien erhalten erfahrungsgemäß doppelt und dreimal so viel wie der ganz gewöhnliche „Wolf". In der Stadthalle heißt es, daß etwa eine Million Dollars für die Durchsetzung der Ordinanz aufgewendet worden seien, die Preisskala wäre also etwa $50- bis $75,000 für den „ehrlichen" oder „prominenten" Stadtvater und $5000 für den als Spitzbuben bekannten oder ganz gemeinen Wolf. Es sind das natürlich nur Gerüchte, deren Untersuchung aber in guten Händen zu liegen scheint. Natürlich ist alle Liebesmühe der Stadtväter für die Katz, wenn die Freibriefordinanz an einem Veto des Bürgermeisters scheitern sollte, und die Bürgerschaft fragt sich nun, ob Herr Busse seine Versprechungen als Kandidat, der Stadt eine ehrliche und geschäftsmäßige Verwaltung zu geben, erfüllen will.

Unter dem Cities' and Villages' Act darf das Veto, soll es bindende Kraft haben, nicht erfolgen vor weniger als fünf und nicht nach mehr als zehn Tagen von der Annahme der Vorlage an gerechnet. Angenommen wurde die Ordinanz am Donnerstag Morgen um drei Uhr. Bis zur nächsten Stadtrathssitzung am Montag sind aber nur drei Tage, Freitag, Samstag und Montag. Fraglich ist, ob der Sonntag als gesetzlicher Feiertag gezählt werden kann. Ebenso fraglich ist es, ob die Ordinanz gesetzlich nicht als am Mittwoch angenommen gilt, weil die Sitzung am Mittwoch stattfand, wenn auch dagegen die Thatsache spricht, daß z. B. der Kongreß gar häufig in der Schlußsitzung die Uhr gegen Mitternacht zum Stillstand bringt, wenn der nächste Tag ein Sonntag ist, um in den Frühmorgenstunden angenommenen Vorlagen gesetzliche Kraft zu verleihen. Würde die Ordinanz als am Mittwoch angenommen aufgefaßt und der Sonntag mitgezählt werden, so möchte allenfalls das Veto am Montag Abend als rechtskräftig angesehen werden dürfen. Doch sollen diese Fragen gerade die Macher veranlaßt haben, die Sitzung auf Mittwoch einzuberufen, um der Chicago Telephone Co. Gelegenheit zu geben, falls der Bürgermeister die Ordinanz mit Veto belegt, dessen Rechtskraft in den Gerichten anzufechten. Bis zur zweitnächsten Stadtrathssitzung wäre es für ein Veto zu spät, es sei denn, daß der Bürgermeister oder eine Anzahl Stadtrathsmitglieder eine Sondersitzung einberuft. Stellt sich zu dieser Sitzung kein Quorum, also eine Mehrheit der Mitglieder, ein, so kann der Stadtrath keine Geschäfte erledigen; das erste Geschäft der Verhandlung ist in allen parlamentarischen Körperschaften der Namensaufruf der Mitglieder, und der Vorsitzende hat daraufhin festzustellen, ob ein Quorum anwesend ist. Ist das nicht der Fall, so muß sich die Körperschaft vertagen, und Geschäfte, welche sie unter Ignorirung der Thatsache des Quorummangels vielleicht unternehmen möchte, können gerichtlich angefochten werden. Vertagt sich aber der Stadtrath gleich nach erfolgtem Namensaufruf wegen Quorummangels, so kann auch ein Veto des Bürgermeisters nicht verlesen werden und ist daher als nicht vorhanden zu betrachten. Ob dieser Auffassung, welche allgemein gang und gäbe ist, die Gerichte beitreten würden, ist eine andere Frage. Jedenfalls haben die Befürworter des Freibriefgrabsches ihr Möglichstes gethan, um den Grabsch sicher zu stellen und den Bürgermeister in der Ausübung seiner Vetogewalt, wenn er das überhaupt will, zu behindern.

Doch von allen diesen Bedenken abgesehen, glaubt man in der Stadthalle, daß die vier Stimmen, die zur Ueberstimmung eines Vetos noch erforderlich sind, nöthigenfalls gewonnen werden würden. Für die Chicago Telephone Co. handelt es sich, wenn nur die Klausel beibehalten würde, wonach sie alle über zehn Prozent Dividenden hinausgehenden Einnahmen an die Stadt abliefern muß, bei dem gegenwärtigen Ertrage des Fernsprechbetriebes um $300,000 das Jahr, also um mindestens sechs Millionen Dollars für die Dauer des Freibriefes, ohne dabei auch nur einen Cent für Zinsen oder für das natürliche Wachsthum zu rechnen. Und wie letzteres sein mag, lehrt ein Rückblick auf die Größe der Stadt und ihrer Geschäftsbetriebe vor zwanzig Jahren. Selbst wenn die Stadt nicht in dem bisherigen Verhältniß wachsen sollte, so darf man doch wohl auf ein ganz beträchtliches Wachsthum rechnen. Die der Stadt durch den Vertrauensbruch einer Stadtrathsmehrheit entgehende Summe ist weit größer als jene Ziffer, $6,000,000, andeutet. Die Chicago Telephone Co. ist unter dem neuen Freibrief nur verpflichtet, die festen Raten für Wohnungen von $100 auf $72 und bei Linien mit zwei Anschlüssen von $75 auf $56 herunterzusetzen. Des Ferneren wird in solchen Plätzen, wie Bahnhöfen, Hotels usw. die einfache Fernsprechbenutzung nicht mehr zehn, sondern nur fünf Cents kosten.

Zwei „Reformer".

Aufgefallen ist, wie Milton J. Foreman, welcher einst als ein wirklicher Reformer galt, aber für die Tausenddollar - Wirthschaftslizens stimmte und in dem Kampf für den glücklich geschlagenen anrüchigen Charterentwurf den Wahlkampf leitete, jetzt die Maske völlig abgeworfen hat und den Kampf für die Fernsprechvorlage leitete. Er gilt für sehr klug und weise und „weiß, was er thut", wie es im Straßenjargon heißt. Ald. Snow, ein anderer „Reformer", hatte in dem zuständigen Ausschuß für Gas, Oel und Elektrizität den Entwurf bitter bekämpft. Plötzlich, wenige Tage vor der Entscheidung, reist er nach Saskatchewan im fernen kanadischen Nordwesten, auf seine Farm. Nun ist die Ernte dort längst beendigt, bringende landwirthschaftliche Geschäfte können ihn also schwerlich zu der Reise veranlaßt haben, und es heißt, daß die Stimmgeber der 7. Ward ihn um eine Erklärung für sein sonderbares Verhalten ersuchen werden. Uebrigens hat er für die Gas- und die Hochlizens-Ordinanz gestimmt.

O'Cannell, welcher von der Mehrheit abfiel, weil der Entwurf nicht zur Volksabstimmung unterbreitet werden soll, dürfte wohl seiner Entrüstung unter freundlichem Zuspruch Herr werden und nöthigenfalls für die Annahme der Ordinanz trotz Veto stimmen, vielleicht kommt auch Herr Snow bis dahin zurück, und da die Mehrheit nach dem bekannten amerikanischen Spruch immer im Recht ist, so kann ja auch er für das Machwerk eintreten. Es fehlte dann zur endgiltigen Annahme der Vorlage nur noch eine Stimme. Bei den hohen Kartoffelpreisen dürfte man vielleicht auch diese erlangen, es sei denn, daß vorher Verhaftungen in dem Skandal wegen Budelns erfolgten. Abgesehen von dieser einen Stimme, wäre die Abstimmung, wenn der Bürgermeister es überhaupt dazu kommen läßt, wie folgt:

Für den Grabsch:

Coughlin, Kenna, Foreman, McNeal, McCormick, Burke, McCoid, Young, Bennett, Moynihan, Fick, Egan, Hurt, Scully, Hoffman, Cullerton, Considine, Maypole, Krueger, Schermann, Kunz, Conlon, Brennan, Bowler, Powers, Stewart, Dougherty Jacobs, Krumholz, Blase, Williston, Siewert, Herlihy, Golombiewski, Downey, Bradley, McInerney, O'Connell Badenoch, Bihl, Hunt, Nolan, Kohout, Forsberg, Race, Snow—46.

Gegen den Grabsch:

Dixon, Harding, Pringle, Richert, Derpa, Uhlir, Zimmer, Fulton, Lawley, Bellfuß, Dever, Sitts, Finn, Foell, Taylor, Hey, Josetti, Hahne, Dunn, Reinberg, Lipps, Connery, Roberts, Fisher—24.

Proteste beim Bürgermeister.

Mit jeder Post gehen Bürgermeister Busse mehr Proteste gegen die Ordinanz und Aufforderungen zu, sie mit Veto zu belegen. Er selbst lehnt es ab, seinen Standpunkt darzulegen, ehe den Entwurf gelesen habe. Vertreter des Hamilton Iroquois City Club, der Chicago Medical Society, der Citizens' Association und der Telephone Users' Protective League haben unter Vorsitz des früheren Korporationsanwalts Tolman einen Protestbeschluß gefaßt und dem Bürgermeister zugesandt. Darin wird dieser auf die ungehörige Eile aufmerksam gemacht, in welcher die Ordinanz angenommen wurde, daß wichtige, der Stadt günstige Bestimmungen gestrichen wurden, daß der Bürgermeister, falls er die Ordinanz mit Veto belegen will, dies bis Montag Abend thun müsse, obwohl schwerlich vor Montag ein gedrucktes Exemplar der Ordinanz zu erlangen sein werde, er also schwerlich ebenso wenig, wie sonst Jemand, sie sorgfältig studiren könne, und es gegen das öffentliche Interesse sei, unter solchen Umständen eine Gerechtsame in Kraft treten zu lassen, welche jetzt 140,000 Fernsprech - Abonnenten berühre, im Laufe der nächsten zwanzig Jahre aber wohl weit mehr. Sie ersuchen daher den Bürgermeister, keinen Schritt in der Sache zu thun, bis sie ihm ihre Haupteinwände haben vorlegen können, was bis morgen Abend geschehen solle.

Zusammen mit dem Fabrikantenverein planen die erwähnten Klubs, eine Protestversammlung einzuberufen, wahrscheinlich auf Montag Mittag nach einem Theater im Hauptgeschäftsviertel.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.
— Preise sehr mäßig. —
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Versuchen Sie es beim „Lunch" und Sie werden es zum „Diner" wünschen.

Uneeda Biscuit

Das nahrhafteste Genußmittel aus Weizen hergestellt.

5c In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Verlorene Liebesmüh'.

Detektives der Bezirkswache an Desplaines Straße beschlagnahmten heute auf dem Union-Bahnhof einen Walter Russell und Grace Elliott gehörigen Koffer, dessen Eigenthümer sich unter der Anklage in Haft befinden, nachgemachtes Geld in ihrem Besitze zu haben. Die Hoffnung, daß der Koffer falsches Geld enthalte, erfüllte sich nicht. Sein Inhalt bestand ausschließlich aus Kleidungsstücken. Russell und Frl. Elliott wurden festgenommen, als sie sich auf dem Wege nach dem Union-Bahnhof befanden.

Personal-Nachrichten.

— Im Hause ihres Schwiegersohnes in Torreon, Mexiko, ist Frau Christiane Böhme aus Chicago aus dem Leben geschieden. Sie war die Gattin des früher wohlbekannten Büchsenschmiedes Louis Böhme an Milwaukee Ave. und lebte in den letzten Jahren bei Tochter und Schwiegersohn, dem Ehepaar Oton Nickler in Torreon.

— Immer dieselbe. — „Geben Sie uns eine Flasche ganz alten Bordeaux."—Frau: „Natürlich, der allerälteste ist für mich gut genug! Den trinke Du nur selber!—Oder, mir eine Flasche vom allerneuesten!"

Nur Wenige wieder angestellt.

Plätze der weiblichen Streiker sind sämmtlich besetzt.

Die streikenden Telegraphisten versuchten gestern nach einem nahezu dreimonatigen Ausstand zur Arbeit zurückzukehren, doch nur wenigen von den 400 Arbeitsuchenden gelang es, wieder Anstellung zu finden. Am schlimmsten waren die weiblichen Streiker daran, denen, als sie ihre Gesuche um Wiederanstellung einreichten, bedeutet wurde, daß ihre Plätze besetzt seien. Von den männlichen Streikern wurden ebenfalls nur verhältnißmäßig wenige angestellt. Es wurde ihnen mitgetheilt, daß sie wiederangestellt würden, wenn die Aufträge zunehmen. Trotzdem die Leiter der Gesellschaft erklärten, daß bei der Anstellung die Zugehörigkeit zur Union keine Rolle spiele, wurde doch von den Streikern vielfach behauptet, daß die Gesellschaften Streiker, die Posten gestanden hätten oder sonst am Streike hervorragend theilgenommen hätten, nicht anstellten. Von den Führern der Streiker fanden sich keine ein, um Wiederanstellung zu verlangen. Sie erwarten mit Zuversicht, daß mehr Streiker angestellt werden, sobald die Zweigbüros der Gesellschaften eröffnet weren. Die Western Union Telegraph Co. öffnete gestern die wichtigeren ihrer Zweigbüros. Die Postal Telegraph Co. stellte dreißig Streiker wieder an, die sich schriftlich verpflichten mußten, mit den anderen Telegraphisten ohne Störung zusammenzuarbeiten.

Aus zwölf Städten liefen gestern Nachrichten ein, daß der Streik für beendet erklärt worden sei.

Gesuch der Former abgelehnt.

Richter Barnes lehnte gestern ein Gesuch der, wegen Mißachtung des Gerichts angeklagten Beamten und Mitglieder des Verbands der Former, daß ihr Fall vor Geschworenen zur Verhandlung komme, ab. Sie sind angeklagt, eine Anordnung des Gerichts, durch die ihnen untersagt war, nicht zum Verbande gehörige Former einzuschüchtern, unbeachtet gelassen zu haben. Richter Barnes erklärte, daß er besser als Geschworene entscheiden könne, ob Einschüchterungen erfolgt seien. Unter den Klägern befindet sich die Winslow Bros. Co., deren Präsident erklärte, daß die Firma infolge des Streiks einen Verlust von $285,000 erlitten habe.

Jahrestag des Gewerkschaftsraths.

Zwanzig Delegaten zum Jahrestag der „American Federation of Labor", der am Montag in Norfolk, Va., eröffnet wird, begaben sich gestern Abend nach dem Osten. Darunter befinden sich John J. Fitzpatrick, Charles Dold, Anton Engel, Emmett Flood u. a. 1,641,900 Mitglieder werden vertreten sein.

Massenversammlung der Weichensteller.

Die Weichensteller werden morgen Abend eine Massenversammlung im Gebäude 122 La Salle Str. abhalten, um die den Eisenbahnen vorgelegten Forderungen zu erörtern.

Kolumbia-Damenklub.

Vor überfülltem Zuhörerraume hielt gestern Nachmittag im Germania-Klubhause in der zweiten Monatsversammlung des Kolumbia-Damenklubs Frau Johanna Odenwald-Unger einen Vortrag über „Die moderne Kunst und Litteratur im Lichte der neuen wissenschaftlichen Philosophie". Sie sprach sehr fesselnd und anregend. Frl. Julia Heinrich sang zur Klavierbegleitung von Frl. Elsa Mathei mit schöner Altstimme und künstlerischer Fertigkeit mehrere Lieder.

— Kollegial. — Nachtwächter (zum Studenten): Wenn Sie nicht ruhig sind, muß ich Sie abführen!—Student (stud. chem.): Sie sind wohl auch —Apotheker?

Billige Packetpost.

General-Postmeister Meyer entwickelt Pläne für ihre Einführung.

Postsparkassen.

Herr Meyer wird dem Kongreß Herabsetzung der Raten für Packetbeförderung und Einführung ländlicher Packetpostrouten mit niedrigen Raten empfehlen.

Einführung einer billigen nationalen Packetpost und Gründung von Postsparbanken bildeten den Gegenstand einer Rede, die Generalpostmeister George von Lengerke Meyer gestern Abend auf dem Jahresbankett des „Industrial Club" im Auditorium hielt. In seiner Ansprache entwickelte er seine Pläne für die nächste Sitzung des Kongresses, dem er dahingehende Empfehlungen machen wird. Er wies nach, daß die Vereinigten Staaten bezüglich der Packetbeförderung und Postsparkassen weit hinter den Ländern des europäischen Festlandes und Kanadas zurückständen, und ließ durchblicken, daß es der Plan der Bundesregierung sei, trotz des Widerstandes der Expreßgesellschaften Aenderungen zu treffen. Ein halbes Dutzend Mitglieder des Kongresses von Chicago lauschten den Ausführungen des Generalpostmeisters, und der stürmische Beifall, mit dem sein Appell an die anwesenden Vertreter von Handel und Gewerbe Chicagos, ihren Einfluß für die Einführung der Neuerungen geltend zu machen, empfangen wurde, konnte sie keinen Augenblick in Zweifel darüber lassen, wie der Wind weht.

Eine Ungerechtigkeit.

In seiner Ansprache führte der Generalpostmeister aus, daß es sich hinsichtlich der Packetpost nicht etwa um eine neue Gründung handle, sondern vielmehr um den Ausbau einer alten Einrichtung. Seit nahezu 100 Jahren habe das Land eine Bundespacketpost, mit der bis zum Jahre 1862 Packete von drei Pfund, seit diesem Jahre aber Packete von vier Pfund befördert werden konnten. Das Land habe gegenwärtig Abkommen für Packetbeförderung mit 32 auswärtigen Ländern. Die Rate sei 12 Cents das Pfund, für das Inland aber betrage die Rate 16 Cents das Pfund, außerdem sei das Gewicht der Packete auf 4 Pfund beschränkt, während nach dem Ausland Packete von 11 Pfund zugelassen würden. Dies bedeute eine Ungerechtigkeit gegenüber der Bevölkrung, widerspreche amerikanischen Grundsätzen absolut. Die Postverwaltung werde daher dem Kongreß empfehlen, die Rate für das In- und Ausland gleichmäßig auf 12 Cents festzusetzen und das Gewicht auf 11 Pfund. Diese Herabsetzung der Raten würde voraussichtlich auch zu einer Erniedrigung der Raten der Expreßgesellschaften führen. Eine Herabsetzung der Rate auf 12 Cents für das Inland könne als radikal nicht bezeichnet werden, da sie immer noch einen Gewinn von $27.90 für die Tonne beförderter Packete abwerfen würde.

Billige Landpacketpost.

Der Widerstand gegen die Packetpost komme meist von den Expreßgesellschaften und von den ländlichen Kleinhändlern und Ladenbesitzern. Den Einwänden der letzteren Klasse werde er durch Einführung von Packetrouten für die Landbezirke begegnen. Für Packete, die von einem Ladenbesitzer an einer ländlichen Route an eine Person, die an derselben Route wohnt, geschickt werden, würden niedrigere Raten berechnet werden, und zwar 5 Cts. für das erste und 2 Cents für jedes weitere Pfund bis zu 11 Pfund. Die Einführung dieser ländlichen Routen würde eine große Bequemlichkeit für den Farmer bedeuten, der seine Waaren mittels Telephon oder Postkarte bestellen und mittels Packetpost erhalten würde. Sie würde eine Vermehrung des Geschäfts des ländlichen Kleinhändlers und des städtischen Großhändlers, der diesem die Waaren liefert, zur Folge haben. Dies würde die Bevölkerung im Inlande auf die gleiche Stufe bringen mit den Ausländern, würde eine Erleichterung für den Farmer, einen Vortheil für den ländlichen Kleinhändler und einen Gewinn für den städtischen Großhändler bedeuten.

Schließlich würden daraus den ländlichen Postmeistern größere Einnahmen erwachsen durch eine Zunahme des Postverkehrs.

Postsparbanken.

Eingehend beschäftigte sich der Generalpostmeister mit der Gründung von Postsparbanken. Der Zweck dieser Banken würde es sein, in Gegenden, die weit entfernt von Orten mit Sparbanken seien, Leute zur Sparsamkeit anzuhalten und ihnen eine Gelegenheit zu geben, ihr Geld ohne Schwierigkeiten anzulegen. Postsparbanken, in denen der Ausländer sein Geld anlegen könnte, würden ihn zu einem besseren Bürger machen und ihn veranlassen, ein größeres Interesse an der Regierung des Landes zu nehmen. Habe er einige hundert Dollars in der Postsparbank, so würde er eher geneigt sein, sich ein eigenes Heim anzuschaffen und sich seßhaft zu machen. Außerdem würden von den vielen Millionen, die Ausländer jedes Jahr nach ihrer Heimath schickten, und von denen ein sehr großer Theil in europäischen Sparkassen angelegt würden, ein großer Theil im Lande bleiben. In Zeiten von Geldmangel, wie den gegenwärtigen, würden große Summen dem Verkehr nicht entzogen werden. Der Generalpostmeister erklärte, daß er Einzahlungen in Postsparkassen auf $500 beschränken würde, auf welche die Bundesregierung 2 oder 2½ Prozent Zinsen zahlen würde. Wenn die Summe von $500 überschritten sei, würden die Inhaber sie in Sparbanken oder sonstwie anlegen, schon um einen höheren Zinsfuß zu erlangen.

An dem Bankett nahmen ungefähr 200 Mitglieder und Gäste des „Industrial Klub" Theil. Herr George Rinn, Vizepräsident des Klubs, war Spruchmeister. Unter den Anwesenden befanden sich die Mitglieder des Repräsentantenhauses McDermott, Boutell, Wilson und Lorimer, Bundessenator Hopkins, Korporationsanwalt Brundage, R. R. McCormick, H. L. Hertz, Bezirksanwalt Sims, F. A. Delano u. A.

Magen-Katarrh.

Eine sehr gefährliche Krankheit, welche schlimme Resultate zeitigt, wenn nicht richtig behandelt.

Magenkatarrh ist eine sehr häufige Krankheit und ist eine der hartnäckigsten Krankheiten, welche, wenn vernachlässigt oder mit nutzlosen, billigen Patentmedizinen, Tonics, Droguen, Pillen und anderen geheimen Quacksalbereien behandelt, mit körperlichem Zusammenbruch und oft mit Schwindsucht und dem Tode endet.

Magenkatarrh, wie jede andere Magenkrankheit, ausgenommen Krebs, ist die Folge schlechter Verdauung. Die Verdauungsorgane sind schwach, es mangelt an Magensaft, Eure Speise ist nur halb verdaut, und die Folge ist, Ihr werdet affizirt mit Appetitlosigkeit, Druck und Schwere nach dem Essen, Sodbrennen, Erbrechen, Schmerzen in der Magengrube, schleimiger Zunge, schlechtem Geschmack im Munde, Verstopfung, Schmerzen in den Gliedern und Gesicht, Schlaflosigkeit, Uebelkeit, Aufstoßen von Gasen, Diarrhoe, Migräne, Schwindel, geistiger Niedergeschlagenheit, Nervenschwäche und vielen anderen Symptomen.

Wenn Euer Magen die Speisen, die Ihr eßt, nicht verdaut, so braucht er Ruhe. Das ist die einzige Art und Weise, um von Eurem Katarrh befreit zu werden. Aber inzwischen braucht Euer Körper sehr viel Nährstoffe, um das Leben aufrecht zu erhalten, und um zu leben müßt Ihr essen, und wenn Ihr essen müßt, muß Eure Speise richtig verdaut werden, und wenn Euer Magen zu schwach ist um die Arbeit zu verrichtet, dann müßt Ihr etwas nehmen, was die Arbeit verrichtet.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind das einzige bekannte Ersatzmittel, welches Eure Speise so gut verdaut wie ein gesunder Magen. Sie enthalten vegetabilische und Frucht-Essenzen, Aseptic Pepsin (Reg. geprüft), Golden Seal und Diastase, gerade die Elemente, die nothwendig sind, um Speisen zu verdauen.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind kein Geheimmittel, und deshalb empfehlen tausende von Aerzten in den Vereinigten Staaten sie ihren Patienten für Magenkatarrh, Dyspepsie in allen Formen und anderen Magenleiden. Experimente und Proben beweisen, daß ein Grain des Hauptbestandtheils in diesen Tablets 3000 Grains Speisen verdaut.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind in Form von angenehm schmeckenden Tablets oder Plätzchen und werden in großen fünfzig Cent Schachteln in allen Apotheken verkauft.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein freies Probe-Packet. Die Linderung, die ihr von diesem Probe-Packet erhaltet, wird Euch von den Vorzügen von Stuart's Dyspepsia Tablets überzeugen. Adresse F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Theure Zeit.

Frau Raymond Robins hielt einen Vortrag im Hull House.

Vor den sieben Bezirksklubs des Hull House hielt gestern Frau Raymond Robins einen Vortrag über das Thema: „Die Einkünfte der Familie". Sie wies besonders auf das Mißverhältniß hin, das zwischen den gezahlten Durchschnittslöhnen und der „theueren Zeit" besteht und gelangte auf Grund sorgfältiger Berechnung zu dem Ergebniß, daß eine aus vier Köpfen bestehende Familie sich bei Anwendung größter Sparsamkeit mit $687.85 nothdürftig durch's Leben schlagen könne, wenn sie von jeglicher Krankheit verschont bleibt und keinen Cent für Vergnügungen irgend welcher Art ausgebe, auch keine Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenke mache und selbst in der Kirche nichts auf den Opferteller lege. Eine derartig haushälterische Familie dürfe für Miethe höchstens $132, für Lebensmittel aber höchstens $221 ausgeben, also $4.25 die Woche. Eine Freundin habe ihr versichert, daß das möglich sei. Ihren eigenen Berechnungen nach beliefen sich aber die Ausgaben für Lebensmittel auf mindestens $5.02 die Woche.

Aus alledem sei der Schluß zu ziehen, daß es Pflicht der Gesellschaft sei, höhere Löhne zu zahlen und daß ein junger Mann nur heirathen sollte, wenn er mindestens $20 die Woche verdiene.

Frau Joseph T. Bowen sprach über das Jugendgericht und die 5-Cents - Theater. Diese unterzog sie einer scharfen Kritik. Ihren Angaben gemäß wären die Vorstellungen in 45 von 65 besuchten derartigen Theatern nicht einwandfrei gewesen.

Frau Wm. Severin vom Wicker Park Culture-Klub rügte die Verwaltung des Riverview-Parks, weil diese den sogenannten Midway duldete. Die dortigen Vorstellungen seien selbst minderwerthiger und gefährlicher für die Moral der Besucher, als die billigen Theater. Die Klubs beantragten, die Sache zur Kenntniß der Beamten des Jugendgerichts zu bringen.

— Stilblüthe.—Der Verlust seiner Eltern war für den jungen Studenten eine schwere Prüfung, aber eine noch schwerere stand ihm bevor, die juristische.

Jugendliche Einbrecher.

Unter der Anklage, Einbrüche in die Anlage der Thomas Brothers' Manufacturing Co., Rockwell und Fillmore Straße, und in die an Claremont Ave. und Polk Straße gelegene Kongregationalisten-Kirche verübt und aus jener Messing im Werthe von $100 gestohlen und in dieser den Opferstock um $10 geplündert zu haben, wurden gestern Abend von Detektives der Bezirkswache an West 13. Straße sechs Knaben verhaftet. Sie gaben ihre Namen an als Elmer Smith, 14 Jahre alt; Wm. Shields, 13 Jahre alt; Frank Crowley, 15 Jahre; Edwin George, 16 Jahre; Frank Little, 15, und Wm. Martin, 14 Jahre alt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.27
Schweiz: 100 Franken........	19.34
Holland: 100 Gulden..........	40.15
Dänemark: 100 Kronen......	26.63
Rußland: 100 Rubel........	51.45

An Aufschneider.

Ein wohlgemeintes Wort zur Beachtung.

Nur ein Wort an Sie, „Collier's" oder andere leuchtende Beispiele vom modernen gelben Journalismus und Zigaretten.

Ihre Lage bietet Ihnen einen Punkt zur Umschau, von dem aus es schwer verständlich ist, daß es auch noch heutzutage manche Leute gibt, die sich von Motiven altmodischer Ehrlichkeit leiten lassen.

Es gibt ehrliche Verfertiger von Nahrungsmitteln und gesunden Getränken und es gibt ehrliche Leute, die dieselben genießen.

Sie mögen es nicht begreifen können, daß es Ehrlichkeit in dieser Welt gibt. Es gibt aber, obgleich Sie vielleicht nicht von der Art sind, es zu verstehen.

Manche von Ihnen sind in einer traurigen Klasse von Aufschneidern aufgewachsen, aber Ihre Erziehung befleckt nicht die altmodische Person, die ohne Kenntniß von Aufschneiderei und Täuschung herangewachsen ist.

Diese Briefe erhielten wir absolut ungesucht. Wir haben viele tausende Briefe von Leuten, die gebessert oder geheilt wurden durch die Befolgung von Rathschlägen, die Nahrung und die Getränke aufzugeben, die die körperlichen Beschwerden vielleicht verursachen, und Postum Kaffee oder Grape-Nuts zu genießen.

Sie sind nicht intelligent genug, um die technischen Gründe zu kennen, weshalb der Wechsel einen Wechsel in den Körperzellen hervorruft. Ihre Kenntniß oder Mangel an Kenntniß hat nicht den geringsten Einfluß auf die Thatsachen.

Sie können von alten und abgenutzten Platten so viele billige Bücher drucken, als Ihre Pressen es gestatten, und sie so vortheilhaft wie möglich verkaufen, aber solches Thun und Ihre „gelehrten" Leitartikel sind einfach Geschäft, sind die Jagd nach den „Dollars" und oft genug Aufschneiderei.

Wenn Sie sich über Nährwerth ergehen, werden Sie einfach lächerlich.

Bleiben Sie bei dem, was Sie wissen. Das Feld mag klein sein, aber es ist sicher.

Dieser erste Brief ist von dem Präsidenten der „Christian Nation", ein gutes christliches Blatt in New York.

New York, 2. Okt. 1907.
Postum Cereal Co., Ltd.,
Battle Creek, Mich.

Meine Herren!

Heute Morgen empfing ich von einer meiner Leserinnen den beiliegenden interessanten Brief, den Sie gewiß gerne veröffentlichen werden. Ich bin persönlich mit dieser Dame bekannt und weiß, sie verfolgt mit ihrem Schreiben keinen anderen Zweck, als Gutes zu wirken.

Freundlichst
John W. Pritchard, Präs.

Brooklyn, N. Y., 1. Okt. 1907.
Werther Herr Pritchard!

Da ich Postum Food Kaffee jede Woche in Ihrer zuverlässigen Zeitung angezeigt sah, beschloß ich, ihn zu probiren, und ich halte es für meine Pflicht denen gegenüber, die so an Unverdaulichkeit leiden, wie ich gelitten habe, öffentlich zu erklären, welchen wunderbaren Nutzen ich von dem Genuß von Postum gehabt habe, obgleich ich ihn erst kurze Zeit trinke, und nicht allein ich bemerke seinen wohlthätigen Einfluß, sondern Freundinnen sagen oft, „Wie sehr ich mich gebessert habe und wie wohl ich aussehe", und ich erzähle jedesmal die Thatsache über Postum, denn seit ich den trinke, habe ich keinen Anfall mehr von Unverdaulichkeit gehabt. Er ist stärkend, gesund, affizirt nicht die Nerven wie der gewöhnliche Kaffee und ist, wenn richtig hergestellt, ein delikates Getränk. Obgleich ich nicht viel Zutrauen in gewöhnliche Anzeigen habe, aber doch finde, daß Postum mir viel besser bekommen ist, als ich erwartete, bin ich geneigt, „Alles zu prüfen und das Beste zu behalten." Ich bin so dankbar für meine Gesundheit, daß ich es bekannt machen möchte, als welcher Segen Postum sich mir erwiesen hat. Sie können diese wenigen Zeilen als eine Anzeige benützen, wenn Sie wünschen, und meinen Namen ebenfalls.

Ihre ergebene
Anna S. Reeves,
275 McDonough Str., Brooklyn.

Kaffee schädigte sie, sie gab ihn auf und trank Postum. Sie versuchte nicht, zu analysiren, aber sie erfreut sich der Folgen. Aus Allem geht hervor: „Es hat seinen Grund."

Postum Cereal Co., Ltd.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Eine weitere Liste von unvergleichlichen Bargains zum Verkauf am Samstag von 8.30 bis 11 Vorm.

Leset jeden Artikel, oder noch besser, bringt diese Liste mit, — jeder Einkauf wird Euch vollständig befriedigen und Ihr spart viele Dollars **beim Einkauf von wünschenswerthen Waaren.**

Baby-Flanell. — Schlichtfarbiger Baby-Flanell, in rosa oder blau — Ihr könnt nichts Besseres zu 10c die Yard kaufen—zum Verkauf am Samstag von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — nur 10 Yards an einen Kunden — die Yard....... **5¾c**

Socken für Männer — Extra schwere wollene Socken für Männer—sie sind ein wenig beschmutzt da die Schachteln barsten — 25c das Paar werth — zum Verkauf am Samstag von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags, das Paar............ **10c**

Coats für Kinder — Graue Astrachan Coats für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre — gefüttert und ausgestattet — 2.50 werth — zum Verkauf am Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — für nur.............. **1.39**

Sweaters — Wollene Sweaters und Jackets für Kinder — Fancy Farben und Facons — 50c und 75c werth — in Größen von 18 bis 24 — zum Verkauf am Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — für nur............... **29c**

Roast Pfannen — grau emaillirte Roast Pfannen, Größe 11 bei 17. 45c werth, für 29c — Fancy Edge runde Crepe Papier Doilies — 25 im Packet, der reguläre Preis beträgt 10c — im Samstag-Verkauf zu nur.................. **3c**

Unterzeug für Damen — Jersey gerippte fließgefütterte Vests und Pants, gebleicht — in allen großen Sorten — 25c-Werthe — Samstag zum Verkauf, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — das Stück für nur................ **16c**

Garn — Fleishers deutsches Strick-Garn — in schwarz und farbig, per Strang für 25c. — Eine Partie von fancy Spitzen-Tidies, 19c werth — im Samstag Verkauf von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — das Stück für.............. **5c**

Anzüge für Knaben — Doppelknöpfige 2-Stück Anzüge für Knaben—in schwarz, blau, wie auch in anderen Facons — alle Größen—vergleicht diese Anzüge mit den besten 2.00 und 2.50 Werthen — im Samstag-Verkauf......... **1.20**

Ueberzieher für Knaben—Russische Facon Ueberzieher, blau, schwarz, grau u. fancy Mischungen—hübsch besetzt mit Gürtel und Messingknöpfen — die besten 2.50 Ueberzieher—zum Verkauf Samstag von 8:30 bis 11 Uhr Vorm....... **1.39**

Handtücher — Gesäumte baumwollene Handtücher, große Sorte, — 15c werth, das Stück für 8c. — Creamfarbiger Shaker Flanell, die 7c Sorte — zum Verkauf Samstag, 10 Yards an einen Kunden — die Yard für nur.................. **4c**

Dressing Sacques — Flannelette-Dressing Sacques für Damen — ganz mit Ruffles besetzt und Ruffles am Kragen — in dunklen und hellen Mustern — die 75c-Qualität — im Samstag-Verkauf zu nur.............. **39c**

Comforters — Mit Silkoline überzogene Comforters — mit guter Watte gefüllt—tufted — eine groß Varietät von Facons und Farben — 1.50 Werthe, zum Verkauf am Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — für.................. **89c**

Lampen — Bracket-Lampen für die Wand — mit Bronz-Bracket und Glas-Scheinwerfer — große Filler Fount, Nr. 3 großer Brenner, $1.00 werth — zum Verkauf am Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — vollständig für......... **49c**

Shawls — Gehäkelte wollene Shawls — in schwarz und weiß und einer Kombination von Farben — sie sind völlig 29c werth — in dem Verkauf am Samstag, — von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — das Stück für.................. **15c**

Lokalbericht.

Der Feuer-Dämon.

Abraham Galett wurde bei lebendigem Leibe geröstet.

Sechs Verunglückte.

Der verhängnißvolle Brand wüthete zu früher Morgenstunde im Ghetto. — Entstehungsursache unbekannt. — Bewohner eines Miethshauses mußten flüchten.

Tod und Verderben im Gefolge hatte ein Feuer, das heute früh kurz nach ein Uhr im Hause Nr. 397 W. 14. Str., also im Herzen des Ghetto, ausbrach. Ein junger Bursche wurde bei lebendigem Leibe geröstet. Sechs Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa $10,000.

Umgekommen ist:

Abraham Galett, 16 Jahre alt. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Verunglückt sind:

Ray Benjamin, 32 Jahre alt; Wunden an Kopf und Schultern.—Practitioners' Hospital, Nr. 326 Center Ave.

Frau Ray Benjamin, 29 Jahre alt; Schädelbruch und innerliche Verletzungen; sie ringt im vorerwähnten Hospital mit dem Tode.

Frau Dora Levin, 35 Jahre alt; Schädelbruch und Verletzungen am Rückgrat. Sie liegt in hoffnungslosem Zustande im selben Hospital darnieder.

Frank McMahon, Mitglied des Leiterzuges Nr. 5; fiel in den Keller und brach die linke Kniescheibe. Practitioners' Hospital.

A. Omiskey, 43 Jahre alt, Nr. 43 Frank Straße; Bruch des rechten Armes. Befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Benjamin Levi, Nr. 392 W. 14. Straße; Brandwunden am rechten Arm. Auch er wurde nach seiner Wohnung geschafft.

Sprangen aus den Fenstern

Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Man muthmaßt, daß es in der im ersten Stock gelegenen, von Benjamin Bendel betriebenen Schneiderwerkstätte zum Ausbruch gelangte. James O'Leary, ein Nachtwächter, entdeckte den Brand, eilte die Treppe hinauf in's zweite Stockwerk und feuerte dort im Korridor, um die Schläfer zu wecken, seinen Revolver ab. Inzwischen brannte schon die Treppe. Er mußte aus dem Fenster steigen und mittels einer angelegten Leiter die Flucht bewerkstelligen.

Der unsanft aus dem Schlafe geschreckten Bewohner bemächtigte sich eine fieberhafte Aufregung.

Frau Levin und Frau Benjamin sprangen, als sie den Weg zur Flucht über die Treppe durch die Flammen abgeschnitten fanden, aus den Fenstern und erlitten bei dieser Gelegenheit die lebensgefährlichen Verletzungen.

Retter in der Noth.

Omiskey erlitt den Armbruch, als er Frau M. Gappin, die erst gestern Morgen einem Kinde das Leben geschenkt hatte, aus ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung in's Freie schleppte. Der Zustand der Wöchnerin wird für bedenklich gehalten. Ihr Kind wurde von Feuerwehrleuten gerettet.

Heldenhaft benahm sich der 16jährige Mandel Karsiof. Er rettete mit eigener Lebensgefahr seine vier jüngeren Brüder und Schwestern aus dem brennenden Hause, während sein Vater die Mutter und das sechs Monate alte Baby in Sicherheit brachte. Nachdem Mandel seine Geschwister geborgen hatte, brach er, von Rauch überwältigt, zusammen, erholte sich aber bald wieder.

Levi erlitt die Brandwunden, als er zwei Frauen aus dem dritten Stock durch Flammen und Rauch in's Freie geleitete.

Auch die Polizisten Miller und Egan von der Bezirkswache an Maxwell Straße brachten ein halbes Dutzend durch die Flammen gefährdete Personen in Sicherheit. Jakob Lemsher und Familie, die im zweiten Stock wohnen, entkam unversehrt. Bendel, der hinter seiner Werkstätte wohnt, rettete Frau und Kind.

Nachdem der Brand gelöscht worden war, fand man die fast verkohlte Leiche des Abraham Galett in der Küche, die in der Nähe seines Schlafzimmers gelegen ist. Er hatte sich augenscheinlich bemüht, das Fenster zu gewinnen, war aber in der Küche vom Rauche übermannt zusammengebrochen und durch die Flammen geröstet worden.

Auf der Flucht verunglückt.

Auf der Flucht vor einem Brande in dem dreistöckigen Backsteinhause Nr. 3813—3815 Cottage Grove Ave. stürzte heute früh um 3 Uhr die im zweiten Stockwerk wohnende 29 Jahre alte Frau Alice Rushmore die Treppe hinunter und erlitt einen Bruch des linken Fußknöchels, Brauschen an Kopf und Körper und vielleicht auch innerlich Verletzungen. Ehe man ihr Hilfe bringen konnte, lag sie eine Zeit lang im Hausflur und hatte unter dem Rauch zu leiden. Man brachte sie dann zu einem Arzt an 38. Straße und Cottage Grove Ave.

Das Feuer entstand im hinteren Theile des im ersten Stock gelegenen Ladens der Miller Decorating Company, vermuthlich durch Selbstentzündung von Chemikalien. Die Flammen ergriffen bald den ganzen Laden und wurden Angestellten der Chicago Railway Co. sichtbar, deren Wagenschuppen sich gegenüber befindet. Die Leute gaben Feueralarm und weckten die in dem Hause wohnenden zehn Familien, die vor dem das ganze Haus durchdringenden Rauch eiligst fliehen mußten. Als die Feuerwehr eintraf, stand auch der zweite Laden in dem Hause, die Konditorei von Mele Brothers, in Flammen. Polizei und Feuerwehr schafften Frau Rushmore sowie das Ehepaar Thomas Main und dessen drei kleine Kinder in Sicherheit, ebenso Frau Edward Matthews, Frau Alice Christenson und mehrere Andere, die vom Rauch betäubt worden waren, sich in der frischen Luft aber schnell erholten. Dichter Rauch, unter dem auch die Feuerwehr zu leiden hatte, entstand besonders in dem Dekorationsgeschäft durch das Verbrennen von Farben.

Das Feuer blieb auf die beiden unteren Stockwerke beschränkt und hat etwa $3000 Schaden angerichtet.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

Unsere wunderbaren Werthe in eleganten Winter-Ueberziehern zu $15

Eure Freunde werden um $10 bis $15 höher rathen, wenn Ihr einen anhabt. Der Grund ist, sie besitzen „Eleganz". Sie sind weit über den Durchschnitt erhaben, und man findet ihres Gleichen in Chicago nicht zu annähernd unserem Preis.

Kauft nicht, bis Ihr sie gesehen habt.

The Continental — der Westseite größter Kleiderladen — kann es ermöglichen, solche Offerten zu machen und dem Publikum die Augen zu öffnen. Als wir uns daher entschlossen, nicht nur die besten $15 Ueberzieher, die je in Chicago offerirt wurden, zu übertreffen, sondern auch unsere eigenen früheren $15 Sortimente, so könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß es uns gelang. Hier wird Euch die Auswahl geboten von einem prachtvollen Lager von eleganten Mustern, Stoffen und Moden — feine Homespuns, Oxfords, Kerseys und Meltons. Genügend für Alle — Ihr könnt sicher sein, zufriedengestellt zu werden und einen tadellos passenden Ueberzieher zu erhalten.

Chicagos größte Ueberzieher-Werthe

Männer, welche herüber kamen nach der Westseite „nur um dieselben zu sehen", erklären, daß diese $15-Ueberzieher der größte Werth in Kleidern sind, welcher je geboten wurde. Ihr werdet ebenso denken. Kommt.

Die Rechtspflege.

Neue bittere Klagen über Ueberbürdung mit Zivilklagen.

Folgenschwere Entdeckung.

Tausende in Hammond ausgestellte Heirathslizensen ungültig.—Nach zehn Jahren Gelegenheit zur Theilnahme an einer Zivildienstprüfung.—Unsere „Feinsten".

Seitens der Rechtsanwälte wird schon wieder über die Geschäftsanhäufung im Kreisgericht Klage geführt, obwohl das Gericht durch die Schaffung der Stadtgerichte ganz erheblich entlastet worden ist. Die Anwälte verweisen auf die Verfassung, der zufolge das County Cook zu mindestens 32 Kreis- und Superiorrichtern berechtigt ist, während es nur 27 hat. Von diesen beschäftigen sich nur elf mit Zivilprozessen, die anderen arbeiten im Kriminal-, Jugend-, Kanzlei- und Appellgericht. Um dem Mißstand abzuhelfen, wird vorgeschlagen, besondere Kriminal- und Appellhofrichter zu erwählen, statt diese Gerichtshöfe aus den Kreis- und Superiorrichtern zu besetzen. Dazu bedarf es eines von der Legislatur zu erlassenden Gesetzes. Im Kriminalgericht sind gewöhnlich sechs, auch acht, Richter thätig, im Appellhof und Zweig-Appellhof sechs.

Ungesetzliche Heirathslizensen.

Der Advokat Bamberger in Hammond hat dem Kanzleivorsteher des Kreis- und Superiorgerichts des benachbarten County Lake, Indiana, begutachtet, daß nur solche Heirathslizensen gesetzlich giltig seien, welche vom Kreisgericht jenes County, in Crown Point, ausgestellt worden sind, nicht aber die im Superiorgericht, in Hammond, ausgestellten. Von letzterem Gerichtshof sind in den letzten vier Jahren gegen 5000 ausgestellt worden, zumeist an Chicagoer Brautpaare. Des Weiteren hat man festgestellt, daß unter einem vor zwei Jahren erlassenen Staatsgesetz nur an solche Paare, die mindestens drei Monate im Staate gewohnt haben, Heirathslizensen verabfolgt werden dürfen. Die Entdeckung dieser gesetzlichen Vorschriften erfolgte durch den Geschäftsneid der drei Friedensrichter in Crown Point auf ihre drei Kollegen in Hammond, für die die Traugebühr, durchschnittlich $10, eine wahre Goldgrube war, wie die vielen Besuche der Stadt von heirathslustigen Pärchen überhaupt viel Geld dort in Umlauf gesetzt hat, zur Freude der Lohnkutscher und Hotelbesitzer. Dieses Geschäft dürfte sich jetzt nach Crown Point verziehen, da auf die Ausstellung einer Heirathslizens in Hammond $100 Strafe stehen würde. Der Vorsteher der Gerichtskanzlei wird natürlich auch schwer getroffen, denn die Lizens kostet $3. Abgesehen von diesen Verlusten hat die Sache eine weit ernstere Bedeutung für die Ehepaare, welche sich in Hammond trauen ließen, da nicht nur die Ehe selbst als ungiltig betrachtet werden mag, was auch ihre Nachkommen trifft, sondern auch alle vom Paare als Mann und Frau abgeschlossenen Geschäfte, wie der Verkauf von Grundeigenthum, hinfällig werden oder doch gerichtlich beanstandet werden können.

Städtischer Zivildienst.

Auf die Durchführung des Zivildienstgesetzes durch die Zivildienstbehörde wirft es ein sonderbares Streiflicht, daß zwei der drei Mitglieder, der Advokat McKinley und der Futterhändler Carter nur zu gewissen Amtsstunden in ihrem Amtszimmer zu finden und sie behaupten, daß sie ihren Pflichten vollauf genügen, doch ist es Thatsache, daß von am 31. Oktober angesetzten 33 Prüfungen für verschiedene städtische Verwaltungszweige bereits fünf verschoben worden sind, während nur zehn Prüfungen stattgefunden haben, das Ergebniß ist bislang aber nicht bekannt gemacht worden, wofür als Entschuldigung angeführt wird, die Behörde finde es schwierig, Fachmänner zur Prüfung der Arbeiten zu finden. Präsident Lower nimmt seine Kollegen in Schutz und versichert, daß er die Routinearbeit an Vormittagen besorge und die anderen Geschäfte dann von allen drei Kommissären in den Nachmittagsstunden erledigt würden.

Zur Zeit finden Prüfungen von Tagelöhnern statt. Zu einer solchen in der 29. Ward hatten sich gestern Nachmittag über hundert Bewerber eingefunden, von denen manche schon Jahrelang als „Aushilfskräfte" beschäftigt worden waren und einer, Michael Walsh, 4808 Ada Straße, zum ersten Male seit seiner Anmeldung zur Prüfung, vor zehn Jahren, Gelegenheit dazu erhielt. Insgesammt dürften 7500 derartige Bewerber geprüft werden. Die Prüfungstage sind:

Ward	Tag	Ward	Tag	Ward	Tag
27....	8. Nov.	14....	18. Nov.	21....	27. Nov.
28....	9. Nov.	20....	19. Nov.	9....	28. Nov.
17....	11. Nov.	18....	20. Nov.	24....	29. Nov.
35....	12. Nov.	2....	21. Nov.	23....	30. Nov.
16....	13. Nov.	1....	22. Nov.	10....	2. Dez.
13....	14. Nov.	25....	23. Nov.	12....	4. Dez.
15....	15. Nov.	26....	25. Nov.	12....	4. Dez.
34....	16. Nov.	19....	26. Nov.	22....	5. Dez.

Weitere Beschwerden über Polizisten.

Ferner werden geprüft werden: Vom 6. bis 9. Dezember, Bewerber um Anstellung im Wasserwerk- und Kleinpark-Dienst, vom 10. bis 14. Dezember solche für die Elektrizitätsabtheilung, vom 16. bis 20. Dezember Abzugs-Kanalarbeiter und vom 6. bis 20. Januar Anwärter von Stellen in der Ingenieursabtheilung.

Dem Polizeichef gehen immer mehr Beschwerden über Polizisten zu. Michael O'Malley und Jas. McGuire, zwei der „Feinsten", welche an der Clark und Monroe Straße Verkehrsdienst thun, sind angeklagt worden, ohne jede Veranlassung den in Diensten der Employers' Teaming Co. stehenden Fuhrmann Chas. Arnold verknüppelt, Wirthschaften besucht und Kupfermünzen von den Verkaufsständen der Zeitungsjungen genommen zu haben. Polizist Hamilton, von der Wache an der Sheffield Ave. wurde in der Wirthschaft 464 Southport Ave. erwischt und soll überhaupt keinen Amtseifer zeigen, wie Kapitän Kane behauptet, und Polizist Ryan soll im Stadtgerichtshofe an der West Chicago Ave. dem 17jährigen Stanley Benson, 257 Austin Ave., welcher als Entlastungszeuge für einen von Ryan verhafteten, aber freigesprochenen Angeklagten auftrat, thätlich angegriffen und ihm zwei Knöpfe vom Rock abgerissen haben. Ryan behauptet, er habe auf Ersuchen des Verwalters Nagel vom Bundesgebäude Benson nur ein Schild als Regierungsbotenjunge abgenommen.

Aus dem Koronersamt.

Kleiner Knirps wurde angeblich das Opfer eines Bubenstreiches.

Der fünfjährige George Luganski, Nr. 15 Elston Ave., starb heute im St. Marien-Hospital an Brandwunden, die er am Mittwoch erlitt. Es wird behauptet, daß eine mit Holzwolle gefüllte Kiste, in der er sich versteckt hatte, von Spielgenossen in Brand gesetzt wurde. Bei dieser Gelegenheit soll er die tödtlichen Wunden erlitten haben. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Dem Koroner wurde der Tod der 73jährigen Frau Anna Weber, Nr. 308 Warren Ave., gemeldet. Die Greisin wurde vor mehreren Wochen in der Nähe ihrer Wohnung von einem Ablieferungswagen überfahren und erlitt Verletzungen, denen sie gestern Abend im hl. Elisabeth-Hospital erlag.

Streit um die Jll. Zentralbahn.

Richter Ball hat heute die Verhandlung über die beantragte Aufhebung des Einhaltsbefehls, durch welchen die Mutual Life Ins. Co. verhindert wird, bei der Wahl von Direktoren der Illinois Zentralbahn ihre den Ausschlag zwischen Harriman und Fish gebenden 5500 Aktien in die Wagschale zu werfen, auf den 25. November angesetzt. Der Einhaltsbefehl wurde von Fish erwirkt.

Leset die „Sonntagpost"!

Wir erwarten die Käufer von Anzügen und Ueberziehern hier morgen in großer Anzahl.

Die bemerkenswerthen Werthe, die wir zeigen in Anzügen und Ueberziehern — Zu — 10.00, 12.50, 15.00, 18.00 u. 20.00 in allen Größen von 34 bis 50, werden einen weiteren geschäftigen Tag für uns zur Folge haben. Wir haben es während dieser Saison mehr je zuvor bewiesen, daß es sich bezahlt, solche Werthe zu geben, mit denen die Läden in der unteren Stadt nicht konkurriren können. Ihr tragt nicht zu den hohen Miethen bei, wenn Ihr in unseren Läden Eure Einkäufe macht.

In unserem „Little Fellows" Kleider-Department werdet Ihr eine Anzahl eleganter Werthe in **Anzügen und Ueberziehern** vorfinden, und zwar von der dauerhaften und zuverlässigen Sorte.

Yondorf Bros

North Avenue, Ecke Larrabee Straße. **Blue Island Ave.,** Ecke 14. Straße.

Bis zum Danksagungs-Tag.

FREI! Mit jedem Einkauf von $10 und darüber einen lebenden „Turkey".

Eine reiche Auswahl von Anzügen u. Ueberziehern für Herren u. Knaben

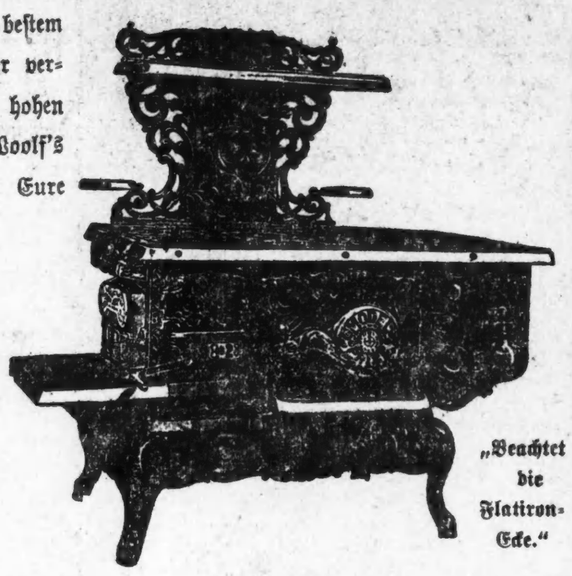
Unsere $15 Ueberzieher suchen ihres Gleichen.

NUOFFER and PARMAN — CHICAGO & MARSHFIELD AVE

Unsere $15 Ueberzieher suchen ihres Gleichen.

Dieser $42 Koch-Herd

brennt Hart- oder Weichkohlen gleich gut. Ist aus bestem Eisen gemacht, alle hervorstehenden Theile sind schwer vernickelt. Sechs Löcher, hohes Shelf. Wird in dem hohen Miethe Distrikt zu $42 bis $48 verkauft. Besucht Woolf's Laden (Zwölfte Str. und Ogden Ave.), und trefft Eure Auswahl zu nur



$24.90

Nach Eurem Heim abgeliefert.

„Beachtet die Flatiron-Ecke."

Keine Anzahlung nöthig

Bedingungen 25c die Woche

Der Preis, den wir für diesen hervorragend guten Ofen berechnen, genügt kaum, die Kosten seiner Herstellung zu decken. Wir kauften jeden, der gemacht wurde, und machen diese spezielle Offerte nur zu dem Zweck, um mit Euch bekannt zu werden. Wir können es uns erlauben, bei Eurem ersten Einkauf bei uns Geld zu verlieren, weil Jedermann, der hier kauft, zufrieden ist und wiederkommt. Wir verkaufen alle Hausausstattungswaaren zur Hälfte bis zu einem Viertel niedriger, als die Läden im Geschäftszentrum. Unsere Geschäfts-Unkosten sind etwa nur ein Drittel so groß wie die ihrigen, und wir lassen den Kunden diesen Vortheil zukommen.

Schneidet den Koupon aus

Derselbe ist einen Dollar werth

Schneidet diesen Kupon aus — thut es sofort. Wenn Ihr auch nicht gerade einen Ofen braucht — er ist giltig für irgend etwas, das Ihr benöthigt. Unser Laden ist diese Woche auf das Vortheilhafteste ausgestattet, denn wir sind auf der Höhe unseres jährlichen Herbstfest-Verkaufs. Es wird sich für Euch bezahlen, heute hinauszukommen und uns zu besuchen. Wir bezahlen das Fahrgeld. Ebenfalls ein elegantes Lager von Damen- und Männer-Kleidern zu den leichtesten Abzahlungen.

Woolf's Furniture House

12. Strasse und Ogden Ave.

Nehmt Ogden Ave.-Car direkt von der „Loop", oder irgend eine westlich fahrende Car, transferirt an 12. Straße.

Gut für einen Silber-Dollar

Dieser Koupon ist gut für einen Dollar beim Einkauf von Waaren im Werthe von $10 oder mehr im Woolfs Möbel-Geschäft (12. Str. und Ogden Ave.) und wird als Baar bei der ersten Anzahlung akzeptirt.

Nur ein Koupon von jedem Kunden angenommen.

Woolf's Furniture House

Für diese Woche — ein — **Spezial-Bargain!**

100 Dutzend feine braune Vicuna australisch wollene Unterhemden und Unterhosen, garantirt nicht einzugehen, gute Winter-Qualität, der reguläre Preis ist $1.25 in der ganzen Stadt, aber wir kauften sie zu einem großen Bargain, und bieten Euch nun den Vortheil—

Größtes Lager — von — **Männer-Unterzeug** auf der Westseite. Jede Größe und Jeder Preis.

Der Preis ist 79 Cents

Beachtet: Wir geben Euch bessere Werthe in guten Kleidern, als Ihr anderswo finden könnt.

$10, $12 und $15 Anzüge und Ueberzieher.

THE ARMITAGE

Milwaukee and Armitage Ave's.

Rasse und Nationalität.

Von Dr. Martin.

Man hat das neunzehnte Jahrhundert das Jahrhundert der Nationalitätenbewegungen genannt. Es hat den Anschein, als werde das völkerpolitische Charakteristikum des Jahrhunderts, in dessen Beginn wir stehen, die Rassenbewegung sein. An allen Enden der Welt machen sich die Gegensätzlichkeiten der Rassen in auffallender Schärfe geltend. Wir haben eine gelbe Gefahr, eine schwarze Gefahr, eine slawische Gefahr, ja nach Graf Gobineau müßte man sogar mit einer völkerchaotischen Gefahr rechnen, und mit der Aussicht, daß die vermischten Rassen am Ende dahinsiechen werden, „wie die wiederkäuenden Büffel in den stagnirenden Pfützen der pontinischen Sümpfe". Und merkwürdig: das selektionistische Absperrungssystem gegen das Eindrängen „minderwerthiger" Rassen wird gerade von denjenigen Staaten am eifrigsten ausgebildet, die selbst noch keine Rasse sind oder erst im Begriff sind, eine Rasse auszubilden. Ich glaube, gleich hier tritt ein wichtiges Moment entgegen, welches bei der Beurtheilung der Rassenfrage zu wenig berücksichtigt wird. Es handelt sich im Allgemeinen nicht um Kämpfe der Rassen gegen Rassen, sondern um Kämpfe rassenschwacher Nationalitäten gegen ausgeprägte Rassen. Man wird der Behauptung begegnen mit dem Hinweis auf Albion, derjenigen Nation, die sich, allerdings irrthümlicherweise, für die einheitlichste aller Nationen hält, und die seit geraumer Zeit ebenfalls einen Kampf gegen minderwerthige Einwanderer führt. Aber dieser Kampf hat mit der Rassenfrage nichts zu thun und stellt sich dar lediglich als ein fragwürdiges Schutzmittel gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit. Dagegen handelt es sich in den Vereinigten Staaten, am Kap, in Australien um Kämpfe gegen einzelne Rassen auf Grund des Preisdrucks, der von Menschen eines niederen „Standard of Life" auf die Löhne ausgeübt wird, sowie auf Grund der hygienischen und moralischen Infektion, mit welcher zuwandernde Rassenelemente die Nationen bedrohen.

Die Nation behauptet sich gegenüber der zuwandernden Rasse entweder durch Auffaugung oder durch Abstoßung oder durch Vermischung. Der Auffaugung begegnen wir, so oft aus irgendwelchem Grunde verworfene oder vertriebene Theile eines Volksstammes bei einer anderen Nation Zuflucht suchen und fast spurlos darin verschwinden. Manchmal widerstrebt die besondere Intensität des Stammesgefühls der Auffaugung, und der Widerstreit endet schließlich mit der Abstoßung des fremden Elements. Ein Beispiel der Art findet sich schon in ältester Zeit. Ein Theil des jüdischen Volkes wird von den Pharaonen im Nilthal angesiedelt, um nach jahrhundertlangem, vergeblichem Bemühen der Egypter, die Fremdlinge zu assimiliren, seinen Exodus zu vollziehen. Eine neue Art der Rassenabstoßung ergab sich als Folge der Kolonisirung fremder Welttheile durch die Europäer. Die Eingeborenen werden, weil auch hier die Assimilirungsversuche scheitern, „kantonisirt", das heißt in Reservate verwiesen, in denen sie zum politischen Tode verurtheilt sind. Die Vermischung war früher fast ausschließlich Folge kriegerischer Eroberungen. Seit der Entdeckung Amerikas aber datirt eine neue Aera der friedlichen Rassenvermischung, für die wir in der geschichtlichen Vergangenheit vergeblich nach einem Analogon suchen. Ungeheure, schwach besiedelte Gebiete thun sich jenseits des Ozeans auf. Theile von allen möglichen Nationalitäten und Rassen strömen in sie ein, um eine neue Rasse, politisch geeinigt in einem demokratischen Staatsgefüge, zu bilden. Diese Rassen gehören alle europäischer Kultur an mit Ausnahme einer, der schwarzen, die aber nicht freiwillig einwandert, sondern wie Waare importirt wird. Heute sucht auch noch die gelbe Rasse einzudringen, und man mehrt sich dagegen mit einem Fanatismus, der, spontan, wie er auftritt, sicherlich nicht ohne gute Gründe sein kann.

Die politische Kritiklosigkeit der Rassentheoretiker zeigt sich in betrüblichem Licht, wenn die gelbe Gefahr und die schwarze Gefahr nach gleichen Maßstäben beurtheilt werden. Beide Gefahren haben weder in ihrer wirthschaftlichen noch in ihrer sozialen Wurzel irgendwelche Vergleichungspunkte. Der Neger ist von Natur faul, er arbeitet nur gezwungen. Seine wirthschaftliche Fähigkeit ist fast gar nichts wie rohe Muskelkraft. Desto größer sind seine wirthschaftlichen Laster: Verschwendungs- und Putzsucht, Leichtsinn, Ueberhebung. Der Neger hat eine kulturgeschichtliche Vergangenheit überhaupt nicht hinter sich, oder doch, soweit wir vermuthen, höchstens eine rückschrittliche; was Bildung und Sittlichkeit anbelangt, ist er ein entartetes Naturkind. Hingegen ist der Mongole fleißig und ein selbstständiger Arbeiter. Er bringt eine Moral und eine Bildung mit, die in uralter Religion und Ethik wurzelt. Aber eben diese Wurzeln weisen eine uns fremde Struktur auf. Die menschliche Ordnung begründet sich für den Chinesen nicht im Glauben an einen idealistisch-göttlichen Weltplan, sondern in dem von Konfutse geforderten gegenseitigen Verantwortlichkeitsgefühl. Das ursprüngliche Fundament aller Kultur, die Familie, ist noch heute für den Chinesen der Ausgangspunkt aller seiner ethischen Begriffe. So ist das Gefühlsleben nur im Stammes- und Staatsbewußtsein, nicht im menschlichen Hoheitsbewußtsein stark ausgebildet. Der Chinese ist Verstandesmensch und daher selbstloser Menschenliebe fremd; er ist rassen- und nationalstolz und daher exklusiv.

Werden diese fundamentalen Unterschiede der gelben und der schwarzen Rasse festgehalten, so ergeben sich wenigstens Möglichkeiten für eine vernünftige Politik der Nationalitäten dem Andrange fremder Rassen gegenüber. Der größte Fehler, den die Ver. Staaten in der Rassenfrage gemacht haben, ist zweifellos der, daß den Schwarzen zu früh politische Selbstständigkeit gegeben ist. Der Uebergang vom Sklaven zum freien, vollberechtigten Staatsbürger war zu schroff. Der Schwarze, der nichts wie roheste Arbeit kannte, faßte seine politische Befreiung als Aufforderung auf, Hacke und Schaufel wegzuwerfen und seinem alten Hange zum Müßiggange zu fröhnen. Das Stimmrecht, das ihm gegeben war, benutzte er zu nichts anderem als zu rebelliren, oder nur den Wahlzettel an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Eröffnung aller Berufe war ihm Anlaß, ein paar Brocken oberflächlichsten Wissens sich anzueignen und das Heer der Halbgebildeten zu verdoppeln, das noch in jedem Staate verderblicher gewesen ist als das Heer der Ungebildeten. Der Schwarze bedarf einer ständigen Leitung und Kontrolle, die den früheren Zwang des Sklavenhalters ersetzt. In der Stadt ist diese Aufsicht nicht möglich; daher verfällt er hier bald allen Lastern, die seiner Natur nahe liegen: Trunksucht, Gewaltthätigkeit, Faulenzerei, Dieberei. Daß dagegen der Neger auf dem Lande nicht nur als abhängiger Lohnarbeiter, sondern auch als selbstständiger Farmer etwas zu leisten vermag, beweisen folgende Zahlen. Nach einer Zählung vom Jahre 1900 waren in den Vereinigten Staaten 746,717 Farmen mit einem Areal von 38,233,933 Acres oder 4,5 Prozent des Gesammtareals des Reiches von Schwarzen bewirthschaftet*). Von diesen Farmen waren 27 Prozent im Besitz der Schwarzen, der übrige Theil Pachtung oder Verwaltung auf Gewinnantheil. Es ist indessen zu beachten, daß die Negerarbeit sich nur bei einfacheren Kulturen genügend erweist. In Virginien wird die Arbeit der Schwarzen beim Tabakbauen immer mehr eingeschränkt, weil ihnen die Sorgfalt und die Ausdauer abgeht, die nöthig ist, um ein werthvolles Produkt zu erhalten. Einen richtigen Weg zur Erziehung des Negers dürfte Armstrong mit der Gründung des „Artisan and Agricultural Institute" eingeschlagen haben. Die Schule zielt weniger darauf, dem Neger alle möglichen theoretischen Kenntnisse beizubringen, als ihn zu praktischen Berufen einfacher Art, zum Handwerker und Landwirth heranzubilden.

Weit schwieriger ist die Frage, wie auf den Chinesen oder Japaner erzieherisch eingewirkt werden soll. Die oben angedeuteten Rasseeigenthümlichkeiten ergeben die denkbar schlechtesten Bedingungen für die Möglichkeit der Assimilirung dieser mongolischen Zuwanderer. Namentlich was die Chinesen anbetrifft, zeigt sich überall das Bild, daß sie, wo immer sie hinkommen, in besonderen Stadtvierteln sich einquartieren und ein geschlossenes Stück China mit allem chinesischem Schmutz, physischer wie moralischer Art, importiren. Es scheint in der That keine andere Politik möglich als die, welche von den pazifischen Staaten Nordamerikas, von Australien und von den britischen südafrikanischen Kolonien bethätigt wird, nämlich sich gegen die Einwanderung dieser Elemente abzusperren und womöglich die bereits Zugewanderten zu repatriiren. Indessen weisen die neuerlichen Vorgänge zwischen Kalifornien und Japan darauf hin, daß diese Politik eine dauernde nicht sein kann. Unsere Zeit steht im Zeichen des Handelsverkehrs aller Völker untereinander, China eröffnete sich dem merkantilen Vordringen europäischer Kultur mehr und mehr. Die Vereinigten Staaten sowie Australien werden schon ihrer geographischen Lage nach an der Eroberung dieses ungeheuren, zukunftreichen Handelsmarktes theilzunehmen, mehr und mehr verlangen. Daß diesem Verlangen Raum gegeben wird, setzt freundschaftliche Beziehungen zwischen den kontrahirenden Staaten voraus. Die Fehler, die der gelben Rasse gegenüber gemacht werden, sind im Grunde dieselben, welche so viele Versuche der Erziehung von Schwarzen haben scheitern lassen. Es fehlt an Geduld. Man erwartet, daß Rassenelemente mit einer äußerst konservativen und heterogenen Lebensanschauung innerhalb eines Menschenalters sich einer fremdartigen Kultur anpassen werden. Man legt auch hier erzieherisch den Hauptwerth auf die verstandesmäßige europäische Bildung, statt darauf zu zielen, die Gewohnheiten der fremden Rasse zu ändern. Man spricht von der Einwirkung des Milieus und vergißt einmal, daß diese erst bei Kindeskindern sich äußern kann; sodann, daß sie zum größten Theil aufgegeben wird, wenn das fremde Element ein städtisches, der Natur entrücktes, in besonderen Quartieren abgeschlossenes Dasein führt. Das mittelalterliche Beispiel der Aussperrung der Juden in besondere Viertel zeigt, wohin eine derartige kommunale Rassenpolitik führt. Es kommt vielmehr darauf an, die Zusammenballung der Zuwandernden zu verhindern, auf ihre gleichmäßige Zerstreuung hinzuarbeiten. Es ist die Aufgabe eines vernünftigen Wohnungsgesetzes, verbunden mit gewissenhafter Wohnungsinspektion, dafür Sorge zu tragen, daß die Zuwandernden, unter die Einheimischen sich vertheilend, gleichen Lebensbedingungen wie diese unterworfen werden, wodurch zugleich der Druck, den sie auf die Löhne ausüben, vermindert wird. Berechtigt ist fraglos das Verlangen eines Volkes, die Einwanderung dürfe nicht so zunehmen, daß dadurch die eigene Rasse bedroht wird. Diese Gefahr abzuwenden, genügt eine Bestimmung, daß die Zuwanderung einen bestimmten Prozentsatz der Bevölkerung nicht übersteigen dürfe.

Die Rassenfrage ist aktuell geworden dadurch, daß durch die jähe Ausdehnung des Welthandels über die ganze Erde Völker, die, bisher einander fremd, eine ganz verschiedene Kultureigenart ausgebildet haben, in enge Beziehung und wirthschaftliche Konkurrenz getreten sind. Daß die Wurzel des Streites wissenschaftlicher Art ist, und daß die Frage somit vom wirthschaftlichen Standpunkt aus behandelt werden muß, wird allzuviel vergessen. Mit wieviel werthlosen rassentheoretischen Phrasen sind wir nicht schon beglückt worden! Es wurde die physische Stärke der Rasse aus ihrer Einheitlichkeit abgeleitet, ohne darauf zu merken, daß es gerade die Nationen glücklich gemischter Rasse sind, die seit Alters her als die kräftigsten sich erwiesen haben. Auf systematische Rassenzucht begründete man die Energetik der Nationalität, ohne an Indien zu denken, dessen Kastensystem in strengster Weise das Blut rein zu halten strebte und nichts erreicht hat, als daß das Staatsbewußtsein fast gänzlich verschwand. Es wurde die Theorie aufgestellt, daß die Kultur nur durch Blutmischung übertragen werden könne, und es wurde, da dies immer auf Kosten der höheren Rasse geschieht, das selektionistische Absperrungssystem empfohlen. Es ist zunächst die Erfahrungsthatsache festzuhalten, daß Rassenextreme überhaupt der Vermischung widerstreben. Trotz jahrhundertlangem Zusammenleben hat in Amerika eine Vermischung der weißen und schwarzen Rasse in kaum nennenswerther Weise stattgefunden. Es wird ferner die Geschichte unbeachtet gelassen, die lehrt, daß die Rassen durch die natürliche Umgebung wie durch soziale und politische Einflüsse den bedeutsamsten Veränderungen unterworfen sind. Ueberhaupt führte die sich abschließende völkische Herrenmoral, das überspannte Selbstbewußtsein vom auserwählten Volk, zu höchst einseitigen Urtheilen gegenüber den tieferstehenden Rassen. Es gibt kein Laster der Farbigen, dessen der Weiße nicht ebenso gut fähig wäre, und es gibt keine Tugend der Weißen, die bei den Farbigen nicht anzutreffen wäre. Wie wenig reale Begründung hat endlich die Exaltation, mit der man Europa vor dem drohenden Einbruch minderwerthiger Rassen gruseln macht. Der Hauptfehler liegt wiederum im ungeschichtlichen Denken und in der Mißachtung des Gesetzes vom zunehmenden Uebergewicht des Nationalitätsbewußtseins über das Rassenbewußtsein bei zunehmender Kultur. Es braucht nur an die verschiedenen Völker germanischer Rasse gedacht zu werden, um zu sehen, wie die soziale und wirthschaftliche Eigenart, welche in der Nationalität politisch zusammengefaßt wird, die Rassenzusammengehörigkeit ganz verwischt. Jüngst wurde gemeldet, daß im Streit zwischen den Vereinigten Staaten und den Japanern diese ihr Recht mit der Behauptung zu stützen suchten, der mongolischen Rasse nicht anzugehören, so daß also die gegen letztere gerichteten Gesetze nicht auf sie anwendbar wären. Ueber die Berechtigung dieser Behauptung mögen die Ethnologen streiten: politisch bedeutet diese Doktrin nichts, als daß das differenzirende Nationalitätsbewußtsein auch in der gelben Rasse bereits kräftig geworden ist. Je mehr der Osten zivilisirt sein wird, desto mehr werden sich auch hier die Gegensätzlichkeiten bemerkbar machen, die aus den besonderen Interessen der einzelnen Stämme und Nationen fließen, und so wird der Westen hier nicht dem einheitlichen Block einer großen Rasse, sondern einer bunten Völkerkarte gegenüberstehen, so wie sie Europa selbst aufweist.

Erhebt die germanische Rasse den Anspruch, das erste Volk der Welt zu sein, so kann das nur den Sinn haben, daß sie Leiter, aber nicht Herr der anderen Rassen sein will auf Grund ihres Uebergewichts an kulturellen Fähigkeiten. Alsdann spitzt sich aber die ganze Völkerbewegung zu nicht auf einen Kampf der Rassen gegen die Rassen, sondern um einen Wettstreit der Nationalitäten um die wirthschaftliche Suprematie. Diese wird der Westen desto eher behaupten, je weniger scharf er sich gegen die Zuwanderung abschließt und dadurch den Rassengegensatz verschärft, je weniger gewaltsam er seine Kultur aufdrängen, sie, die Freiheitsbringerin, zum Joch anderer Völker machen will. Sehr richtig bemerkt Friedrich Ratzel*), „es habe keinen Sinn, uns zu verhehlen, daß die Unterschiede der natürlichen Ausstattung der verschiedenen Rassen der Menschheit die Gleichheit der Leistungen und der Ansprüche ausschließe, und es liege das Heil nur in der Abstufung und Theilung der Aufgaben." Diese Aufgaben sind in erster Linie wirthschaftlicher Natur und weisen daher auf ein friedliches Zusammenarbeiten hin. Nachdem die Darwin'sche Schule die Bedeutung des kriegerischen Selektionstriebes dargelegt hatte, wies die neuere Naturforschung auf die Bedeutung der friedlichen Symbiose hin. Es ist auch für die Rassenfrage wesentlich, daß dies dualistische Prinzip der Natur erkannt und dahin gestrebt wird, die Möglichkeiten getrennter Arbeit der Rassen nach ihren besonderen Anlagen zu gemeinsamem Ziel hin aufzudecken.

*) Die Zahl der Neger in der „Africanized Area" betrug damals 8,840,000; heute hat sie neun Millionen überschritten.

*) Kleine Schriften, München und Berlin 1906.

Der billigste Extrazug.

Daß ein Extrazug für eine Mark und zehn Pfennig gestellt wird, dürfte in der Eisenbahngeschichte wohl eine Seltenheit sein, und doch kommt sie wiederholt vor, und zwar auf der Strecke Insterburg-Memel. Wenn der in Insterburg eintreffende D-Zug Nachts eine größere Verspätung als fünfzig Minuten hat, muß ein Nachzug abgelassen werden für den Fall, daß mindestens zehn Fahrgäste für den Zug Insterburg-Memel vorhanden sind. Es kommt nun öfter vor, daß nur neun Fahrkarten gelöst worden sind. Dann wissen sich aber die Reisenden, um doch noch einen Extrazug nach Memel zu bekommen, auf folgende Weise zu helfen: Sie bestellen sich telegraphisch für 25 Pfennig eine Fahrkarte dritter Klasse für 85 Pfennig nach Memel. Diese Karte muß von einem Gepäckträger an den Zug gebracht werden, und durch dieses Manöver ist dann die Verwaltung genöthigt, einen Extrazug abgehen zu lassen.

SIEGEL COOPER & Co
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Doppelte Stamps Samstag bis 12 Uhr. Dann einfache Stamps bis Geschäftsschluß.

Strumpfwaaren für Männer, Frauen und Kinder

Ein Verkauf, der mehr außergewöhnliche Bargains umfaßt, als irgend ein anderer, dessen wir uns erinnern

Schwarze mittelschwere Lisle Thread Damen-Strümpfe. Sind etwas fehlerhaft, aber nicht wirklich beschädigt. Gemacht, um sie für 25c zu verkaufen, **12½c**

Wollene Damen-Strümpfe. Muster und „Seconds" von Fabrikanten von 25c- und 35c-Strümpfen. Einfache oder gerippte Facons, speziell, **19c**

Echt gefärbte schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, völlig regulär gemacht, jedes Paar garantirt, 6 Paar 1.38; per Paar, **25c**

25c Damen-Strümpfe. Die 25c gerippte Lisle Thread-Sorte, sehr dauerhaft, per Paar 15c.

35c schwarze Lisle Thread Damen-Strümpfe. Völlig regulär gemacht. 6 Paar für 1.38; per Paar 25c.

Damen-Strümpfe. Einfach schwarz oder schwarz mit natürlichem oder Split-Fuß, regulär gemachte Worsted, ebenso Out-Größen, 6 Paar für 2.75; per Paar 50c.

Mercerized Damen-Strümpfe. Schwarz mit baumwollenen Sohlen, völlig regulär gemacht, extra lange 50c-Strümpfe, 3 Paar $1; Pr. 35c.

Schwarze Gauze Lisle-Strümpfe für Damen. Die Sheer-Sorte, die überall für 50c verkauft wird, 3 Paar für 1.00; per Paar 35c.

Ft. Wayne Knitting Co., völlig reguläres Fabrikat, fließgefüttert, einfache oder gerippte Tops, 6 Paar 1.38; per Paar 25c.

Damen-Strümpfe aus Rockford-Wolle, einfach oder gerippt, bester je offerirter Werth, 6 Paar, 1.38; per Paar 25c.

Baumwollene Damen-Strümpfe. schwer, reguläre 35c-Sorte, 6 Paar für 1.38; per Paar, 25c.

Muster-Partie von fancy Lisle und baumwollenen Strümpfen. Eines östlichen Importeurs Lager. 50c bis 1.25 werth, eingetheilt in zwei Partien, per Paar 25c und 50c.

Kinder-Strüpfe, schwarze baumwollene, sehr stark, völlig nahtlos, angebrochene Größen von 15c- und 19c-Werthen, speziell für Samstag, per Paar zu 7c.

Muster-Halbstrümpfe von Carter & Holmes. Alle die neuesten Muster. Reguläre 50c-, 65c- und 75c-Werthe, speziell für Samstag, drei Paar für 1.00; per Paar, 35c.

25c schwarze Kinder-Strümpfe, fein gerippt. Regulär gemachter Fuß, guter Werth, 15c.

29c Worsted Kinder-Strümpfe. Sowohl die 1x1 wie 2x2 Ribbing, alle Größen, 19c.

Pony Brand Kinder-Strümpfe. Fließgefüttert, leicht oder schwer, alle Größen, per Paar 25c.

Baumwollene Männer-Strümpfe. Völlig nahtlos, hübsch gestickter Entwurf, assortirte Polka Dots, 10c.

19c Merino-Halbstrümpfe für Männer, in Schwarz, Oxford, Blau, Oxford-Fuß, per Paar 12½c.

25c fancy Lisle-Halbstrümpfe für Männer, ebenso graue, Oxford, Kameelshaar, 3 Paar 50c; Paar 17c.

FELIX KAHN & CO.

Wholesale Fabrikanten.

Wir machen diese Spezialitäten hauptsächlich deshalb so verlockend, damit jeder Mann, der Kleider braucht, morgen nach diesem Wholesale-Geschäft kommt. Kommt so früh wie irgend möglich.

$16 Anzüge, Ueberzieher u. Cravenettes zu 9.95

Diese $9.95 Oferte schließt hunderte von neuen Herbst-Kleidungsstücken ein, sowohl in grellen, kleidsamen Mustern wie auch in den reichen einfach geschneiderten Entwürfen, reinwollene Stoffe, hübsch geschneidert, mit reinem Kammgarn-Serge oder seidenem Venetian gefüttert — thatsächlich alle Sorten Anzüge und Ueberzieher, für welche Ihr stets $16 bezahlt habt, und Ihr würdet es wieder bezahlen, dieses Wholesale-Geschäft hat aber den Preis herabgesetzt auf nur.................. **$9.95**

$22 Männer-Anzüge und Ueberzieher, 13.50

Die Stoffe sind die feinsten Theviots, Kammgarne und Vicunas, in jenen beliebten neuen grauen, blauen und Bronz-Schattirungen, auch in elegantem schlichtschwarz. Diese Kleidungsstücke sind durchweg bei Hand geschneidert und ungewöhnlich fein im Aussehen, dauerhafte Qualitäten. Es ist unmöglich, sie im Retail unter $22 zu erhalten, speziell in diesem Wholesale-Geschäft, morgen für............. **$13.50**

$30 Anzüge und Ueberzieher, $18

Neue mattbraune, reiche dunkle Mischungen und elegante schwere Serges, Hand geschneidert von den besten Schneidern und mit erster Klasse Serges gefüttert—Kleidungsstücke die den Vergleich mit den auf Bestellung gemachten aushalten wie auch mit den allertheuersten fertigen Kleidern. Macht den Vergleich selbst. Auswahl von diesen ausgezeichneten $30 Anzügen und Ueberziehern, — Samstag, zu......... **$18.00**

Bank-Anweisungen

Wir nehmen Checks auf Chicagoer Banken als Bezahlung für Einkäufe.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Ecke Van Buren und Market Straße.

Leset die „Sonntagpost".

Erschöpfte Männer und Frauen

Können durch Dr. Bartz's System elektrischer Behandlung geheilt werden.

Es ist traurig an die große Zahl von Männern zu denken, die von Tag zu Tag mit ihren geistigen und körperlichen Schmerzen die Folge ihrer Schwächen leiden, während gerade vor ihrer Thür andere Leute mit denselben Krankheiten geheilt werden. Niemand, der es nicht selbst erfahren hat, weiß, was es heißt, für einen Mann, der im vorgeschrittenen Stadium von Nervenschwäche ist, auch hört er es nicht, denn diese Männer sprechen nicht von ihren Leiden. Sogar wenn sie das so wohlbekannte Mittel Dr. Bartz's elektrische Behandlung anwenden und geheilt werden, sagen sie es nicht ihren intimsten Freunden, daher kommt es, daß das Leiden so vorherrschend ist und das Mittel zur Heilung wird nur von denen gewürdigt, welche die Erfahrung machten. Und doch habe ich hunderte und hunderte von dankbaren Patienten, welche über ihre Heilung bereitwilligst Zeugniß ablegen und die es gern anderen mittheilen würden. Ich schicke die Namen dieser Leute an Jeden, der darum ersucht.

Es gibt keine andere Behandlung in der Welt, die so wirksam ist. Ueber die Heilungen, die sie erzielte und ihr gutes Wirken ließen sich Bände schreiben. Sie ist ein positives Heilmittel für alle Formen von Nervenschwäche, Gedächtnißschwäche, Magenschwäche und alle körperlichen und geistigen Schwächen, wie Gedankenverwirrungen, Nierenbeschwerden, Rheumatismus, Hüftgicht u. s. w., u. s. w. Sie heilte hundertejedes Jahr, nachdem jede andere bekannte Methode fehlgeschlagen hat. Thatsache ist, Medizinen können diese Leiden nicht allein heilen, wie Ihr wißt, wenn Ihr sie versucht habt. Elektrizität ist die Nervenkraft, welche Eurem Körper entzogen wurde und um Heilung zu erzielen, muß sie wieder ersetzt werden.

Freie Behandlungs-Offerte.

Da ich eine große Anzahl Briefe von Patienten in und außerhalb der Stadt erhalten habe, in denen um eine Verlängerung der freien Behandlungs-Offerte gebeten wird, da sie, die Patienten, sich fürchteten, in den ersten paar Monaten vorzusprechen, da sie glaubten, ich beabsichtige nur ein paar Wochen hier zu verweilen, da dies meine permanente Heimath ist und ich bereit bin, jedem kranken und leidenden Bürger von Chicago und Umgegend zu beweisen, daß ich die **großartigste, einfachste** und **erfolgreichste Methode besitze,** um die verlorene Lebenskraft wiederherzustellen und alle Krankheiten, die der **wissenschaftlichen Welt** bekannt sind, zu heilen, so habe ich mich entschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte um 30 Tage zu verlängern.

Notiz. — Alle Patienten, die zwischen jetzt und dem 25. November vorsprechen, werden frei behandelt bis geheilt. Die einzige Vergütung, die ich für meine Dienste beanspruche, besteht darin, daß Ihr mich Euren Freunden empfehlt, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset was die Geheilten sagen:

Rückenschmerzen und allgemeine Schwäche geheilt.

Frau Anna Metzger, 6701 S. State Str., Chicago, sagt: „Ehe ich Dr. Bartz konsultirte war ich schwach und erschöpft und außerdem litt ich sehr an Rückenschmerzen. Jetzt, nachdem ich bei ihm in Behandlung war, kann ich aufrichtig sagen daß ich mehr als zufriedengestellt bin. Meine Rückenschmerzen sind verschwunden und ich befinde mich kräftig und wohl. Dr. Bartz's Behandlungee waren ein Segen für mich, denn ich hatte wochenlang ohne irgendwelchen Nutzen gedoktert ehe ich ihn konsultirte."

Nerven-Zerrüttung, Kreuzschmerzen und Magenleiden kurirt.

Herr August Birk, 213 Belle Plaine Ave., Ravenswood, Chicago, sagt: „Seit mehr als 4 Jahren litt ich an Nervenzerrüttung, Rückenschmerzen und Magenbeschwerden. Zeitweilig wurde ich sehr schwach und wurde trübsinnig und entmuthigt weil ich keine Heilung in Droguen finden konnte. Schließlich versuchte ich Elektrizität wie sie von Dr. Bartz im Dexter-Gebäude angewendet wird. In kurzer Zeit verschwanden meine Rückenschmerzen, mein Magen und meine Nerven wurden stark, und jetzt kann ich aufrichtig sagen daß ich mich vollständig gesund und wohl befinde. Ich kann nicht genug Worte finden um meine Anerkennung für Dr. Bartz's berühmte elektrische Behandlungen auszudrücken.

Dr. N. B. Bartz,
Zimmer 21 und 22 Dexter Bldg. (2. Floor).
84 Adams Str., Chicago.
(Gegenüber „The Fair".)
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Samuel Meyers, Anna Johnson, 23, 19.
Edward Freberg, Ellen Ockerwall, 27, 42.
Roland E. Williams, Maria D. Prichard, 47, 45.
William C. Wogen, Jessie G. Mannott, 22, 20.
Walter J. O'Boyle, Mae Pelmont, 22, 21.
H. Bear, Ella Jacobs, 23 22.
Augustus Henderson, Elizabeth Hough, 23, 19.
Vaclav Nazikar, Katie Nazikar, 41, 39.
Arthur Greitz, Emma Steinbrecher, 25, 20.
A. Koenecko, Florence Arley, 23, 20.
Otto L. Sandquist, Mathilda Speick, 21, 19.
Jacob Smith, Mary Kenzle, 23, 22.
Mathias Unger, Mary Hambauer, 23, 19.
Richard Harvey, Mergel Ruhford, 36, 22.
C. William Caruthers, Elizabeth Swift, 33, 23.
Jozef Tolezal, Antonina Janasz, 27. 18.
William H. Bunkman, Bertha Berkholtz, 30, 26.
Max Schneider, Emma Witzke, 27, 28.
Gustave Hundt, P. Slepida, 44, 36.
Leonardo Mijesse, Nardela Corso, 22, 18.
Otto Roltsch, Mary Choynski, 26, 21.
Gustav Kulicki, Annie Laske, 23, 19.
Fabio Esposito, Rosie Liparota, 20, 18.
Edward S. Fox, Erene Ruge, 48, 24.
Jozef Ciszewski, Wanda Graczyk, 22, 24.
Jan Ciezieski, Honorata Bober, 25, 26.
Raymond Wieringer, Katie Meyer, 25, 18.
Henry F. Norcott, Lulu M. George, 23, 22.
Stanislaw Weiblewska, Helena Piechoda, 30, 29.
Johann Schienbein, Elizabeth Walter, 25, 22.
Vincenzo Santaniello, Giovannina Dmato, 20, 20.
Michael Grykowski, Clara Kaminkiewcz, 25, 18.
[illegible]

Briefkasten.

Abonnent. — Der Schwindler, der sich für einen Agenten der „Abendpost" ausgegeben und, namentlich in Blue Island, Washington Heights und anderen Vororten Opfer gefunden hat, ist in der Person eines gewissen Otto Strauß (der sich auch andere Namen beilegt, z. B. Frank Wilson) ermittelt worden. Die Geschädigten sind ersucht, der Abendpost Co. gefl. ihre Namen und Adressen, sowie alles, etwa in ihrem Besitze befindliche Beweismaterial, vor Allem von dem Gauner ausgestellte Quittungen, so bald wie möglich einzusenden.

John R. — Der Flächeninhalt ist folgender: Deutschland, 208,830 (ausschließlich der afrikanischen Besitzungen von 706,450); Frankreich, 207,054; Oesterreich-Ungarn, 261,035; Texas, 265,780 Quadratmeilen.

Frau M. — Sie können jene Zeitschrift durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., beziehen.

A. L. — Das Landamt im Staate Alabama befindet sich in Montgomery. In Arkansas sind Landämter in Camden, Dardanelle, Harrison und Little Rock.

Ch. B. — Das Jahresgehalt richtet sich ganz nach den Verhältnissen. Da der Betreffende mit den hiesigen Verhältnissen nicht vertraut ist und draußen ein gutes Gehalt bezieht, so wäre ihm eher ab- als zuzurathen, hierher überzusiedeln.

E. G. — Dr. Cronin wurde am 4. Mai 1889 ermordet.

Streitende. — Die genaue Zahl der in Berlin ansässigen Amerikaner vermögen wir Ihnen nicht anzugeben, ebenso nicht die Zahl der „amerikanischen Bars" in Berlin. — Daß in Westpreußen Chinesen Feldarbeit thun, ist uns neu, ebenso daß es in Deutschland ein Gesetz gibt, wonach Ausländer erst zwei Jahre lang sich als gewöhnliche Arbeiter nützlich machen müssen, ehe sie wieder ihrem eigentlichen Beruf nachgehen dürfen.

Abendpostleser. — Anfänger und Leute, welche der englischen Sprache nicht mächtig sind, werden von den Telegraphengesellschaften überhaupt nicht angestellt.

Rob. A. — Dazu bedürfen Sie keiner städtischen Lizens.

L. St. — Das Klima von San Antonio, Texas, ist gesund. Die Stadt hat rund 100,000 Einwohner. Es erscheint dort die deutsche Zeitung „Freie Presse." Wie die Arbeitsgelegenheiten für einen Schmied zur Zeit dort sind, können wir Ihnen nicht sagen. — Sollten Sie thatsächlich nicht wissen, daß Texas zu den Ver. Staaten gehört und daß dort englisch, nicht spanisch gesprochen wird? — Mit welcher Bahn Sie reisen sollen, müssen wir Ihnen überlassen.

H. H. — Es gibt genügend in gutem Rufe stehende Weinhandlungen hier, auf Empfehlung einer solchen können wir uns nicht einlassen.

A. F. — Einer unserer Leser theilt uns zu Ihrem Besten mit, daß Strümpfe im Hause 612 N. Park Ave. (Erdgeschoß) angestrickt werden; ein anderer gibt als zweckdienliche Adresse Nr. 474 Clybourn Ave. an.

F. B. — Wenn das Packet hier eingetroffen ist, muß es im Zollamt (Revenue Office) im Bundesgebäude bekannt sein.

L. J. — Das Recht dazu haben Sie nicht, wenn Sie Ihre Angelegenheit aber dem Schulbüttel Bodine (in den Räumlichkeiten des Schulraths im Tribune-Gebäude) vortragen, so macht er vielleicht eine Ausnahme.

P. K. — Irgend ein Putzmittel, das keine scharfen Säuren enthält, ist dazu zweckdienlich. Sie erhalten derartige Mittel fast in jedem Groceryladen.

F. F. Sch. — „Brauchst" ist richtig, „brauchts" ist falsch.

J. P. — Die hiesigen Maschinenwerkstätten finden Sie auf den Seiten 2874—2875 des „Directory". — Die größten hiesigen derartigen Gesellschaften sind die „Commonwealth-Edison" und die „Western Electric Co."

E. D. 118. — Wenn Ihnen in Ihrer alten Heimath eine Erbschaft zufällt und Ihr Aufenthalt dort bekannt ist, so wird Ihnen eine gerichtliche Benachrichtigung zugehen. Vorsichtshalber können Sie ja an das dortige Nachlaßgericht eine Anfrage richten.

H. M. — Es ist schon wiederholt im Briefkasten erklärt worden, daß es eine gesetzliche Regelung der Zaunfrage nicht gibt. Die gewöhnliche Einigung der Nachbarn ist die, daß jeder den Zaun zur Linken seines Grundstückes machen läßt, doch ist das eben nur Gebrauch und nicht Gesetz.

Schulze. — Der Mann ist verpflichtet, für den Unterhalt seiner Frau zu sorgen. Er ist nicht haftbar für deren besondere geschäftliche Schulden, außer er hat sich selber haftbar gemacht.

A. G., Belmont Ave. — Sie können nach erfolgter Scheidung in irgend einem der Nachbarstaaten ohne weiteren Aufenthalt heirathen, [illegible]

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost"

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, Augusta, 62 J.; 6804 Marshfield Ave.
Arff, Edward, 4 Stunden; 4725 Justine Str.
Behrend, Mabel M., 13 J.; 125 N. Oakley Ave.
Bergen, Henry, 33 J.; 270 N. Franklin Str.
Dernbach, Julia, 57 J.; 628 Sedgwick Str.
Feldhahn, Fred, 46 J.; 139 Cleveland Ave.
Falkenburg, Willie, 7 T.; 3623 Robey Str.
Goldberg, Emma, 38 J.; 599 W. Taylor Str.
Hasse, Paulina, 17 J.; 193 Beach Ave.
Patzel, Louis, 41 J.; 658 Wells Str.
Popel, Heyman, 2 J.; 89 W. 13. Str.
Scheffel, John, 21 J.; 625 Laflin Str.
Schotthaber, Frank, 16 J.; 521 Lake Str.
Schroeder, Ferd., C., 47 J.; 1094 W. 20. Str.
Schwab, Joseph, 74 J.; 4806 Ashland Ave.
Venema, Peter, 56 J.; 38 Nutt Str.
Zimmerman, George, 85 J.; 334 Hudson Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Earl R. Dullent — Verbindlichkeiten, $202,383.41; Bestände, $903,170.
George J. Westrich — Verbindlichkeiten, $687.97; Bestände, $180.75.

Marktbericht.

Chicago, den 8. November 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 94½—96¼c; Nr. 3, roth, 93⅛—95¼c; Nr. 2, hart, 95⅛—98¼c; Nr. 3, hart, 93½—97¼c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 93c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 59½—60½c; Nr. 2, weiß, 61½c; Nr. 2, gelb, 61—61¾c; Nr. 3, 59½—60c; Nr. 3, weiß, 60—61c; Nr. 3, gelb, 61½c; Nr. 4, 54—59½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 47—50c; Nr. 4, weiß, 42—47c; Standard, 50½—51½c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $4.00—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.00—$5.30; besondere Marken, $6.25.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $15.50—$17.00; Nr. 2, $13.50—$15.00; Nr. 3, $12.00—$13.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.50; geringere Sorten, $9.00—$10.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 90¾c; Mai, $1.00⅛; Juli, 95⅛c.

Mais, Dezember, 57⅝c; Mai, 58½c; Juli, 58c.

Hafer, Dezember, 47½c; Mai, 50½c; Juli, 46¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 38,000, von Mais auf 141,787, von Hafer auf 169,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 247,362 Bushels Weizen, 176,731 Bushels Mais und 164,699 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, November, $8.12½; Januar, $7.95; Mai, $7.92½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.25; Mai, $13.57½.

Rippchen, Januar, $7.02½; Mai, $7.27½.

Oel.

Prima, weiß, 150..........$	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß......	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.43
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.10—$5.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.30—$5.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.35—$5.70; mittlere bis gute Ferkel, $4.25—5.25; gewöhnliche „Throw-outs", $3.75—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.25; gute bis beste Schafe, $4.50—$5.00; „Range Lambs", $6.25—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$6.80.

Molkerei Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund....$	0.24
Nr. 1, das Pfund..........	0.21½—0.23

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Kinder-Weihnachts-Photographien
Portrait in Lebensgröße
FREI
mit einem Dutzend hochfeiner Kabinet-Photographien, oval oder viereckig, auf hellen oder dunklen Karten, speziell für Samstag, **$2**

Männer-Anzüge und Ueberzieher

Zu einer reinen Ersparniß von $5 bis $10

Warum sollten wir Euch nicht Geld an Kleidern sparen? Kein Retail-Laden in Chicago oder Amerika kauft oder verkauft aus diesem Grunde mehr gute Kleider als wir. Unsere riesigen Einkäufe und unsere kritische, sorgfältige Auswahl wird im ganzen Land besprochen, und in diesem speziellen Samstag-Verkauf offeriren wir nur Kleidungsstücke vom höchsten Standard der Feinheit und nach dem neuesten Schnitt, zu Preisen, niedriger, als der Durchschnitts-Händler zu zahlen hat.

$15.00 Männer-Anzüge, 10.50 — Blaue Serges in Winter-Schwere, fancy Kammgarne, elegante Cassimeres und schottische Stoffe, doppel- und einfachknöpfige Facons, durchweg bei Hand geschneidert, hochmodern und dauerhaft gemacht, **10.50**

22 50 Männer-Ueberzieher, $15
Sehr feine Qualität Kerseys, Meltons und Frieze, fancy Kammgarne und Cheviots, in Braun, Blau und Novelty-Mustern, nach den neuesten Modellen zugeschnitten, feines Serge Venetian-Futter und seid. oder Satin Aermel-Futter, elegante Kleidungsstücke, zu einer wirklichen Ersparniß von einem Drittel, **15.00**

$25 Anzüge und Röcke, 17.50
Anzüge von den feinsten Kammgarnen und Cashmeres, die modernsten Muster und Farben, blaue Serges und schwarze unappretirte Kammgarne. Ueberzieher sind aus dunkelbraunen Cheviots, in matten Novelty Mustern, auch Kerseys u. Kammgarn, schwarz, braun, blau u. Oxford, hochfein, geschneidert, prachtvoll ausgestattet, $25 Werth für **17.50**

$8 Männerhosen, 4.75 — das Paragon-Fabrikat, in den neuesten gestreiften Effekten, dunkle, helle u. mittlere Schattirungen. Es sind die feinsten fertigen Hosen die gemacht werden u. sind Bargains für dies. Verkauf zu **4.75**

$5.00 Männerhosen, für $2.85
Neue Winter-Stoffe und -Moden in schweren blauen Serges, in schlichten Cashmeres und gestreiften Kammgarnen, bei diesem Verkauf zu **2.85**

Reefer Knaben-Ueberzieher, hübsche dauerhafte Kleidungsstücke, von den zuverlässigsten Stoffen gemacht in schlichten oder fancy Farben, hübsch besetzt und modisch — ein großes Sortiment z. Auswahl, zu **2.85**

$12.50 Jünglings-Ueberzieher, 8.75
Moderne schwarze Oxford Worsted oder nette braune und graue Cheviots mit Shadow-Streifen Mustern, Serge Venetian gefüttert, Seide-Sammet Kragen, leicht formanschließende oder „Straight" Rückseite, **8.75**

7.00 Kniehosen-Knaben-Anzüge, 4.75
Doppelknöpfige oder Norfolk-Moden, in reinem Kammgarn, WolleCasheres, fancy Kammgarnen und blauen Serges, modern im Aussehen, perfekt im Passen und „Finish", ausgestattet auf die bestmöglichste Art, **4.75**

Hüte (Main Floor, Dearborn Str.) Der Wellington Hut, ein importirter englischer Derby, in Chicago nur hier zu haben. Extra Qualität, in den allerneuest. Facons. $6.00 Werthe, **$3.98**

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Hüte (Main Floor, Dearborn Str.) Wexford steife Hüte werden immer beliebter, denn sie sind korrekt in Facon u. volle $3 Werthe, in schwarz und den neuen braunen Farben, Stück zu...... **$1.98**

Diese $9.95 Männer-Ueberzieher sind auffallende Werthe.

Alle Umänderungen kostenlos ausgeführt.

Ein Ueberzieher, der von feinem, schweren reinwoll. Vicuna gemacht ist, in schwarz oder Oxford, reinwoll. Kersey, in schwarz oder blau; oder reinwoll. Beaver, in schwarz — besonders ausgezeichnete Schneiderarbeit — Schneiderarbeit, die sie allein schon zu den besten $15 Werthen machen, ohne die ausgezeichnete Qualität Stoffe in Betracht zu ziehen — in der breiten, geräumigen Box Facon, mit breiten Schultern, und in den halbpassenden Facons für die sich konservativ Kleidenden. Ueberzieher für Männer, die ein hübsch aussehendes Kleidungsstück zu einem wohlfeilen Preis wollen. Durchweg mit Seide genäht, Venetian- und Atlas Aermelfutter, beste Qualität Venetian Body-Futter, Seidesammet-Kragen, in einer vollen Auswahl von Größen. Der Kleiderhändler, der diese Röcke untersucht, wird jedesMal verlegen. Er wird Euch sagen, daß es unmöglich ist, sie für diesen Preis zu verkaufen, sie sind aber hier, unser Bargain zu........ $9.95

Elegante Herbst- und Winter-Anzüge für Männer, von feinen reinwollenen Thibets, blauen Serges und fancy Plaid-, gestreiften und schlicht grauen Kammgarnen gemacht, in modernen einfach- und doppelknöpfigen Facons. Die sorgfältige Arbeit wird den klugen Mann befriedigen, nicht weniger die ausgezeichnete Qualität der Stoffe, die Futterstoffe usw., Größen 33 bis 46, sind den gewöhnlichen $15 Preis gut werth, hier für nur............ **$9.95**

Strikt handgeschneiderte Winter-Ueberzieher für Männer, von feinen, reinwollenen Kerseys, Meltons, Vicunas und Kammgarnen gemacht, in schwarz, blau und grau, in den neuesten Facons, 46 oder 52 Zoll lang, mit Venetian Cloth oder extra Qualität Serge gefüttert, Atlas-Aermelfutter, Seidesammet-Kragen, mit oder ohne Cuffs an den Aermeln. Spezielle Aufmerksamkeit wird auf das gutes Passen gelenkt, besonders auf den eng anschließenden Hals, in regulären, starken und schlanken Sorten, ein Ueberzieher, der überall für $20.00 verkauft wird, einerlei, wo Ihr hingeht, speziell für Samstag.................... **$12.75**

Ueberzieher
Männer-Winter-Ueberzieher, von schwarzen u. grauen Kerseys, Cheviots und Vicunas, mit bester Qual. Italian Cloth, Serge-Futter, Form haltende Front, extra Stayed Taschen, Größen 34 bis 44, gerade 380 dieser Ueberzieher für den Samstag-Verkauf. Sie werden nicht länger wie einen Tag vorhalten.

Extra speziell zu $7.49 Wirkl. $12 Werthe

Anzüge
Herbst- und Winter-Männer-Anzüge, ungewöhnlich gut gemacht von schönen braunen u. grauen und schlicht schwarzen Cassimeres, Cheviots u. Worsteds, in einfachen und doppelbrüstigen Styles, gerade die passenden Anzüge f. Geschäftsleute, Größen 34 bis 44, nur 420 dieser Anzüge für morgen. Kommt frühzeitig.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Stewart Ave., Südostecke 67. Str., Westfront, 51 bei 133; K. G. Smart an Chas. F. Weir, $1650.
Union Ave., 50 F. nördl. von 45. Str., Westfront, 25 bei 125; A. Miller an Michael A. O'Connor, $1150.
Union Ave., 149 F. südl. von 51. Str., Westfront, 25 bei 125; John C. Hayes an John und Annie Coffey, $2500.
Wallace Str., 72 F. südl. von 46., Westfront, 24 bei 125; 31. Str. B. and L. Ass'n. an John Kingston, $1700.

— Rege. — Landesfürst (zum Bürgermeister): „Und wie gestaltet sich das geschäftliche Leben im Orte?" — Bürgermeister: „O, sehr rege! Fünf neue Geschäfte wurden diesen Monat eröffnet, und sieben haben umgeschmissen!"

— Standesgemäß. — Frau Kommerzienrath Güldenprotz (als der Hauslehrer sich über das Betragen ihres Sprößlings beklagt): „Gott — dieser Junge bringt mich noch in's Mausoleum!"

— Auf dem Lande. — Bauer: „Herr Dokta, möchten S' mein' Aeltesten net a Woch'n behandeln?" — Doktor: „Was fehlt ihm denn?" — Bauer: „Militärfrei möcht' er wer'n."

— Bedenklich. — Richter: Wollen Sie wirklich behaupten, daß dieser Krüppel Ihnen das Auge dermaßen zugerichtet hat? — Klägerin: Jawohl, Herr Richter! Uebrigens war er vorher noch kein Krüppel!

Ehekomödien.

Die Komödie der Irrungen, liest man in einer Berliner Zeitung, macht selbst vor dem Traualtar nicht Halt. Aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten haben die pflichteifrigen Chronisten amerikanischen Lebens in letzter Zeit mancherlei hübsche Ehekomödien nach dem alten Kontinent berichtet, wo Hochzeiten und Trauungen gewöhnlich ihren traditionellen Verlauf nehmen. Wir haben von Trauungen im Auto, auf der Eisenbahn und jüngst sogar von einer Hochzeitsfeier unter Wasser gehört, und für schadenfrohe Gemüther bildeten die Geschichten von verschlafenen Bräutigamen und unauffindbaren Bräuten eine Quelle des Genusses. Daß aber ein Bräutigam nach der Trauung am eigenen Leibe gepfändet wurde — dieses non plus ultra in der Geschichte der Ehekomödien hat sich soeben in der deutschen Reichshauptstadt abgespielt. Der wackere Bräutigam — ein Fabrikant — war eben im Begriffe, im Frack und Lack zur Seite der Braut, vor einem hiesigen Gotteshause die Hochzeitsdroschke zu besteigen, als die Kette der Hochzeitsgäste von zwölf Kriminalbeamten und vier uniformirten Schutzleuten durchbrochen wurde. An ihrer Spitze befand sich ein Gerichtsvollzieher, der dem Bräutigam nicht nur einen größeren Geldbetrag, sondern auch die goldene Uhr pfändete. Der Bräutigam war starr, die Braut einer Ohnmacht nahe. Kaum war der Vollstrecker des Gesetzes mit seiner Beute und dem polizeilichen Aufgebot davongezogen, als sich der Bräutigam ein wenig verlegen lächelnd erholte und mit den Worten: „Es ist ja alles erledigt!" zu der blassen Braut in das Kupée stieg. Und die Hochzeitsdroschke entschwand nach dem unfreiwilligen Aufenthalt doppelt eilig den Blicken der neugierigen Gaffer, um vor einem der vornehmsten Säle Berlins, wo die Hochzeit gefeiert wurde, zu halten....

Eine Ehekomödie anderen Genres, die nach Berlin hinüberspielt, soll der Schauspieler Z., ein Peruaner, in Hamburg inszenirt haben. Der erotische Mime — ein früherer Kaufmann — widmete sich in einer der vielen Schauspielschulen Berlins der Kunst Thaliens. Der schwarzhaarige Südamerikaner machte hier die Bekanntschaft einer Frau mit einer heirathsfähigen Tochter, und man war sich — wie man zu sagen pflegt — bald einig. Der Peruaner versicherte aber, daß die Trauung in Hamburg vor dem peruanischen Konsul geschlossen werden müsse, um nach den Gesetzen seines Landes giltig zu sein. Man fuhr also nach Hamburg und machte von dort aus die Hochzeitsreise. Das Eheglück dauerte aber nicht lange, und jetzt wollen Gattin und Schwiegermutter den Peruaner vor den Strafrichter bringen. Sie behaupten, Z. sei seiner Frau schon auf der Hochzeitsreise überdrüssig geworden, nachdem sie und ihre Muter große Summen für ihn ausgegeben hätten. Auf ihre Weigerung noch mehr herzugeben, habe er beide durchgeprügelt, sie dann verlassen und eine andere geheirathet. Die Eheschließung in Hamburg habe sich als eine Komödie erwiesen. Es sollen dabei kein Konsul, sondern nur unbeamtete Männer mitgewirkt haben, die gute Freunde des Bräutigams gewesen seien. Z. bestreitet alles, auch die zweite Heirath. Er wurde aber vorläufig dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der Licht in diese dunkle Ehegeschichte hineintragen soll.

— Praktikus. — „Vater, wieviel sind drei Dutzend?" — „Sechsunddreißig Stück, Moritzchen.... oder auch fünfunddreißig, wenn sich's machen läßt."

The Fair

Etablirt 1875. — State, Adams, Dearborn

$15. Männer-Anzüge blauer Serge. Eine ausgezeichneter Bargain, 34 bis 46 Brustmaß. Winter-Schwere, reine Kammgarne, mit Serge gefüttert, Hand felled Kragen, einfach- od. doppelknöpfig. Ein ausgezeichneter, echtfarbiger Anzug. Eine Sorte die in dieser Saison in anderen Kleiderläden für $20.00 verkauft wird.

$16½ Männer-Anzüge schwarzer Thibet. Ein regulärer $20 Werth und ein Anzug, auf den jeder Mann stolz sein kann. Bei Hand geschneidert, mit Serge gefüttert, in einfach- oder doppelknöpfigen Facons. Alle Größen sind eingeschlossen. Kein solcher Werth wurde je anderswo als morgen in The Fair offerirt.

$19¾ Männer-Anzüge und -Ueberzieher. Von Kuppenheimer und anderen erster Klasse Schneidern gemacht. Anzüge sind in neuesten, ausschließl. Mustern, in neuem grau und braun. Ueberzieher sind in dem feinsten schlicht schwarz und blau und Fancies, einschließlich die neuesten Streifen. Anderswo ist der Preis $25.00.

„Red Letter" Werthe—dieser Kleider-Verkauf offerirt die größten Bargains in Chicago

Spezieller Cravenette Ueberzieher. — Das berühmte „Kenreign"-Fabrikat, von glattem, grauem Kammgarn, ein Viertel mit Venetian gefüttert, 52 Zoll lang, reguläre u. starke Größen; ein Rock, den Ihr jetzt kaufen solltet um ihn während des ganzen rauhen Winters tragen zu können. Unser spezieller Werth, **$15**

Die Firma Kuppenheimer, in Verbindung mit einer Anzahl anderer Schneider von bestem Ruf in Bezug auf Facon u. Qualität sind in einer vollständigen Partie der feinsten fertigen Anzüge und Ueberzieher vertreten. Hinter diesen Kleidern steht sowohl die Garantie der Fabrikanten, wie auch die unsrige. Preise **$15 bis $50**

Jünglings-Anzüge, Ueberzieher

Einige spezielle Preise für Samstag

Anzüge f. junge Männer, f'cy blaue u. grau gemischte Worsted Anzüge, gr. Sortiment —sowie br. Schattir., **12.50**

Ueberzieher f. junge Männer, schlicht dunkle Oxford u. schwarze, lange, mittlere formpassende Ueberzieher, **$10**

Ueberzieher für junge Männer, graue fancy Mischungen, neue Up-to-date Styles und Muster, — Samstag zu **12.50**

Flanell Knaben-Blouses, marineblau, grau und hellblau, Gr. 6 bis 16 Jahre, **1.00**

Schweres fließgefüttertes Knaben-Unterzeug, in grau, Hemden u. Unterhosen, Gr. 24 bis 34, **25c**

BASEMENT SPECIAL — Anzüge für Jünglinge, sollten für $12.00 bis $15.00 verkauft werden.

Diese Anzüge sind von glatten finished Worsteds und Cassimeres, in den neuesten Modellen; einfache u. doppelbrüst. Styles, mit Serge gefüttert, alle passenden Größen für Knaben u. Jünglinge v. 14 b. 20 J.; viele kleine Männer finden Passendes in diesem Verkauf, und der Basementpreis ist nur **7.45**

Knaben-Anzüge, Reefers

Spezielle Werthe für Samstag

Russian Knaben-Ueberzieher (wie Bild); die Uebernahme des ganzen Lagers eines prominenten NewYorker Fabrikanten ermöglichte es uns, sie zu Wholesalepreisen zu verkaufen; viele verschied. Styles, helle und dunkle Muster, blau, braun grau u. ein gr. Sortiment von f'cy Mischungen. Größen 2½ bis 9 Jahre, **3.95**

2-St. blaue u. schw. Knaben-Anzüge; starke Partie, Staple Stoffe u. Modelle, schlichte od. Norfolk Styles, ganz Worsted Serge Anzüge, —Befriedigung garantirt — Größen 7 bis 17 Jahre, **$5**

Kopfbedeckung für die lieben Kleinen, mit Ausstattungswaaren für Kinder. 2. Floor

Kinder-Tam O'Shanters zu Ueberzieher u. Reefer passend, rothe, blaue und graue Chinchilla; Baerskin, roth, blau, grau und braun **98c**

Polo Knaben-Kappen (neu), doppeltes Band, von Chinchilla, Astrakhan Cloth, — roth, blau, grau, braun und schwarz, **98c**

Spez. für Samstag—feine Kersey Knaben-Kappen, mit Pelz inneres Band, sowie dopp. Band, Knopf oben, werth 75c, Samstag nur **39c**

Muster-Hemden und Ausstattungsartikel für Männer

Verkauf von Muster-Hemden. Wir kauften Ferguson McKinney's Reisende-Muster. Die Partie umfaßt helle u. dunkle Farben, schlichte oder Plaited, Coat Style mit oder ohne Manschetten. Hemden, die bis zu $1.50 werth sind. Speziell zu **85c**

Flanell-Hemden zu einem Bargainpreis, einfache oder doppelbrüst., in Navy oder grau; sehr weit um den Körper; in allen Größen, zu **1.98**

Flannelette Nachthemden mit fancy Besatz, — extra lang und weit, zu **75c**

Blaue fließgefütterte Männerhemden und Unterhosen, die besten Kleidungsstücke für das Geld, **50c**

Naturwolle Männer-Hemden und Unterhosen, — nicht ganz tadellos, genannt „Seconds" — reguläre $1 Kleidungsstücke für **79c**

Lohfarb. u. graue schwere wollegerippte Männerhemden u. Unterhosen, $1-Qual., **85c**

Natural Worsted Union Suits für Männer, warm, dauerhaft, elastisch und anschließend, spezieller Preis, **1.95**

Halstrachten—50c reinseid. Four-in-Hands f. Männer, 2½ Zoll breit u. 46 Zoll lang, nette neue Muster, hell oder dunkel, 100 Dtz. zur Auswahl. 3 für $1; Stück, **35c**

Männer-Hosenträger, Lisle oder schweres Web, dauerhafte Schnallen, **23c**

Halbstrümpfe, in grau, schwarz oder Oxford, Wintersorte, sowie ein feines Assortment von fancy bestickt. Halbstrümpfen. Ausw., 2 Paar 25c; Paar, **13c**

Boston Strumpfbänder, speziell zu **12½c.**

Hüte und Kappen für Männer — Main Floor

Zögert nicht mit dem Einkauf Eures Winter-Hutes. Die Zeit ist da — der Platz ist die „Fair"—berühmt für die Preise, die stets gerecht sind.

Samstags-Verkauf — 100 Dutzend schwarze, steife Männer-Hüte von einem Fabrikanten von $3 und $4 Hüten. Diese Hüte sind im Handel bekannt als „Seconds". Für Samstag nur **1.45**

Sealskin Kappen—echte Alaska Seal (zusammengesetzt). Detroit und Driver Facons, gemacht um zu $8 und $10 verkauft zu werden. Für den Samstagsverkauf, 5.95 und **4.95**

Winter-Kappen für Männer, aus feinem Kersey, Melton und Corduroy, in Brighton, herunterziehbare Bands, Golf Kappen mit Pelz-Bands an der Innenseite. Reguläre 75c Werthe. Speziell für Samstag zu **49c**

Mallory Cravenette Hüte — Wir sind die alleinigen Agenten für diese Männer-Hüte, „weatherproofed" durch den „Pristley Patent Proceß". Dies verleiht dem Hut die „bleib-neu" Qualität, welche in keinem anderen Hut zu diesem Preise zu finden ist. Mallory Hüte werden jetzt in der „Fair" verkauft zu **3.00**

Gute Männer-Schuhe für 2.50

Schuhe für Männer, die gewöhnlich $3 bis $4 für ihr Schuhzeug bezahlen. — Dauerhaft, gute Facon und komfortabel, die Hauptpunkte dieser Schuhe. Wir bestehen auf zuverlässige Materialien und sorgfältige Arbeit, ehe wir von dem Fabrikanten die Schuhe akzeptiren, deshalb geht der Käufer sicher. Mehr wie 100 Facons in Schnür-, Knöpf- u. Blucher-Mustern, schwere Sorte, mit Leder gefüttert, für die nasse Witterung, mittlere u. leichte Sorten, für die Straße und Gesellschaften. Der Preis für morgen beträgt nur, das Paar **2.50**

$4.00 Patent Colt Damenschuhe, **2.50**. Neueste Facons u. Styles, Welt genähte Sohlen, mil. Absätze, Schnür- und Knöpf-Styles, — spez., Paar **2.50**

Misses- und Mädchen-Schuhe, Gr. 11½ bis 2, Box Calf u. Vici Kid Leder, Schnür- und Knöpf-Styles, schwere Extension-Sohlen, für Schul- und Dreß-Gebrauch, per Paar, **1.75**

Gute Qual. Calf Knaben- und Jünglingsschuhe, mittlere u. weite Zehen, solide Oak Extens.-Sohlen, Schnür-Styles, prächtige Werthe, Paar, **2.00**

Satin Calf Knaben- u. Jünglingsschuhe, Ext.-Sohlen, Schnür-Style, Mannish Facons; speziell markirt für morgen— per Paar zu **1.39**

Kidskin u. Patentleder Kinder-Kinderschuhe, Extension Welt genähte Sohlen, — bequem passende Facons, Gr. 6 b. 8, — morgen, per Paar **1.25**

Fleisch und Groceries — 7. Floor.

Eier, strikt frisch, Samstag, das Dutzend zu nur **21c**

Prize Seed Corn von der letzten Corn-Show. Ausw. v. jed. Staat. Kolben **5c**

Superior Biscuits, — Chicago Biscuit Co.'s, 3 Packete für **10c**

Butter, Mungers feinste Creamery, per Pfd., **28c**	Importirte Messina Zitronen, — dünne Schalen, das Dutzend zu **20c**	Frankfurter Würste delikat, per Pfund, **10c**	Prima Hammelfleisch, ganzes Hinterviertel, per Pfd., **11c**
Brot, The Fair's home made, per Lab, **4c**	Florida GrapeFruit, das Stück zu nur **10c**	Spring Chickens — frisch zugerichtet, Pfd., **13c**	Prima Hammelfleisch, Short Legs, Pfd. **12c**
Kuchen, The Fair's home made, 3 Layer, Stück, **30c**	Eßäpfel, große Auswahl — das Peck zu **50c**	Junge Hennen, — frisch zugerichtet, per Pfd. **12c**	Milchgemäst. Kalbfleisch, ganzes Hinterviertel, per Pfd. **14c**
Cape Cod Cranberries, per Quart, **10c**	Jersey Süßkartof, fein, per Pfund, **3c**	Spring Enten — frisch zugerichtet, Pfd. **15c**	Frische Schinken—10 bis 12 Pfund schwer, per Pfund, **12c**
Singers koschere Wurst — per Pfund, **12c**	Wir haben eine feine Auswahl Fruchtbäume und Sträucher. Eine vollständige Auswahl von Herbst- und Winter-Blumenknollen zu niedrigsten Preisen.	SpringLamm, Short Legs, per Pfund, **15c**	RibRoast, 6. u. 7. Rippen, Nat. Beef, Pfd. **14c**
Nat. Biscuit Co.'s Social Teas, 3 Packete für **25c**		Spring Lamb, ganzes Hint.-viertel, Pfd. **12½c**	RolledRoast, keine Knochen od. Abf., 14c u. **12c**

THE HUB

Samstag offen bis 10 Uhr Abends — Quincy, State, Jackson

Henry C. Lytton, PRES.

—The Hub liegt nichts daran, irgend Jemand gegen seinen Willen zu überreden,

einen Anzug oder Ueberzieher in braun zu kaufen: hier herrscht der Grundsatz, jeden Kunden das zu geben, was er wünscht zu dem Preise, den er bezahlen will: unsere großen Vorräthe umfassen jede Sorte, Schattirung und jedes Muster, das den Kleider-Fabrikanten dieses Landes bekannt ist und reichlich von jedem: indem wir die braunen betonen, wollen wir nur zeigen, daß die Seltenheit dieses Stoffes anderswo sich durchaus nicht auf The Hub erstreckt: unser Kleider-Einkäufer bereitete sich schon vor Monaten auf diese Gelegenheit vor und als Folge davon könnt Ihr jede Schattirung und Facon in braunem Anzug oder Ueberzieher haben, die Ihr wünscht und in riesiger Auswahl: die Anzüge rangiren im Preise von **$20** bis **$35**: Ueberzieher, von **$16** bis **$45**.

—morgen offeriren wir wiederum

eine Auswahl von hunderten von Winter-Ueberziehern für Männer, gerade aus den Werkstätten eines der besten Fabrikanten, gemacht aus garantirtem reinwollenem Patent Beaver Cloth, in Vandyke braunen und Oxford grauen Schattirungen, durchweg gefüttert mit hübscher Qualität worsted Serge, die Aermel sind mit Atlas gefüttert: diese Ueberzieher sind 46 Zoll lang geschnitten und wurden gemacht, um im Retail für $20 verkauft zu werden: so lange sie reichen, The Hub verkauft sie für **$15**

—Fortsetzung außerordentlicher Anzug-

Offerten: Elephanten-graue unappretirte Kammgarn-Anzüge für Männer, gefüttert mit feinstem Irene und Sicilian Cloth, und zuverlässig geschneidert in des Wortes wahrem Sinne: diese Anzüge werden anderswo im Retail für $25 verkauft: speziell in The Hub Samstag, **$16.50**

—Männer-Hosen, gemacht von reinem

echt wollenen Worsteds und Tweeds, in klassischen grauen und braunen Streifen und karrirt, angebrochen von $15, $18, $20 und $25-Anzügen: geschnitten nach den modernsten Facons und hergestellt von den besten Schneidern: werth $5, $6 und $7: spezieller Verkaufspreis, **$4**

—Unser Knaben- und Jünglings-

Departement, 2. Floor, nördlicher Flügel, ist der Schauplatz einer sehr geschäftigen Thätigkeit an diesen frischen Novembertagen: die Waarenlager des „Hub" sind ungewöhnlich groß und ausgedehnt, alle wünschenswerthen Moden und Stoffe umfassend, während die Werthe des „Hub" unbestritten größer sind, als man sie in irgend einem Laden in Chicago für Knaben kaufen kann: nachstehend einige Beispiele davon:

——Schul-Ueberzieher für Knaben, 8—16 Jahre von dauerhaften Friezes in dunklen Oxfords und Schwarz, elegant geschneidert: speziell diese Woche.......... **$3.95**

——extrafeine Ueberzieher von ganzwollenen Cheviots und Friezes, sowie fancy Mischungen, einfach- oder doppelknöpfige Moden, lang und voll geschnitten, alle Größen, 8 bis 16 Jahre: speziell diese Woche.......... **$7.50**

——Ueberzieher für Jünglinge, hübsch geschneidert, von dauerhaften Cheviots und schwarzen und Oxford Friezes, einfach- oder doppelknöpfige Moden, 14 bis 20 Jahre, werden gewöhnlich zu $12 und $13 verkauft: speziell diese Woche.......... **$9.75**

——bessere Sorte von Ueberziehern für Jünglinge, gemacht von den besten Fabrikanten, von Vicunas, Cheviots, Tweeds und schwarzen und Oxford Friezes, strikt handgeschneidert, neue Moden: ebenfalls schlichte Kerseys: ungewöhnliche Werthe diese Woche zu.......... **$14.50**

Lokalbericht.

Eisengießer und Arbeitgeber.

A. E. Coleman als Zeuge in dem Prozeß um einen Einhaltsbefehl.

Adelbert E. Coleman, Präsident und Schatzmeister der Chicago Ornamental Iron Company, trat heute vor Richter Barnes im Superiorgericht als Zeuge in dem Prozeß auf, den der Unternehmerverband angestrengt hat, um einen gegen die Eisengießer-Gewerkschaft erlassenen Einhaltsbefehl dauernd zu machen. Colemans Aussagen liefen darauf hinaus, daß die Arbeiter sich verschworen hätten, sein Geschäft zu ruiniren. Im Mai vorigen Jahres hätte Sekretär Brown von dem Konferenzausschuß der Eisengießer ihm gesagt, daß die Leute streiken würden, wenn das Abkommen von 1905 nicht erneuert würde.

Herr Coleman hat diese Mittheilung als Drohung aufgefaßt und als Anzeichen einer Verschwörung gegen ihn. Das Abkommen hat er nicht erneuern wollen, und so ist es zum Streik gekommen, unter dem natürlich die kontraktlich übernommenen Arbeiten zu leiden hatten.

Der Zweig-Appellhof hat die von der unteren Instanz abgegebene Entscheidung in dem Prozeß der „American Musicians' Union of North America" um einen Einhaltsbefehl gegen die „Chicago Federation of Musicians" bestätigt. Die sogenannte „Musicians' Union" behauptete in ihrer Klage, daß die Mitglieder der „Federation" ihre Mitglieder durch Zwangsmaßregeln hinderten, ihrem Berufe in Chicago nachzugehen. Die Beklagten erklärten, sie hätten gesetzwidrige Mittel nicht angewendet, aber die Entscheidung fiel zu ihren Ungunsten aus und ist jetzt bestätigt worden.

Gab ihm den Rest.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 279 Clybourn Ave. wurde heute der 24jährige Hermann Wilsky an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Auf der Kommode lag ein Zettel, der folgende Zeilen enthielt: „Ich bin des Lebens müde und werde jetzt allem ein Ende machen. Mein letztes Geld hat man mir am Samstag Abend gegen elf Uhr gestohlen. Hermann."

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 171 North Ave. geschafft worden. Dort wird wahrscheinlich auch der übliche Inquest abgehalten werden.

* Ein demokratisches Mitglied der Wahlbehörde an Stelle des ausscheidenden Kommissärs Thomas F. Judge wird, wie Countyrichter Rinaker heute erklärte, erst im Anfang nächster Woche ernannt werden.

Leset die „Sonntagpost"

Nicht ganz schamlos.

Ein Frauenzimmer, das sich Marian Hurley nennt, wurde gestern in einem Allerhandladen beim Ladendiebstahl abgefaßt. Heute wurde die Diebin, die Schmuck im Werthe von $15, sowie einen Pelzkragen erbeutet hatte, wegen Diebstahls in zwei Fällen dem Stadtrichter Sadler vorgeführt. Auf die Frage: „Wo wohnen Ihre Eltern?" antwortete sie: „Das werde ich unter keinen Umständen verrathen. Das Herzeleid, über eine ungerathene Tochter zu trauern, will ich meinen armen Eltern ersparen. Sie halten mich für ein gutes Kind. Den Glauben an mich will ich ihnen nicht rauben." Als der Kadi sie zu 60 Tagen Gefängniß verdonnerte, fiel die Angeklagte in Ohnmacht.

Vom Bruder erschlagen.

Der zweijährige Robert Schell erlag heute in der elterlichen, an Ridge Road, zwischen Evanston und Glenview gelegenen Wohnung einer Schädelwunde, die ihm am Sonntag Nachmittag sein zehnjähriger Bruder Frank unabsichtlich mit einem Schüreisen beigebracht hatte. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

* Der Countyrath hielt heute eine Sondersitzung ab, in der Routinegeschäfte erledigt wurden. Drei neue Stellungen am Jugendgericht und im Jugendheim wurden geschaffen.

Einfach skandalös!

Pumpwerk längst außer Betrieb, Personal aber beibehalten.

Seit fast einem Jahre ist das Pumpwerk an der 69. und Peoria Straße außer Betrieb, aber erst heute wurde die Bedienungsmannschaft von drei Maschinisten abgelohnt. Das Pumpwerk hat in der Zeit $303 jeden Monat gekostet.

Familie Billik.

Feierte heute im Gefängniß ein hoffnungsvolles Wiedersehen.

Gefängnißdirektor Langeloh gestattete heute der Frau und den drei Kindern Hermann Billiks, den Gefangenen zu besuchen, und die Familie war froh vereint zur selben Stunde, zu der Billik das Hängegerüst hätte besteigen müssen, wäre ihm nicht gestern ein Aufschub gewährt worden.

Kurz und gut.

* Die E. H. Stafford Mfg. Co., die bekannte Schulmöbel-Fabrikfirma, u. ihre Hauptbeamten, Präsident E. H. Stafford, Schatzmeister E. M. Stafford und Direktor E. G. Bentley, plaidirten heute vor Bundesrichter Landis nichtschuldig auf die Anklage der Verletzung des Antitrustgesetzes. Dae anderen Mitglieder des Schulmöbeltrusts haben sich bekanntlich schuldig bekannt.

Gegen Milchpantscher.

Stadtrichter Scovel hat heute die nachgenannten Milchhändler verurtheilt.

Stadtrichter Scovel hat heute die nachgenannten Milchhändler zu der beigefügten Strafe verurtheilt: Willia mLowry, 455 Division Str., $25; L. Jacobs, 1086 Southport Ave., $10; Fred Bastian, 564 Western Ave., $10; Carl Gustafson, 1242 Roscoe Str., $5; Frank T. Horen, 257 Center Ave., $25; Michael E. Hayes, 620 15. Str., $10; Emil Jikorski, 1315 Sacramento Boulevard, $10; Max Kaezrzak, 4532 Paulina Str., $5; J. Gratke, 852 Diversey Blvd., $10.

Er erklärte ihnen, mit Milchpantschern habe er kein Mitleid, und wenn die Lieferanten auf dem Lande ihnen schlechte Waare lieferten, sollten sie die Milch sonst woher beziehen. Auch wird der Richter die Staatsgesundheitsbehörde auf Milchverfälscher in Wheaton und anderen Nachbarorten aufmerksam machen.

Lowry zeigte sich obstinat und erklärte, er könne nicht zahlen, nachdem er erst mit Berufung gedroht hatte. Als der Richter ihn dann in's Arbeitshaus stecken wollte, gab er klein bei.

Opfer eines Einbrechers.

Der 15jährige Walter Svilha, 560 Fairfields Ave., starb heute im West Side Hospital. Der Knabe hatte am 15. September in seinem Schlafzimmer einen Einbrecher entdeckt und war von diesem durch einen Schuß verwundet worden.

* Vor Superiorrichter Smith ist heute der Antrag von Clarence H. Venner, einem Aktionär der City Railway Co., in Verhandlung, ihm Einblick in die Bücher der Straßenbahngesellschaft zu verschaffen. In einem anderen Prozeß hat der Kläger u. A. auf Einsetzung eines Masseverwalters für die Gesellschaft angetragen.

— Ein Harmloser. — Dieb (der in der Kirche beim Plündern der Armenbüchse gefaßt wird): „Ach, entschuldigen Sie gütigst, ich wollte mir bloß 'n paar Skatpfennige einwechseln."

Im dunkelsten Berlin.

In der deutschen Gesellschaft von Freunden der Photographie führte Frau Dr. Zimmermann (Meta Schoepp) eine überaus zahlreiche Zuhörerschaar durch das dunkelste Berlin. Die Vortragende, schreibt ein Berichterstatter, gab mehr und weniger als sie mit dem Thema ihres Vortrags „Streifzüge durch das dunkelste Berlin" andeutete. An der Hand trefflicher Lichtbilder geleitete sie ihre Hörer nach den an mittelalterliche Abgeschiedenheit gemahnenden Krögl, der mitten im Herzen der Weltstadt sein Sonderdasein führt, nach dem Scheunenviertel, wo das Elend und Laster seine erbärmlichen Schlupfwinkel hat, wo die ganze Einrichtung einer Wohnung oft nur aus einer viereckigen Kiste besteht. In dunkle schmutzige Höfe, wo skrophulöse Kinder Freude an den Klängen der Hofmusik haben, in Verbrecherkneipen, wo bei gemeinstem Fusel Orgien gefeiert werden, folgen wir der unternehmenden Schriftstellerin. Mit manchem Verbrechertypus, mit manchem modernen Diogenes, dem eine Kanalisationsröhre als Nachtlager dient, werden wir bekannt. Von der Kundensprache, den Geheimzeichen der Verbrecherwelt, von der engen Verbindung zwischen Aberglauben und Verbrechen erfährt man mancherlei. Selbst die Zigeuner, diese geborenen Diebe, haben der Kamera der Frau Dr. Zimmermann Stand halten müssen. Es ist ganz amüsant, was sie uns von diesen unsteten Naturkindern erzählt. Aber im „dunkelsten Berlin" spielt der Zigeuner, der bei uns neben dem Pferdehandel zur Verringerung der Geschäftsspesen auch dem Pferdediebstahl sehr erfolgreich obliegt, doch nur eine sehr untergeordnete Rolle. In die Massenquartiere des Elends, wo sittliche und physische Verkommenheit Hand in Hand gehen, in die Orte, wo die Ausgestoßenen und die Feinde der Gesellschaft zusammentreffen, um „ein Ding zu drehen", da kommt man auch nicht so ohne weiteres mit der lichtempfindlichen Platte. Außerdem haben auch diese Kreise eine Art Standesbewußtsein, nur schwer erhält der, der sich zufällig zu ihnen gesellt, einen tieferen Einblick in das Treiben der Zunft. Am schwersten wird es einer gebildeten Dame werden, selbst bei wiederholten Streifzügen tiefere Einblicke in das lichtscheue Treiben dieser Kreise zu gewinnen.

Ungemüthlicher Herr.

Gilbert W. Bernard, Nr. 3359 Calumet Ave., Großsekretär des Großkapitels des Ordens der Tempelritter im Staate Illinois, erwirkte gestern die Verhaftung seines bei ihm im Hause wohnhaften Schwiegersohnes Charles S. Kolb unter der auf thätlichen Angriff und Bedrohung lautenden Anklage. Er behauptet, daß Kolb seine Frau sehr schlecht zu behandeln pflege. Er, der Vater der jungen Frau, habe häufig nicht umhin können, für sie Partei zu nehmen.

Das habe den Herrn Schwiegersohn gewurmt und veranlaßt, ihn thätlich anzugreifen und mit dem Tode zu bedrohen.

Der Angeklagte wurde heute dem Stadtrichter Sadler vorgeführt. Da er darauf bestand, von einer Jury abgeurtheilt zu werden, wurde der Fall dem Richter Fake überwiesen.

* Bei einem Feuer in der Wohnung der Familie Keim, Nr. 857 Girard Straße, wurden heute die 2jährige Emma Keim und die 1jährige Anna Kuriak durch Rauch betäubt.

* Dem Bundeskommissär Humphrey wurde heute William N. Swinbourn vorgeführt. Er steht unter der Anklage, in einem Prozeß über Patentrechte vor Richter Kohlsaat einen Meineid geleistet zu haben.

* Generalpostmeister Meyer wiederholte heute vor der Produktenbörse seine an anderer Stelle berichteten gestrigen Auslassungen zu Gunsten der Einführung der Postsparkassen und Packetpost. Unter den Zuhörern befand sich auch Professor Rudolf Leonhard von der Breslauer Universität.

— Protzig.—Sie müssen ja Ihrem Arzt riesige Honorare zahlen. — Ich sage Ihnen, der kann allein von meinem Schnupfen leben!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Father and the Boys.“
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York.“
College Theater. — „The Ironmaster.“
Illinois. — „Caught in the Rain.“
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day.“
Bush Tempel. — „Camille.“
Studebaker. — „The Man from Home.“
Garrick. — „The Secret Orchard.“

Der weiße Tod.

Einen traurigen Beitrag zur Geschichte der alpinen Unfälle, die in diesem Sommer wieder besonders zahlreich waren, liefert ein Vorgang, dem ein Hochtourist in den Dolomiten zum Opfer fiel. Auf dem Langkofel verunglückte kürzlich der Reichsarchivsekretär Dr. Heinrich Walzer aus Landshut unter ganz besonders schrecklichen Umständen. Er war an einem Morgen mit seinem Freunde Alfons Ortner aus Innichen von der Langkofelhütte abgegangen. Die Wirthin machte zwar darauf aufmerksam, daß heuer kein Grödener Führer mehr den Langkofel besteigen wolle, weil die Felsen stark vereist und Steinschläge zu befürchten seien; die Touristen achteten jedoch nicht darauf, obwohl es bei ihrem Aufbruche schon 8 Uhr war und um 9 Uhr die Sonnenwärme ihre Wirkung beginnt und die Steine löst. Schlimmer war, daß sie unter diesen bedrohlichen Verhältnissen durch die Eisrinnen aufstiegen, anstatt den mehr gesicherten Felsenweg zu wählen. In der oberen Eisrinne wurden sie nun durch niedersausende Steine derart gefährdet, daß sie in's Gewände ausweichen mußten. Sie thaten das unterhalb des sogenannten „Rothen Thurmes“ an einer brüchigen, bösartigen Stelle.

Hier geschah das Unglück. Ein größerer Block, welchen Dr. Walzer von unten her mit beiden Händen erfaßt hatte, um sich emporzuschwingen, brach aus und zerschmetterte dem Unglücklichen das Bein unterhalb des Knies. Als Ortner zu seinem Gefährten hinabkletterte, erkannte er, daß unmittelbare Verblutung drohe. Er legte daher dem Verwundeten rasch einen Nothverband an, band ihm einen Strick oberhalb des Knies um den Schenkel und drehte dann den Strick mittels eines Messers, das er geschickt als Knebel benutzte, fest zu. Dann rief er um Hilfe, und einige Leute, welche, vom Sellajoch kommend, die Langkofelscharte überschritten hatten, vernahmen seine Rufe und eilten zur Langkofelhütte hinab. Von dort aus wurden aus verschiedenen Ortschaften Führer und Arzt requirirt, die in größter Eile aufbrachen.

Von der Besorgniß geplagt, daß die Hilfsexpedition zu spät eintreffen könnte und die Hilfe daher erst am nächsten Morgen zu gewärtigen sei, war unterdessen Ortner abgestiegen, um aus der Langkofelhütte eine Decke und Lebensmittel zu holen. Der Verunglückte blieb allein zurück. Die Führer ließen sich von Ortner den Platz, wo Dr. Walzer lag, genau beschreiben und begannen dann in höchster Eile den Aufstieg. Sie fanden Dr. Walzer todt in einer großen Blutlache liegen. Der Augenschein ergab, daß der Schwerverletzte — wahrscheinlich durch furchtbare Schmerzen veranlaßt — den zugedrehten Strick geöffnet und das Messer in die Tasche gesteckt hatte. Nun schoß das Blut jedenfalls mit Gewalt hervor, und es trat, wie der Arzt feststellte, der Tod durch Verblutung ein. Am nächsten Morgen begaben sich die Führer zum zweiten Male auf den Berg und holten die Leiche herab, was eine sechsstündige anstrengende und durch Steinschläge arg gefährdete Arbeit erforderte.

Englische Einwanderungskontrole.

Die Einwanderungsbehörde für London hatte d. T. mit der Zurückweisung von zwölf Ausländern zu beschäftigen. Ein Litauer wurde abgewiesen, weil er an granulöser Augenliderentzündung litt. Ein russisches Mädchen von 19 Jahren hatte die für die Einwanderung erforderlichen 5 Lstr. im Besitze und erklärte, von ihrem Bruder, der im Ostende wohne, eingeladen worden zu sein. Ein Beamter der Einwanderungsbehörde stellte jedoch fest, daß der angebliche Bruder dringend verdächtig ist, Mädchenhandel nach Buenos Aires zu treiben. Die junge Russin wurde daher nicht zugelassen. Dasselbe Schicksal widerfuhr drei russischen Schneidern. Zwei von ihnen wurden abgewiesen, weil sie ihre Frauen und Familien in Rußland im Stiche gelassen hatten, und einem wurde der Zutritt verweigert, weil er keinen anderen Grund für seine Einwanderung nach England anzugeben vermochte als den, daß er sich dem Militärdienste entziehen wolle. Daß die von dem Einwanderungsgesetze geforderte Summe von 5 Lstr. keineswegs die Genehmigung zur Einwanderung verbürgt, mußte ein österreichischer Zimmermann, Namens Kowoblau, erfahren. Der Mann war vollständig gesund und hatte 5 Lstr. 16 Sh. in der Tasche, wurde aber trotzdem abgewiesen, weil er keine Freunde in England namhaft machen konnte. Auch ein Jude, der angeblich sieben Jahre in der russischen Armee gedient hat und wegen der Judenverfolgungen in Rußland nach England geflüchtet sein wollte, wurde abgewiesen. Diese Fälle zeigen, daß die Einwanderungsbehörden außerordentlich streng vorgehen, weshalb Auswanderer nach England gut daran thäten, sich vorher Arbeit in England zu verschaffen, oder sich dort nach Freunden umzusehen, die bereit wären, sich vor der Einwanderungsbehörde dafür zu verbürgen, daß der Ankömmling nicht wegen Mangels an Geld den Behörden zur Last fallen werde. Wozu man überhaupt den Besitz eines Betrages von 5 Lstr. zur Bedingung der Einwanderungsgenehmigung gemacht hat, wenn man ihn doch nicht gelten läßt, ist nicht ganz klar.

—Vor Gericht.—Richter (zu einer ältlichen Zeugin): „Nun fassen Sie Muth, vergessen Sie auf einen Augenblick Ihr Geschlecht und geben Sie wahrheitsgetreu Ihr Alter an!“

— Boshaft.—Frau: „Was machst Du denn da?“—Mann: „Ach, ich nähe nur dieses Knopfloch zu.... den abgerissenen Knopf nähst Du ja doch nicht wieder an!“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 20 Männer nach den Waldungen im nördlichen Wisconsin, heute abreisen; freie Fahrt; Arbeit den ganzen Winter. Anzufragen: S. M. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Leute, die deutsch, böhmisch, polnisch, ungarisch und etwas englisch sprechen, finden lohnende Beschäftigung in der Chicago Sprachschule, 1235 Milwaukee Ave., Zimmer 1. Vorzusprechen von 2 bis 9 Uhr Abends.

Verlangt: Tüchtiger Mann als Porter, der am Tisch aufwarten kann, guter Platz für den richtigen Mann. Zu erfragen: 1351 Diversey Blvd.

Verlangt: Deutscher Komiker für Sonntag Nachmittag. Nachzufragen: 78 Clybourn Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen, in Bäckerei. 301 Augusta Str.

Verlangt: Junger Bäcker, letzte Hand an Brot. F. Kruse, 123 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mann im Likör-Geschäft zu arbeiten. Muß in der Stadt bekannt sein und wenn nöthig ein frommes Pferd treiben können, Empfehlungen verlangt. 139 Michigan Str., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein starker, erfahrener Junge, in Bäckerei an Brot zu helfen. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Junge, in einer Rechtsanwalt-Office. Adr.: R. 711, Abendpost.

Verlangt: Schneider, zur Umänderung von Damen-Kleidungsstücken; stetige Stellung. Nachzufragen auf dem 5. Floor, State Str. Mandel Bros.

Verlangt: 700 Kohlengräber für den Staat Illinois, freie Fahrt, Union-Löhne, $2 pro Minen-Tonne; ebenfalls 400 Arbeiter für Wälder in Michigan und Wisconsin, billige Fahrt, Lohn $28 bis $35, Kost und Zimmer. 128 Clark Str., Zimmer 3. frsasonmo

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und Dampfheizung. 370 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Bushelman und Paster. Sofort anzufragen: 783 W. Madison Str.

Verlangt: Porter, der englisch sprechen kann. 1841 N. Clark Straße.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 901 Belmont Ave., Ecke Perry Str.

Verlangt: Porter, der etwas Bar tenden kann. 497 Fifth Avenue.

Verlangt: Guter Mann, der Waaren für Wein- und Likörgeschäft abliefern kann, und auch etwas englisch versteht, sofort. Zellmann & Berch, 193 Wells Straße. frsa

Verlangt: Grocery-Clerk, mit Empfehlungen. 689 West 21. Place.

Verlangt: Porter für Saloon. 969 West North Ave.

Verlangt: Starker Junge, für gewöhnliche Hausarbeit; frisch eingewanderter vorgezogen. 13 Willow Str.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat; guter Lohn. 294 East North Ave.

Verlangt: Schuhmacher, junger Mann für Reparaturen. 1616 W. 12. Str., nahe Kedzie Ave. frsaso

Verlangt: Schneider an feinen Damen-Coats zu arbeiten. Morgan and Adamo, 4650 Grand Blvd. frsaso

Verlangt: Junger Butcher, um Orders auszufahren und im Store zu helfen; guter Lohn. 1217 Roscoe Straße. frsa

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Cakes für Country Town. Nachzufragen: 933 Ogden Ave., Bäckerei.

Verlangt: Schneider auf Reparatur. 254 E. 35. Straße, nahe Forest Avenue. dofrsa

Verlangt: Agenten, die deutsch und englisch sprechen. Zimmer 11, Inter Ocean Bldg. 7novlwX

Verlangt: Car-Repairers an Frachtwagen; dauernde Arbeit und guter Lohn. Anzufragen bei C. L. Bundy, Supt., Hicks Locomotive and Car Works, Chicago Heights, Ill. 7novlwX

Verlangt: Mann, der genügend Erfahrung im Restaurant-Geschäft besitzt, als „Stewart“ oder Stütze für den Eigenthümer in Stadt von 60,000 Einwohnern, 150 Meilen von Chicago. Gehalt $60 den Monat. Adr.: R. 721 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann, um Milchwagen zu fahren, Empfehlungen verlangt, Lombard Sanitary Milk Co., Lombard, Ill. dofr

Verlangt: Mann, der die „Old Fashion Closets“ reinmachen kann. Vorzusprechen: F. Simon, 287 W. Fullerton Avenue. 5novlwX

Verlangt: Farmarbeiter für Winterarbeit, guter Lohn, Eisenbahnarbeiter für den Westen. Billige Tickets, St. Paul & Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str. 30ok2w

Verlangt: Zwei deutsche Jungen, nicht unter 16 Jahren, willig zur Arbeit, guter Lohn, in Pappschachtel-Fabrik. 197 E. Van Buren Str. midofr

Verlangt: Ein erster Klasse Rockschneider und Bushelman bei John Rink, 1154 Sheffield Ave., nahe Clark Str. midofr

Verlangt: Intelligente Leute als Agenten für neue Prämienbücher; Lieferungswerke in allen Sprachen; Weihnachts- und Neujahrskarten, Kalender usw.; Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 7nov,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei Männer suchen Stallarbeit. Jacob Post, 216 Clybourn Place.

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung als Saloonporter, kann auch am Tisch aufwarten. — 5142 Laflin Str. Frank Remedy.

Gesucht: Bartender, verheirathet, in Stellung, sucht sich zu verändern. B. H., 718 N. Halsted Str., oberes Flat. frdimi

Gesucht: Ehrlicher junger Mann, der mehrere Sprachen lesen, schreiben und sprechen kann, sucht Stelle. 378 Milwaukee Ave. Joe Erhardt.

Gesucht: Junger selbstständiger Wiener Bäcker, erst eingewandert, welcher auch in der Zwiebackbäckerei gut bewandert ist, sucht Stelle, geht auch als dritte Hand an Brot. A. Weismann, 270 Blackhawk Str. frsa

Gesucht: Nüchterner Deutscher mittleren Alters, spricht englisch, sucht Stelle als Janitor oder Porter in Office oder Privathaus, hat gute Empfehlungen. Nr. 215 E. 24. Place. B. G.

Gesucht: Frisch eingewanderter Blacksmith sucht irgend eine Beschäftigung. H. J., 215 E. 24. Place.

Gesucht: Porter, kann hinter Bar und Lunchtisch arbeiten, sucht Stelle, spricht englisch. Adr.: G. 100 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand an Cakes, sucht stetigen Platz. 426 S. State Straße.

Gesucht: Gute Belohnung Demjenigen, der einem intelligenten, jetzt eingewanderten, verheiratheten Manne (eventuell mit seiner Frau) guten Posten verschafft. Spreche deutsch, ungarisch, kroatisch und etwas rumänisch. Adr.: F. 216 Abendpost. frsaso

Gesucht: Buchhalter mit langjähriger Erfahrung, perfekt in doppelter Buchführung und vertraut mit allen Officearbeiten, sucht Stelle als solcher. Beste Referenzen an Hand. Adr.: U. S. 251 Abendpost. 8novlwX

Gesucht: Deutscher Buchhalter, arbeitswillig und mit etwas Kenntnissen im Englischen, sucht saubere Arbeit irgend welcher Art; bescheidene Ansprüche. Offerten unter: R. 716, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein älterer deutscher Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung. 289 Mohawk Str., unten. dofrsa

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen Stellung, Innenarbeit; sind gelernte Painter und Polsterer; schreiben schöne Handschrift. O. Toegel, 252 East Indiana Str. dofrsa

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht stetige Stellung, auch auswärts. Telephon Seeley 2481. dofr

Gesucht: Gute zweite Hand Cakes-Bäcker sucht Stelle. 424 N. Lincoln Str. dofr

Gesucht: Janitor sucht stetige Stelle, versteht auch Dampfheizung und alle Hausarbeit. Boikofsky, 1338 West 48. Straße. dofrsa

Gesucht: Bäcker, 2. Hand an Brot und Cakes, sucht stetigen Platz. J. Hoscheck, 654 West 19. Str. midofr

Gesucht: Guter Klavierspieler sucht stetigen Platz. Adr.: W. 895 Abendpost. midofr

Gesucht: Bäcker mit Erfahrung an Brot und Rolls sucht leichtere Stelle. Zu erfragen: 5321 Wentworth Avenue. midofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Porter. 94 Rees Str. di—sa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, gelernter Gärtner, sucht irgend welche Beschäftigung. W. Michel, Melrose Park Postoffice.

Gesucht: Starker junger Deutscher sucht irgendwelche Arbeit. 709 33. Str.

Gesucht: Mann, 24 Jahre, ledig, wünscht Beschäftigung in Fabrik oder sonstwo. 5017 Throop Str., hinten.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Lunchkoch in Saloon, thut Porterarbeit, kann auch bartenden, geht auch auswärts. Peter Louis, 5058 Ashland Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bau-, Huf- und Fabrikschmied sucht stetige Arbeit. 5433 Marshfield Avenue.

Gesucht: Ein deutscher Mann (22) ledig, wünscht die Bäckerei zu erlernen. 5017 Throop Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Butcher wünscht sich im Store einzuarbeiten. Hopfner, 262 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung im Maschinen-Shop, sucht Fabrik- oder Hausarbeit, versteht Dampfheizung. Lipner, 1820 Calumet Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Feuermann, zwei Jahre Erfahrung. Kluge, 415 N. Trumbull Avenue.

Gesucht: Junger Mann wünscht eine Stelle, wo er sich in der Tischlerei oder Schlosserei ausbilden kann. 515 Armitage Ave., nahe Western Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetigen Platz als dritte Hand an Cakes; versteht auch etwas vom Brot; drei Jahre im Lande. A. Graf, 327 West Huron Str.

Gesucht: Junger erfahrener Bartender sucht stetige Stellung; hat gute Empfehlungen. Adr.: F. 242, Abendpost.

Gesucht: Lunchman sucht Stellung; kann kochen und verrichtet Porterarbeit. Adr.: P. 566, Abendpost.

Gesucht: Junger frisch eingewanderter Mann sucht irgend eine Stelle für Saloon- oder Hausarbeit. 704 33. Str.

Gesucht: Painter, tüchtig in Graining, Calcimining und Paper Hanging, wünscht Flatgebäude. L. S., 630 Dixon Str.

Gesucht: Zwei junge Männer von 20 Jahren suchen irgend welche beständige Arbeit 220 W. 45. Place.

Gesucht: Schuhmacher sucht Stelle auf Reparaturarbeit. 2611 Princeton Avenue.

Gesucht: Schneider sucht stetigen Platz auf alte und neue Arbeit. 1026 W. 21. Place.

Gesucht: Junger frisch eingewanderter Deutscher sucht Stelle als Porter in Saloon oder als Sattler. 2517 S. Halsted Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Männer von Fach Kaufmann, 20 und 23 Jahre alt, suchen Stelle für irgend welche Arbeit. Krippels, 98 West 19. Place.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Porterarbeit, kann auch etwas Bar tenden, hat Empfehlungen. Adr.: R. 762 Abendpost. frsa

Gesucht: Guter Carpenter sucht irgendwelche Reparaturarbeit zu übernehmen. Adr.: R. 786 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Wagenmacher sucht Stelle. Heinrich Bocker, 120 Mohawk Str.

Gesucht: Barbier sucht Stelle in guter Barbierstube oder bei Herrschaft. Nachzufragen Montag. Ziegalor, 100 Bissell Str.

Gesucht: Heizer oder Oeler sucht guten Platz; hat 18jährige Erfahrung. 283 Dayton Str., Kaftory.

Gesucht: Ein junger Schneider wünscht die Damen-Schneiderei zu erlernen. 283 Dayton Str., Anton Burger.

Gesucht: Zuverlässiger Porter, der auch Bar tenden kann, wünscht stetigen Platz. 362 Franklin Str., unten.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht Arbeit. 711 West 59. Str. frsaso

Gesucht: Mann sucht für etliche Stunden Arbeit, Frühmorgens und Abends. Adr.: W. 876 Abdpost.

Gesucht: Ein deutscher Barbier, 20 Jahre alt, sucht stetigen Platz, ist ein Jahr im Land, spricht auch etwas englisch. Adr.: P. 564 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaare für Stadt und Farm. — 122 La Salle Straße, Zimmer 5.

Verlangt: Stellenlose Personen finden immer Arbeit für Einiges in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken, Farmen u. and. Betrieben, Handwerker, Janitors, nur gute Plätze. 122 La Salle Str., Z. 5.

Verlangt: Mann und Frau, Mann für Porterarbeit, Frau für Kochen und Hausarbeit. 113 Süd Canal Straße. frsa

Verlangt: Männer und Mädchen für Clubs, Hotels und Restaurants. Fritz Schwamb, 132 LaSalle Str., Zimmer 16. 2novlwX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses junges Ehepaar sucht Stelle für Hausarbeit; Mann als Janitor oder im Saloon, Frau als Köchin. Kerekes, 141 Bissell Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Schneiderinnen, zur Umänderung von Damen-Kleidungsstücken; stetige Stellung. Nachzufragen auf dem 5. Floor, State Str. Mandel Bros.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 514 West Adams Str.

Verlangt: Gute Rock- und Waistmacher für Damen-Schneiderei. Mrs. A. Klotz, 596 Dearborn Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. — Kohn Bros., 1020 S. Hoyne Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, in Strickerei zu arbeiten. Nachzufragen im Store: 683 West Chicago Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen. 707 West 19. Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, in einem Delikatessen-Store behilflich zu sein. 355 N. Clark Str.

Verlangt: Vorarbeiterin in Putzwaarengeschäft. 5531 State Str. frsason

Verlangt: Paster und Finisher an Damen-Coats. 703 W. Madison Straße.

Verlangt: Gute Näherinnen. Auch Lehrmädchen bei Kleidermacherin, Bezahlung. 505 N. Clark Str., zweiter Floor.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Pappschachteln. $6 zu Beginn, stetig. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Straße. mo—fr

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen in schönem dampfgeheiztem Shop, gute Preise. Geben auch Frauen Maschinenarbeit ins Haus. 862 Winchester Ave. 2nolwX

Verlangt: Zwei Verkäuferinnen, Lohn $6 bis $7 die Woche zum Anfang. Anfragen nach zehn Uhr Morgens. Krauß's Candy Store, 78 und 80 State Straße. 2nolwX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 147 Evanston Ave. mifrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 Columbia Str., nahe Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 W. Irving Park Blvd. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. H. Hirtenstein, Flat 31, 3806 Ellis Avenue. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, erstes Flat. 64 Alice Place, nahe Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. A.A Goldenberg, 6555 Green Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — B. Magdie, 383 W. 12. Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5.00. 185 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Für das deutsche Altenheim in Harlem an der W. Madison Str. eine Krankenpflegerin. — Näheres zu erfragen 962 N. Clark Str., zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. midofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 542 Milwaukee Ave., Store. nv6,wX

Verlangt: Eine ältere Frau als Gesellschafterin für eine trauernde Mutter. Adr.: R. 792 Abendpost. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 452 Dearborn Ave. 2nolwX

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 26oklmX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. No:th 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aelterer Wittwer mit einem Kind, wünscht eine Haushälterin, nicht unter 45 Jahren. Zuhause Nachmittags. 623 Oakton Str., South Evanston. W. Müller.

Verlangt: Gute Köchin. 185 W. Lake Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 5325 Indiana Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche oder bügeln. Mrs. Levin, 220 E. North Ave., nahe Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln, fein kochen, 2 in Familie. $4.00 Lohn. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche im Hause zu waschen. 524 Cornelia Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Köchinnen und Mädchen, $4, $5, $6. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Eine Geschirrwäscherin im Restaurant, mit Zimmer. 361 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für am Tisch aufzuwarten. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Verlangt: Ein Mädchen in einem Privathaus; kleine Familie, hoher Lohn. 1846 Oakdale Ave., östlich von Evanston Avenue. frsaso

Verlangt: Haushälterinnen, Stadt und Land; 100 Köchinnen, sowie Mädchen für einige Arbeiten, Privat- und Geschäftshäuser, bei hohem Lohn, in nur guten Häusern. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00. 1247 West North Ave.

Verlangt: Haushälterin für eine Familie von Zwei; keine Wäsche; freie Wäsche. Nachzufragen: 160 East Superior Str., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 455 La Salle Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen 1917 Deming Place, Samstag Morgen.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Bernstein, 403 Jackson Blvd. frsaso

Verlangt: Frau zum Reinmachen, einmal wöchentlich. 2418 N. Ashland Ave., Flat 1.

Verlangt: Zwei reinliche Mädchen, in einem Restaurant Geschirr zu waschen; Lohn $6.00 und Zimmer. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Anständiger Wittwer mittleren Alters mit zwei Knaben von 15 und 5 Jahren, sucht jüngere Wittwe als Haushälterin, kann auch kleines Kind haben. Adressen bis Sonnabend unter G. 126 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren, gutes Heim. 1219 Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4339 Grand Boulevard. frsasomo

Verlangt: Tüchtige junge Waschfrau für Montag. 128 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4545 Wabash Ave. frsaso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 3815 N. Hermitage Avenue. frsaso

Verlangt: Gute zweite Köchin. Jacobs Lunchroom, 84 Wabash Avenue. frsaso

Verlangt: Tüchtiges Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 574 E. 45. Str., 1. Flat.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 617 Nord Kenilworth Avenue, Oak Park. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für 4 Personen, kochen und Betten machen, guter Lohn. 113 S. Canal Str. New Bismarck Hotel. frsa

Verlangt: Eine zweite Köchin und zwei Mädchen für Hausarbeit, bester Lohn. 160 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1249 Nord Halsted Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 604 Washburn Avenue.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus für Montag oder Mittwoch. 313 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für waschen und bügeln. 202 Vine Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Köchin. 494 W. 18. Place.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, versteht Alles; Frau sucht Stelle, Geschirr zu waschen. 507 N. Halsted Str., nahe Division Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, bei guten Leuten. Vorzusprechen: 10 Vedder Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 1163 West Superior Str.

Gesucht: Wittwe mit 4-jährigem Mädchen sucht Stellung als Wirthschafterin in einfacher, nicht zu großer Familie. Adr.: W. 857 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 72 Brigham Str., 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch waschen und bügeln. Bitte, persönlich vorzusprechen. 938 Wolfram Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung in Privatfamilie. 2457 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 879 N. Harding Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 773 Halsted Str., hinten.

Gesucht: Ein gutes deutsches, älteres Mädchen sucht einen Platz für allgemeine Hausarbeit. Adr.: G. 117 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 4439 Shields Avenue.

Gesucht: Eine Frau wünscht irgend welche Beschäftigung. 404 Winchester Avenue.

Gesucht: Erster Klasse deutsche Köchin sucht Stelle in Privatfamilie oder Boardinghaus; ungar. Mädchen, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit. 4722 Calumet Avenue. Gray 5765. frsaso

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 255 Southport Ave.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 567 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit, Laundry oder als Geschirrwäscherin; möchte zu Hause schlafen. Bitte, vorzusprechen oder zu schreiben. 942 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in guter Privatfamilie. 189 Milton Ave. Telephon: White 5463.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 2465 West Kedzie Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. 67 Burling Str., 1. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 150 Weed Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Posten, geht auch in Restaurant, nahe South Chicago. J. K., 8900 Mackinaw Avenue.

Gesucht: Anständige, ehrliche deutsche Wittwe in mittleren Jahren sucht Beschäftigung. 337 W. Fullerton Ave., nahe Western Ave., 2. Floor, rechts.

Gesucht: Perfekte Wiener Köchin sucht Beschäftigung für kurze Stunden. M. M., 1035 N. 41. Court.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Phone North 4349.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit; nur gute Leute brauchen vorzusprechen. Schebetic, 5321 26. Str. Morton Park. dofr

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant, wo keine Sonntagarbeit ist. 179 Indiana Str., 1. Flat. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Hausarbeit. Möchte zu Hause schlafen. — 5131 Justine Str. mdofr

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Haushalt auf der Nordseite. Schreibt oder sprecht vor. 2303 N. Irving Ave. midofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wo ist Robert Fischer aus Wallrabs? Er melde sich bei F. E. Krumsieg, 775 N. Wood Str., Chicago. Sehr wichtig!

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation 250 Clybourn Ave. 5no,1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und stets vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 7sok,1m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish“ und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6novX*

Macht Euren Wein selbst! — Jetzt ist die Zeit. — Trauben in irgend einer Quantität Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen. — Coyne Bros., — Große Uhr über der Thüre. 161 S. Water Str., Chicago, Ill. 9ok,mifrso.1mt

Zu verkaufen: 2 feine Jagdgewehre, Parker Gun, billig. 1525 Wrightwood Ave., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Traubenmühlen. 103 E. North Ave. 8novlwX

$30 für fast neue Icebox und Block, müssen diese Woche verkauft werden. 378 Warsaw Avenue.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350 Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25	aufw.
850 Rugs aller Art, 9x12	1.98	aufw.
500 C. T. Matratzen	.50	aufw.
357 Springs	1.25	aufw.
800 Dressers	5.00	aufw.
285 Chiffoniers	3.75	aufw.
425 3-Stück- und 5-Stück Parlor Suits	9.00	aufw.
175 Kommoden	1.50	aufw.
450 Küchentische	.50	aufw.
750 Schaukelstühle	.75	aufw.
325 Küchenstühle	.25	aufw.
250 Couches	1.75	aufw.
380 Kissen	.25	aufw.
700 Stühle mit Rohrsitz	.50	aufw.
Heiz- und Kochöfen	3.50	aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid. Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Avenue. 4sp*X

Zu verkaufen: Kochofen. 415 Belden Avenue. frsa

Zu verkaufen: Ein großer Heizofen. 711 West 59. Straße. frsa

Zu verkaufen: Möbel, einzeln oder zusammen. — 94 Rees Str., unten. di—sa

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works 128 Ost Ohio Straße. 4novlmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wittwe muß sofort hübsches Piano verschleudern, zu Eurem eigenen Preis. 916 N. Halsted Str.

Verschleudere hübsches Piano, fünf Monate benutzt, für $135; kostete $450. 1493 Milwaukee Ave.

Dame verschleudert sofort hübsches Piano. 455 North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str.

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Straße. 8novlwX

Muß verschleudern: Mein hochelegantes Upright Mahogany Concert Grand Piano, wenig benutzt.— 643 Fullerton Boulevard, zwischen Clark und Halsted Str. 5no,1w

Verlasse Stadt sofort, $400 Upright Piano, $70. 389 Lincoln Ave. 4novlw

$15 kaufen schönes Square Piano und $75 gutes Upright. Groß, 592 Wells Str. 28ok2w

Storage-Verkauf— 3 Pianos, 1 Orgel, 1 Piano-Spieler; 600 neue 10-zöllige Disc Phonograph Records, 4 für $1; Verkauf beginnt 11 Uhr Morgens. 401 Milwaukee Avenue. 3novlwX

$75 kaufen modernes Upright Piano; Baar oder Zahlungen. 208 E. North Ave. 11oklmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe 6 Pedigreed Dachshunde zu verkaufen. — 822 Le Moyne Str., erster Floor. dofrsa

$110 kaufen gutes Driving-Pferd und Rubbertire Top Buggy in gutem Zustand; großer Bargain. Sofort anzufragen, 230 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd und Topwagen, spottbillig. 991 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: $5 mit Käfig, gutsprechender Papagei, Double Head, blaugrüner Kopf, 10 Wochen alt. 198 E. Division Str.

Zu verkaufen: Billig, gutes Arbeitspferd. 517 Irving Park Blvd. frsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd, nebst Wagen. 777 Noble Str., nahe North Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutes junges Pferd, etwa 1200 Pfund. 1675 N. Humboldt Str. frsa

Zu verkaufen: Bäckerwagen für Euren eigenen Preis. Middelby Ofen Nr. 4, 3 Monate gebraucht, billig wenn gleich genommen. 433 Milwaukee Ave. 4novlwX

Zu verkaufen: Französische Seiden-Pudel Puppies, schneeweiß, schwarze Nase, nur $10 das Stück. 433 Milwaukee Ave. Telephon: Polk 2135. 4nolwX

Zu verkaufen: Hochfeine Kanarienvögel; Preise je nach Leistung. 1011 Milwaukee Ave., 1. Flat. 3novlwX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feinste Nähmaschine, fast neu. 514 West Adams Str., 2. Floor.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Schulen, nachweislich Aeltesten u. Billigsten für Herren u. Damen. Tags u. Abends, auch Sonntags. Probemonat und Auskunft frei. Gute Stellungen kostenfrei gesichert. — Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge amerikanische, behördlich geprüfte Lehrer, und viele sog. deutsch-amerik. Studenten. 270 E. North Ave., Ecke Larrabee Str., dicht an Hochbahn. Gegr. 1892. frsa

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! 5novlm

The Chicago School of Languages ist unbestreitbar die beste Sprachschule in Chicago, die einzige wo nur geprüfte Lehrer unterrichten. Probemonat frei. Vorzusprechen 1235 Milwaukee Ave.

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30ok3moX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee, Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3427 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ju*

M. J. Hub, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22of,X*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 8ma*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$350 kaufen feinen Delikatessen-, Zigarren-, Grocerys-, Bäcker-, Milch-Store, gutes Auskommen garantirt, $10 tägliche Einnahme; letzter Eigenthümer war 3 Jahre da; 3 Zimmer mit Laden, $12 Miethe. 275 West Erie Straße.

Zu verkaufen: Eine feine Bäckerei für $500, wenn gleich genommen; tägliche Einnahme $30 bis $35; lange Lease. 380 W. Division Str. frsaso

Zu verkaufen: Eine feine, gutgehende Bäckerei; gutes Geschäft. Vorzusprechen: 465 West Division Str. frsa

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, ganze Einrichtung; beste Lage auf der Nordseite; nur Ladengeschäft; wöchentliche Einnahme $250; solche gute Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Habe 20 Saloons, 25 Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores zu verkaufen von $300 bis $6000. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Großer Bargain! Zigarren-, Candy-, Notion-Store mit Soda-Fountain, großes Waarenlager; wöchentliche Einnahme $125. Schöne Wohnung, billige Miethe. Solche Gelegenheit kommt nie wieder. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Avenue.

Eine gutgehende Bäckerei, Store-Trade, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Adr.: R. 757 Abdpost.

$265 kaufen Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Tabak-Store; beste Gelegenheit; billig für das Doppelte; theilweise Abzahlung; lange etablirt; keine Konkurrenz; großer Vorrath; feine, neue Einrichtung; niedrige Miethe; schöne Wohnung. Nachzufragen nur zwischen 2 und 4 Uhr: 1 Diversey Court. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Confectionery und Notion-Store, gute, reine Waare, $700. 4223 Fifth Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, mit Stock; umständehalber billig. 2828 Wallace Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, krankheitshalber. 2504 Wentworth Ave. frsaso

Zu verkaufen: Elegante Eck-Grocery, gangbare, gutzahlendes Geschäft, frische Waare, vollständige Einrichtung, zu Schleuderpreis, auch Pferd und Wagen, billige Miethe, gute Wohnzimmer. 317 Cleveland Ave. Kann auf Wunsch auch umgezogen werden. Anzufragen: Jake Lederer, 372 Wells Str. Phone North 1976.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store mit 4 Zimmern, billige Miethe. 245 Lake View Avenue. frsa

Zu verkaufen: Ein schön möblirtes 9-Zimmer Flat nahe Lincoln Park sehr leicht zu vermiethen; geeignete Leute können ihr gutes Auskommen machen, wegen Abreise. Adr.: R. 723 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Alt etablirte Apotheke. 295 Lincoln Avenue. dofr

Zu kaufen gesucht: Bäckerei in oder nahe Chicago. Preisangabe und volle Einzelheiten an K. Zalesky, 333 Stinson Str., St. Paul, Minn. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Gutes Butcher-Geschäft oder Saloon, mit Preisangabe. Adr.: P. 563 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Cash Grocery und Market, Nordwestseite; durchschnittlich $100 den Tag. Feine Einrichtung. Miethe mäßig. (J. Warner) S. Peterson Co., 124 W. Randolph Str. midofr

—Geschäftsgelegenheit.—

Habe eine A Nr. 1 Stelle für einen guten Saloon Mann, der Business Lunch bereiten kann. Nachzufragen bei Chas. Weissel, Agent, 327 W. 12. Str. nv2,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber, mit $300 oder $500, für ein Treibhaus. Adr.: O. T. 634, Abendpost.

Partner verlangt mit etwas Geld, um Butcher-shop oder Grocery anzufangen. Adr.: G. 214 Abendpost. dofrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Stall mit 3 Abtheile, Wagen-Remise, große extra Räume, großer Heustall sowie Platz für allerhand aufzuspeichern. 99 N. Wood Straße. frsa

Zu vermiethen: Bäckerladen und Backstube. 441 N. Ashland Ave. Nachzufragen: 248 Wilmot Ave. Nahe Milwaukee und Western Ave. P. Adler.

Zu vermiethen: Sechs schöne Zimmer, mit Badezimmer, $18. 336 Racine Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Modernes 6-Zimmer Flat; mit oder ohne Stall. 711 N. Hamlin Ave. frsa

Zu vermiethen: Flat von 4 Zimmern mit Gas und Bad, Hinterhaus. 1400 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Ein guter Platz für Grocery und Market, mit Wohnung. Adr.: P. 553 Abendpost. frsaso

Vermiethe an guten Geschäftsmann Haus, Saloon mit Einrichtung, 10 Zimmer, Südseite, geeignet für Boardinghaus. Seit Jahren erfolgreich betrieben. Billige Miethe. Näheres von 10—1 Uhr vom Hauseigenthümer in E. Meyers Office, Z. 50, 79 Lasalle. 8novlw

Zu vermiethen: 5 Zimmer moderne Cottage mit Basementräumen, $18.00. M. Schroeder, 6631 Aberdeen Straße.

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 806 40. Court. frsa

Zu vermiethen: 6-Zimmer Wohnung mit Bad. 352 Hudson Avenue. frsaso

Zu vermiethen: Sechs helle Zimmer. Templer, 4039 State Str. dofrsa

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Badezimmer. — 1027 Fletcher Str., nahe Southport Ave. didofr

Zu vermiethen: Zwei gute Stores, schnell wachsende deutsch-böhmische und gemischte Nachbarschaft. Barbershop, Meat-Market, Grocery, Home Bakery oder irgend ein Geschäft würde sich gut bezahlen. Billige Miethe zum Anfang. Ueberzeugt Euch. 1762 West 22. Str. midofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, bei Privatfamilie, in schöner Gegend. 3524 Lake Avenue.

Verlangt: Roomer. 186 S. Peoria Str.

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders. 172 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Vorderzimmer, $2.00 die Woche. 555 Sedgwick Str., oben.

Zu vermiethen: Zwei nett möblirte Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten; Telephon. 139 Evergreen Ave. Telephon: Humboldt 7168. frsa

Aeltere Frau wünscht 1 oder 2 Boarders. 869 W. Division Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Großes, helles Zimmer, an zwei anständige Herren; separater Eingang. 800 N. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Roomers. 778 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Feines Frontzimmer für 2 bis 3 Herren. 322 West Randolph Str. frsa

Verlangt: Deutscher Mann in Kost und Logis bei einfacher Familie. 386 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 540 E. Belmont Avenue.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board.— 83 West Van Buren Str. 5novlw

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer bei anständiger Frau oder Dame. 16 Süd Halsted Straße.

Zu miethen gesucht: Zwei anständige Leute suchen 2—3 leere Zimmer. Adr.: P. 562 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Jüngerer deutscher Mann sucht ruhiges Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe, wenn möglich auch Board, Nordostseite bevorzugt. Adr.: W. 899 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein nettes, lediges Mädchen sucht zwei Zimmer, nahe der Michaels-Kirche. 2132 N. Irving Ave.

Zu miethen gesucht: Frau sucht 2 leere Zimmer. Mrs. Pekar, Jefferson Station, Chicago. dofr

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5novlmX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1528. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 74 Mohawk Str., Brick-Gebäude, sechs 4-Zimmer Flats, Miethe $840; Preis $7200. Terwilliger, alleiniger Agent, 377 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: Halsted Str., nahe North Ave., großer Stall und 4 Flats, Miethe $492; Preis $3800. Terwilliger, 377 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: 828 Clybourn Ave., Miethe $276; Preis $2400. Terwilliger, 377 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: Bargain, einundeinhalbstöckige Cottage mit 7 Zimmern, alle neue Verbesserungen darin, 2½ Blocks von Ravenswood-Hochbahnstation, für $2550; nur $1000 baar verlangt. Nachzufragen: 1341 Lincoln Avenue. fasa

Zu verkaufen: Ravenswood, modernes 2-Flat Steinfront, 5- und 6-Zimmer, $4600; $200 baar, $15 monatlich; neue und moderne Cottage, 7 Fuß Zement-Basement und großer Dachboden, $3000; $200 baar, $12 monatlich. Engelbrecht, 60 E. Foster Ave., Ecke N. Oakley Ave.

$3400 kaufen 2-stöckiges Framehaus, Cottage hinten, an Burling Str., $30 Miethe. Zu erfragen: 816 Barry Ave., beim Eigenthümer. ok25,26nvl,2,8,9,15,16,22,23,29,30

Zu verkaufen: 2 Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes Flat, Bad und Gas, Oak Trim, Hartholz-Fußböden, Winnemac Ave., nahe Lincoln Ave. Cars u. Hochbahnstation. Preis $2900; Miethe $300 jährlich. Muß verkauft werden. Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard, nahe Lincoln Ave. dimidofrsa

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, leichte Bedingungen. Preis $1600. Haus allein den Preis werth. $300 Anzahlung. Rest $15 monatlich einschließlich Zinsen. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Boul'd. dimidofrsa

Zu verkaufen: 2 Flat Framegebäude, 3 und 4 Zimmer Flats, Miethe $216 jährlich, Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Ave. und Hochbahnstation. Preis $1850. $300 Baar, Rest monatlich. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard. dimidofrsa

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Gebäude mit 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, 1241 George Str., nahe Seminary Ave.; Preis $4500. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. 2novlwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: — —Seht diese Bargains— 3 schöne Lotten an Western Ave., nahe Belle Plaine Avenue, jede nur $500.

Schöne Baustellen an Campbell und Cuyler Ave. Sewer und Wasser eingelegt, reif zum Bauen. Nur $350 jede. Kleine Baaranzahlung. Leichte Bedingungen.

Schöne Baustellen an Irving Park Boulevard, nahe Western Ave. Alle Verbesserungen eingelegt und bezahlt. Preis, wenn sofort genommen, nur $600.

Diese Preise sind nie wieder zu haben in dieser Gegend.

Zweig-Office an Western Ave. und Irving Park Boulevard.

Frederick H. Bartlett & Co. frsa

$3100 kaufen drei 4-Zimmer Flatgebäude, mit Gas, Toilets, großem Stall, Miethe $480; muß verkauft werden. L. Wolkenheim, 620 W. North Ave. frsa

$2400 kaufen 2-stöckiges Gebäude, Brick und Stein das erste Flat, Frame das zweite, Gas, Toilets, Stall, Miethe $288; nur $1000 Anzahlung. — L. Wolkenheim, 620 W. North Avenue. frsa

Zu verkaufen: 3-Flat Steinfrontgebäude, Ecke Tallman Ave., nahe North Ave., Monatsmiethe $62. Preis $6700; $3000 baar. Vogler & Murphy, 878 N. California Avenue.

Zu verkaufen: Im Bezirk des Humboldt Park, hübsches zweistöck. Brick-Wohnhaus, 8 Zimmer; Dampfheizung; Lot 50 bei 125; spezieller Bargain, $4500. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Habe $10,000 Baar, keine Checks, als Kapitalsanlage in verbessertem Eigenthum auf der Nordwestseite; muß Bargain sein. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 1½-stöckiges Framegebäude, muß vor 1. Dezember verkauft werden; verlasse Stadt. Preis $3100; Bedingungen: Baar $1800, erste Hypothek $1300. Anzufragen beim Eigenthümer, 437 McLean Avenue. Nordwestseite. frsa

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöckiges Brickgebäude an der Nordwestseite. Habe Baarkäufer. S. M. Majewski, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. 7nv6tX

Farmländereien.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen. —Brodfuehrer— Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5nov,X*

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen.— Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 19. Nov.; Rundfahrt $7.50. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Str. 28sp3mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ihr könnt Eure Ersparnisse in ersten Grundeigenthums-Hypotheken anlegen, in Beträgen von $300 aufwärts, und wißt dann, daß Ihr eine absolut sichere Anlage gemacht habt, die 6 Proz. Zinsen trägt. Sendet Postkarte um Liste. Wm. F. Tempel & Co., Nachf. von Knauer Bros. Etablirt 1854. 175 Dearborn, Ecke Monroe Str. dofrsa

Unsere 6% erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen sind die beste und sicherste Geldanlage. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 8nv*X

Zu verleihen: $3000 Privatgeld. Adr.: W. 873 Abendpost.

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank“ aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.

Name...............................
Adresse.............................
Gewünschte Summe $.................
Auf Sicherheit von..................
Wann vorzusprechen..................

A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5060 Central. 2sa*X

Geld!! Braucht Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg., 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str. 1lok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 9oklmx

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 168 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2800. Haupt-Office: Washington, D. C. 4maimifrso*

Elegante Ueberzieher

Unsere Ueberzieher sind nicht nur durchweg modern und elegant, sie besitzen auch alle Eigenschaften, die ein sparsamer und vorsichtiger Kunde zu schätzen weiß: Echtheit der Stoffe und der Farben und Güte der Machart. Selbst unsere billigeren Qualitäten zu zehn und zwölf Dollars tragen sich vorzüglich und behalten ihre Facon besser als die meisten anderswo gekauften Waaren.

Hochelegante Herren-Ueberzieher	$10 bis $35
Vorzüglich ausgewählte Herren-Anzüge	$10 bis $30
Sehr kleidsame Jünglings-Ueberzieher (Größen 16 bis 20)	$7.50 bis $20
Feinste Jünglings-Anzüge (mit langen Hosen)	$7.50 bis $18
Alle Neuheiten in Knaben-Ueberziehern (Größen 3 bis 16)	$3.50 bis $12
Spezial-Moden in Knaben-Anzügen (mit kurzen Hosen)	$3 bis $10
Mustergiltige Derby- und Teleskop Herren-Hüte	$2.00, $2.50 und $3.00
Reichhaltige Auswahl in Herren- und Damen-Schuhen	$2.00 bis $5.00

Alle besseren Qualitäten in Herren-Unterzeugen, Hemden, Handschuhen u. s. w.

KLEE BROS & CO.

Milwaukee Avenue und Division Str. — Zwei Läden — Belmont Avenue und Lincoln Ave.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Wiener Brief.

Wien, 27. Okt.

Tage, die uns daran erinnert haben, daß bei uns sozusagen Alles auf Sand gebaut ist, liegen hinter uns: Der Kaiser war schwer krank. Die offizielle Höflichkeit sprach von einem „Bronchialkatarrh". Die Eingeweihten aber wußten es: dieser Katarrh war eine regelrechte Lungenentzündung, eine sogenannte „Alters-Pneumonie", wie sie ohne besondere Ursache Leute befällt, die in ein gewisses Alter eingerückt sind.

Die Habsburger sind nicht das, was man ein langlebiges Geschlecht nennt. Daß Einer von ihnen das achtzigste Lebensjahr erreichte, hat sich seit einhundertfünfzig Jahren, das ist, seit die Habsburg-Lothringer an Stelle des echten, mit Karl VI. ausgestorbenen Habsburger-Stammes auf dem Thron sitzen, überhaupt nur einmal ereignet. Dieser eine Habsburger, der es über die achtzig gebracht hat, ist Erzherzog Rainer. Er lebt heute noch und ist für seine 83 Jahre noch ziemlich frisch und kräftig.

Sonst sind die Habsburger über 75 nicht hinausgekommen: Franz Karl, der Vater des Kaisers, war, als er starb, 74 Jahre alt, sein Bruder, Kaiser Ferdinand, ebenso viel. Kaiser Franz brachte es gar nur auf 72. Unser Kaiser aber steht schon im 78. Lebensjahre und seit 59 Jahren regiert er. Mehr als 48 Regierungsjahre hat aber überhaupt kein Habsburger seit dem Begründer der Kaiser-Dynastie, dem Kaiser Rudolf I., also seit mehr als 800 Jahren, über dieses Reich geherrscht.

Als nun Kaiser Franz Josef vor etwa 14 Tagen erkrankte — bedenklich erkrankte, wie man sofort erkannte — da erinnerten wir uns sofort daran, daß der Kaiser einer der ältesten Habsburger ist. Und wir fürchteten daher, daß ihm nunmehr die Grenze seiner Tage gesteckt sei. Die Sache nahm sich auch von Anfang an sehr bedenklich aus: schwerer, mit Blutauswurf verbundener Husten, völlige Appetitlosigkeit, fortschreitende Entkräftigung infolge von Fieber und Schlaflosigkeit. Dazu die Jahre! Und überdies war der Kaiser nie in seinem Leben auch nur einen einzigen Tag ernstlich krank gewesen. Man kann sich darnach ausmalen, ein wie ungeduldiger Patient er ist.

Wir haben es Alle geglaubt, daß in der allernächsten Zeit ein Regierungswechsel in Oesterreich zu erwarten sei. Das will bei uns, die wir dergleichen seit fast 60 Jahren nicht mehr erlebt haben und die wir an der Hand dieses einen Kaisers aus der absolutistischen Zeit bis zum allgemeinen, gleichen Wahlrechte geführt wurden, ganz besonders viel bedeuten.

Alle Blicke wendeten sich darum dem kommenden Mann, dem neuen Kaiser zu, und alle fragten sich, was wir von ihm zu hoffen und zu erwarten hätten.

Aber dieser neue Kaiser ist wie eines der sibyllischen Bücher: man kann darinnen lesen und immer wieder lesen, ohne den rechten Sinn herauszufinden. Man sagt dem „jungen Herrn" — gar so jung ist er mit seinen 44 Jahren eigentlich auch nicht mehr — alles Mögliche nach. Darunter aber weit mehr Uebles als Gutes. Vor Allem behauptet man, daß er maßlos stolz und eigenwillig sei. Dann aber soll er auch habsüchtig sein und insbesonders den Klerikalen des Reiches, einer gefährlichen und gefürchteten Schwefelbande, ganz besonders nahestehen.

Das sind Dinge, die von Mund zu Mund gehen. Die meisten nehmen jedes Wort für bare Münze, nur wenige aber wissen, ob und was an all' Dem Wahrheit ist. Ich weiß nur das Eine sicher, daß der Erzherzog-Thronfolger ein Mann von ganz besonderer Willenskraft und Charakterfestigkeit ist. Ein Mann, der sich vielleicht brechen, gewiß aber nicht biegen läßt. Die Geschichte seiner Heirath mit einer ganz einfachen Gräfin Chotek beweist das klärlich. Der ganze Hof war gegen diese Verbindung und der Kaiser selbst stand an der Spitze der Gegner. Aber Franz Ferdinand ließ sich nicht unterkriegen, und kaum war ein Jahr um, so führte er seine „Sophie" an den Traualtar.

Seine Willensfestigkeit machte sich aber auch in anderer, für Oesterreich noch bedeutsamere Weise geltend: dadurch nämlich, daß er sich in ganz entschiedener Weise dem ungebührlichen Anwachsen des ungarischen Einflusses entgegenstemmte. Es heißt, daß ihm der Kaiser gerade darum gram ist. Wenn aber die Ursache für die thatsächlich vorhandene Spannung zwischen Onkel und Neffe nicht tiefer liegt, dann kann Oesterreich mit dem Zwiespalt vollkommen einverstanden sein. Denn wir Oesterreicher leiden seit 40 Jahren an nichts so schwer, als an eben diesem ewigen Nachgeben gegenüber den fortwährend höher gespannten Ansprüchen der Ungarn.

In seinem Ruhebedürfniß war Kaiser Josef derjenige, der Schritt um Schritt zurückwich, wenn es den Ungarn beliebte, gegen uns vorzustoßen. Das wird nun Franz Ferdinand ganz bestimmt nicht thun. Es liegt nicht in seiner Art, zurückzugehen, so lange es irgendein Mittel gibt, das zu vermeiden.

Was nun die angebliche Habsucht des Erzherzogs anbelangt, so muß daran erinnert werden, daß die Mittel des Thronfolgers im Gegensatze zu den Ansprüchen, die an ihn und seinen Hofhalt herantreten, ziemlich schmal bemessen sind. Er hat freilich seinerzeit die Erbschaft nach seinem Oheim, dem Erzherzog von Oesterreich-Este angetreten. Aber diese Erbschaft war nur scheinbar groß. Sie bestand in der Hauptsache aus großen Liegenschaften in Oberitalien. Diese Güter sind ungeheuer ausgedehnt, aber sie werfen ein nur sehr unbedeutendes Einkommen ab. Und dieses Einkommen wird überdies fast völlig aufgezehrt durch die Pensionszahlungen an die ehemals Este'schen Beamten und Diener. Große Sprünge kann also unter solchen Umständen Einer nicht machen.

Der Erzherzog ist überdies ein sehr guter Hausvater. Was ihm seine Verhältnisse nicht gestatten, das läßt er bleiben, mag es ihm sonst auch noch so wünschenswerth erscheinen. Er befand sich in diesem Punkte im steten Widerspruch mit seinem Bruder Otto, der ein echter Lebemann war, niemals Rücksicht auf den Stand seiner Kasse nahm und darum bis zu seinem vor Jahr und Tag erfolgten Tode stets in Schulden steckte.

Was nun den Klerikalismus des Erzherzogs anbelangt, so ist es richtig, daß der Thronfolger ein strenggläubiger Katholik ist. Die meisten Habsburger waren das, und eigentlich weiß man nur von Kaiser Josef II., daß er sich um kirchliche Gebräuche nicht kümmerte und der Geistlichkeit den Daumen auf die Augen setzte. Es geht auch die Oeffentlichkeit nichts an, wenn der künftige Kaiser ein frommer Mann ist. Es ist sein Recht, wie es das Recht eines jeden Staatsbürgers ist, so fromm zu sein, als es ihm nur immer beliebt. Daß diese Frömmigkeit dem Staate nicht zum Unheil werde, dafür sorgen zahlreiche wichtige Gesetze, die in der modernen Zeit auch ein Kaiser nicht außer Augen lassen darf.

Alles in Allem genommen: wir können es gelassen abwarten, was uns die Zukunft bringen mag. Vor dem Kaiser fürchten wir uns nicht, mag er beschaffen sein wie immer.

Allerdings ist es uns lieber, daß Franz Josef wieder gesund geworden ist. Wir sind die milde, gütige Hand des alten Herrn gewöhnt und möchten seine freundliche Weise nicht gerne missen. Ob auch in den letzten Jahren so Manches nicht nach unserem Willen gegangen ist, wir wissen doch, daß der Kaiser es immer gut gemeint hat mit dem Reich und daß er diesem gegenüber stets seine Pflicht auf's Genaueste erfüllt hat.

Freilich: Die Empfindung haben wir alle, daß die Tage des Kaisers nicht mehr allzu reich bemessen sind. Der Kaiser hat die Lungenentzündung zwar überwunden, aber viele bedenkliche Anzeichen liegen dafür vor, daß der Kaiser zwar wiederhergestellt, aber nicht genesen ist. Was er diesmal überwunden, das wird vielleicht in nicht allzu weiter Ferne wiederkehren, und ob auch dann die Kraft des 78jährigen Mannes ausreichen wird, um des Leidens Herr zu werden, das ist eine Frage, die man nach dem Stande der Dinge nicht so ohne Weiteres und freudigen Herzens wird mit Ja beantworten können.

Warten wir's ab, wie's kommen mag. Das ist sicher, daß in dem Augenblick, wo Kaiser Franz Josef in die Kapuzinergruft niedersteigt, eine neue Zeit für Oesterreich angeht. Ob es eine schönere und bessere Zeit sein wird, das wird sich dann erst zeigen müssen.

Fery.

Die Verbrechen eines Kindermädchens.

Die Kindermörderin Ida Schnell, die, noch nicht vierzehn Jahre alt, sechs ihr anvertraute Kinder durch Haarnadelstiche getödtet hat, gestand am 17. Oktober einen siebenten Mord ein, den sie an einem Kind einer Herrschaft in München begangen hatte. Die Kindesmörderin von Schleißheim scheint, das geht auch aus dem Zeugniß ihrer Lehrer hervor, ein sehr minderwerthiges Mädchen zu sein. Im Unterricht zeigte sie sich stets sehr apathisch und indolent und machte sehr wenig Fortschritte. In der Schule verhielt sie sich sehr ruhig, das Mädchen wird aber von vielen ihrer Schulfreundinnen als heimtückisch geschildert. Die Mörderin ist die außereheliche Tochter eines Tagelöhners, der in Lustheim wohnt und in ärmlichen Verhältnissen lebt. Krankhafte Veranlagung und ungesunde häusliche Verhältnisse scheinen aus dem hageren, schmächtigen Mädchen eine Mörderin gemacht zu haben. Wenn ihre Dienstherren anwesend waren, war sie die liebevollste Pflegerin der kleinen Kinder, aber sobald die Erwachsenen aus dem Hause waren, ließ sie die Kleinen unbeaufsichtigt und ging vor das Haus, um sich auf Wagendeichseln zu schaukeln oder sich ähnlichen kindlichen Zerstreuungen hinzugeben. Wenn sie beaufsichtigt wurde, war sie auch sehr fleißig, und im Allgemeinen waren ihre Dienstherren sehr zufrieden mit ihr.

Nach der Entlassung aus der Werktagsschule blieb das Mädchen zunächst bei den Eltern; im Frühjahre trat sie zum ersten Male als Kindermädchen in Dienst. Lange hielt sie es in keiner Stellung aus, vierzehn Tage, drei Wochen; ein einziges Mal blieb sie sechs Wochen. In Schleißheim fiel es zwar auf, daß das Mädchen so oft den Dienst wechselte, aber man glaubte, ihre geistige Minderwerthigkeit sei schuld an diesem häufigen Wechsel. Schließlich, als man erfuhr, daß die Kinder, die sie pflegte, stets nach kurzer Zeit starben, wurde vor dem Mädchen gewarnt. Meist war die Schnell bei Leuten bedienstet, die frühmorgens auf's Feld gingen und spät Abends heimkamen, sich also wenig um ihre Kinder kümmern konnten. Zuerst war sie bei dem Tagelöhner Kirrmeier in Mittenheim bei Oberschleißheim thätig. Das Kind, das sie zu pflegen hatte, und das sonst gesund war, starb nach kurzer Zeit. Dann kam sie zu dem Oekonomen Bichler in Ampermoching; auch dessen Kind, das schon ¾ Jahr alt war, starb kurz nach dem Dienstantritt des Mädchens. Auch in München war die Schnell in zwei Stellungen als Kindermädchen; ob sie auch hier die ihr anvertrauten Kinder getödtet hat, ist noch nicht festgestellt. Zuletzt kam sie zu den Tagelöhnerseheleuten Oppenheimer auf dem Löwen-Bierbrauereigut Einöde Ober-Grashof zwischen Dachau und Oberschleißheim in Dienst. Am Dienstag, den 18. September, bemerkte Frau Oppenheimer, daß ihr Kind sehr unruhig war, doch konnte man den Grund der Krankheit nicht erkennen. Als am Mittwoch Mitag Frau Oppenheimer vom Felde zurückkehrte, fand sie die Schnell mit dem Hunde spielend vor dem Hause. „Warum bist Du nicht beim Kinde?" fragte sie, und ohne eine Spur irgend welcher Aufregung antwortete das Kindermädchen: „Ich glaub', das Kind stirbt. Vielleicht ist es gar schon todt." Das Kind lebte aber noch und schien, nachdem ihm die Mutter die Brust gegeben hatte, sich wieder zu erholen. Sie ging deshalb am Nachmittag wieder aufs Feld, wurde aber bald zurückgeholt und fand ihr Kind sterbend, in heftigen Zuckungen vor. Die Leichenschau ergab, daß das Kind am Halse zwei blaue Flecken hatte. Am 21. September wurde das Kind beerdigt. An dem Begräbniß nahm auch die Schnell theil und ging dann mit ihrem Vater wieder nach Lustheim.

Den Anstoß zur Exhumierung des Söhnchens des Oekonomen Bichler in Ampermoching gab der praktische Arzt Dr. Fischl in Röhrmoos, dem aufgefallen war, daß alle Kinder, die der Obhut der Schnell anvertraut waren, starben. Er wandte sich zunächst an das Bezirksamt, und dieses machte der Staatsanwaltschaft München Mittheilung davon. Daraufhin wurde die Exhumirung in Ampermoching angeordnet, die die Vermuthung bestätigte. Die Schnell gestand nach anfänglichem Leugnen dann die That ein und wurde von der Gendarmerie Haimhausen über Dachau sofort nach München transportirt.

— Unter Freundinnen. — Es geht die Sage, du bist heimlich verlobt. — Leider ist das wirklich nur eine Sage!

Wiggle Stick "Blaue Borax" Stärke

Madame: Diese Stärke kocht sich dünn. Sie durchdringt und steift Kleider, ohne sie dick zu machen. Wenn sie gebraucht wird, bleibt das Bügeleisen nicht kleben. Sie benöthigt kein Blau, kein Borax, kein Salz, kein Oel. Sie klumpt nicht und fleckt nicht. Sie klebt die Aermel nicht zusammen. Sie macht die Wäsche glatt und elastisch wie neue Sachen.

Das Bügeln nimmt die Hälfte Zeit in Anspruch. Sie reicht weiter als die alte dickkochende Stärke. Ihr werdet nie wieder andere Stärke gebrauchen, nachdem Ihr diese neue Erfindung versucht habt.

Nur in 2½ Pfund Netto Packeten verkauft zu 25c per Packet

Versucht ein Packet und wenn unsere Behauptungen nicht wahr sind, bringt es Eurem Grocer zurück und holt Euch **Euer Geld wieder.** Um diese wunderbare blaue Stärke schnell einzuführen, geben wir mit einem 25c Einkauf 15c werth andere Wiggle Stick Waaren. Nehmt diesen Koupon nach Eurem Grocer, wenn Ihr unsere Stärke kauft, und Ihr erhaltet frei das Wiggle Stick Blau, Bügel Wachs und Wunder Wachs.

Schneidet dieses aus und nehmt es nach Eurem Grocer

FREI-KOUPON

Ueber 3,000 Grocers in Chicago und Umgegend haben bereits diese Stärke auf Lager und lösen die Koupons ein.

An den Grocer: Bitte, geben Sie dem Ueberbringer, der ein 25c. Packet von Wiggle Stick „Blaue Borax" Stärke kauft, ein 5c Packet Wiggle Stick Waschblau; ein 5c Packet Glad Wachs für Bügeleisen; zwei freie Proben Wiggle Stick Wunder Wachs für das Waschen von Wäsche ohne Reiben. Zur Beachtung — Alle Grocers, die Wiggle Stick „Blaue Borax" Stärke und Wunder Wachs einlegen, erhalten freies Blau, Waxers und Wunder Wachs, um diese Koupons einzulösen.

THE LAUNDRY BLUE COMPANY, CHICAGO

o21,Nov1,8,13

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare. Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm. mifrson*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts — Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Geradehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen. 2ok*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Zucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Wehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz*11

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDUSTRIAL MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston,

in the State of Massachusetts, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$...........

INCOME.

Premium received during the year	$ 331,327.10
Interest	9,343.49
Total income	$ 340,670.59

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 25,868.66
Dividends paid during the year	232,997.26
Inspections	3,179.77
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	11,250.17
Taxes	4,009.54
Amount of all other expenditures	14,204.81
Total expenditures	$ 291,810.21

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 235,138.75
Cash on hand and in bank	26,785.47
Interest	3,594.97
Premiums in course of collection	8,133.98
Total cash assets	$ 273,653.12

OTHER ASSETS.

Contingent liability of members subject to assessment	$1,644,710.10
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,918,363.22

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 14,279.58
Total unearned premiums	164,471.01
All other claims	1,003.12
Total liabilities	$ 179,753.71
Net amount of premium or deposit notes	$1,644,710.10
Net cash surplus	93,899.41
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,918,363.22

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$3,380,503.00
Total premiums received during the year in Illinois, cash and deposit notes	186,802.92
Total losses incurred during the year in Illinois	216.34

C. T. PLUNKETT, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 23rd day of January, 1907.

[Seal] SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the KEYSTONE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia,

in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$...........

INCOME.

Premiums received during the year	$ 239,473.77
Interest and dividends	9,232.74
Total income	$ 268,758.51

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 27,335.61
Premiums returned on discontinued policies	[illegible]
Dividends paid during the year	194,161.87
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	11,002.88
Taxes	444.05
Total expenditures	$ 292,498.35

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 216,315.00
Cash on hand and in bank	34,670.95
Premium and interest in course of collection	9,379.98
Total cash assets	$ 260,865.93

OTHER ASSETS.

Amount of contingent liability of members subject to assessment	$1,230,877.40
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,491,543.33

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense	$ 3,362.53
Total unearned premiums	133,087.74
Total liability	$ 136,450.27
Net amount of contingent liability	$1,230,877.40
Net cash surplus	124,215.66
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,491,543.33

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$2,442,274.60
Total premiums received during the year in Illinois	137,954.76
Total losses incurred during the year in Illinois	156.15

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January, 1907.

[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis,

in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$...........

INCOME.

Premium assessments received during the year	$ 223,902.30
Interest	11,002.41
Total income	$ 234,904.71

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 137,743.33
Premiums returned on discontinued policies	50,241.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	18,629.41
Taxes	3,475.46
[illegible]	18,405.85
Total expenditures	$ 228,495.54

ASSETS.

Mortgage loans on real estate and bonds	$ 7,197.67
Market value of bonds and stocks	202,417.08
Cash on hand and in bank	50,552.46
Stock loans	6,000.00
Premiums and interests in course of collection	4,344.26
Total cash assets	$ 270,511.47

OTHER ASSETS.

Amount of premiums or deposit notes less assessments	$1,327,205.46
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,597,716.93

LIABILITIES.

Total unearned premiums	$ 79,970.43
[illegible]	[illegible]
Salaries, rents, bills, etc., net cash surplus	[illegible]
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,597,716.93

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$ 347,800.00
Total premiums received during the year in Illinois	[illegible]
Total losses incurred during the year in Illinois	[illegible]

H. S. BLISH, President.
E. E. PERRY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 15th day of January, 1907.

[Seal] HUGH S. STOREY, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Lansing,

in the state of Michigan, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$...........

INCOME.

Premiums and assessments received during the year	$ 448,298.40
Interests	20,774.49
Premiums on stocks and bonds	43,037.13
Total income	$ 512,110.02

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 259,251.99
Commission or brokerage	73,445.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	36,877.73
Rents and general office expenses	28,391.12
Taxes	6,551.33
Premiums on bonds	6,572.70
Total expenditures	$ 411,090.44

ASSETS.

Book value of real estate owned by the company	6,000.00
Mortgage loans on real estate, bonds and interest thereon	60,340.38
Market value of bonds and stocks	406,178.93
Cash on hand and in bank	174,785.34
Premiums and interests	81,298.57
Total ledger assets	728,603.22

OTHER ASSETS.

Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability	$1,530,878.41
Gross cash assets and premium or deposit notes	$2,259,481.63

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Bond debts	$ 14,200.00
Total cash assets and premium or deposit notes	$2,245,281.63

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense	$16,312.84	
Losses resisted	4,562.50	
Total	$20,875.34	
Deduct re-insurance due or accured	1,551.44	
Net amount of unpaid losses		19,323.90
Total unearned premiums		243,235.51
Re-insurance in Lloyds		897.87
Cash guarantee deposits		50,328.28
Commission on brokerage		9,595.84
Return premiums		24,635.76
Total liabilities		348,037.16
Net premium or deposit notes		1,530,878.41
Net cash surplus		$ 366,366.06
Total cash assets and premium or deposit notes		$2,245,281.63

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$1,320,897.66
Total premiums received during the year in Illinois	123,004.09
Total losses incurred during the year in Illinois	9,400.75

ROBT. HENKEL, Vice-President.
A. D. BAKER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1907.

[Seal] HARRY A. MORRIS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MAUTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia,

in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$...........

INCOME.

Premiums received during the year	$ 211,742.78
Interests	6,632.49
Total income	$ 218,375.27

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 24,672.22
Returned to members for discontinued policies	19,521.54
Dividends payd during the year	147,989.79
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	8,519.64
Rent and general expenses	5,743.38
Taxes, repairs and expenses on real estate	329.29
Total expenditures	$ 206,775.86

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 166,707.50
Cash on hand and in bank	32,002.96
Premium and interest incomes of collection	7,822.56
Total cash assets	$ 206,533.02

OTHER ASSETS.

Contingent ability of members subject to assessment	$1,002,606.50
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,209,139.52

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense	2,558.7[illegible]
[illegible]	[illegible]

MISCELLANEOUS.

[illegible]	[illegible]

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January, 1907.

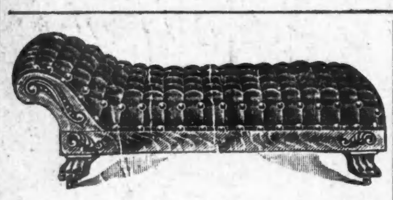
[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Leset die „Sonntagpost"

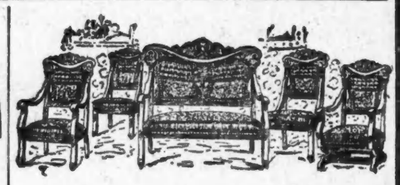
Charakteristischer spezieller November-Verkauf

Wir offeriren Leuten, die zu kaufen beabsichtigen, unerhörte Werthe. — Wir wollen Euch überzeugen, daß Ihr hier billiger als anderswo kaufen könnt. — Zu Eurer Bequemlichkeit stellen wir leichte Bedingungen, wie sie Euch passen. — Ein Besuch bei uns wird Euch überzeugen.

4 Zimmer vollständig möblirt $65
$5.00 Baar, monatlich $5.00.



Verona Velour-Couch, für **$8.75**
Extra spezieller Werth — garantirte Stahl-Springs, gute Polsterarbeit. — Den doppelten Preis werth.



5 Stück Suit für nur **$19.75**
Mit gemustertem Velour überzogen, auf Stahl-Springs, garantirte Polsterarbeit. Regulärer Werth 25.00.

$26.75 für diesen berühmten Peninsular Base Brenner, — so konstruirt, daß er die größte Hitze bei dem wenigsten Heizmaterial-Verbrauch gibt. — Hat schöne, nickelplattirte Theile. Garantirt als ein erster Klasse Heizofen.

Bedingungen für Heizofen: 50c die Woche.

Unser spezieller Stahl-Herd, **$24.85**
Body von kaltgerolltem Stahl. Hat die neuesten Verbesserungen. Garantirt ein erster Klasse Backofen zu sein. Ein Bargain zu $35. Deshalb eine große Ersparniß zu unserem Preis.

Kombination-Bücherschrank und Schreibpult — für **$10.85**
Hübsch polirt. Gut gemacht. Eine Zierde f. jedes Heim. — Ihr müßt ihn sehen, um diesen Werth schätzen zu können.

Kochofen — für **$7.65**
Guter Backofen — gut gemacht — Regulärer Preis 10.00.

838--840 Milwaukee Av. Nahe Division Str. — The Union Furniture & Carpet Co. — 4705-9 S. Ashland Av. Town of Lake

LAKE VIEW MERCANTILE CO.

HERMAN C. STRUVE, Pres.
Lincoln und Belmont Avenue.

Etliche der vielen Bargains, die wir für den Samstag-Verkauf offeriren.

Damen-Coats
wie die Abbildung, gemacht aus ganzwollenem Kersey, in allen Farben, besetzt mit Sammet an den Cuffs— regulärer $15 Werth, zu...... **10.98**

Damen-Unterröcke
gemacht aus schwarzer Percaline — mit breiter Flounce und Ruffle — zum Preise von nur...... **19c**

Bearskin Coats f. Kinder
in allen Farben, Größen für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren, besetzt mit Seide und Braid— zu...... **2.48**

Amoskeag Schürzen-Gingham, die beste Qualität im Handel, Yard, **6½c**

Simpson Kaliko, hübsche dunkle Kleider-Muster, regulär 7c — zu **5½c**

Gestrickte Toques, in allen Farben, assortirte Sorten, bis zu 39c werth, **10c**

Shaker Flanell, die beste 8c Qualität, ungebleicht, **5½c**

Crispo Crackers, das Packet für nur **3c**

Pride Seife, 6 Stücke für **23c**

Zwetschen, beste 8c Sorte, zum Verkauf, Pfund **5½c**

King George Schuhe
für Männer, von feinem Enamel Leder gemacht, solide, überall zu 3.50 verkauft — für nur...... **2.45**

Shinola Shoe Polish — regul. 10c-Größe, für.... **5c**

Der echte und der künstliche Rubin.

Wir lesen in der „Deutschen Goldschmiede-Zeitung" (Leipzig): Wie bekannt ist der Rubin der werthvollste aller Edelsteine, wenn er eine bestimmte Größe erreicht. Tadellos reine Rubine von bester Farbe, dem sogenannten Taubenblut, kosten in einer Größe von einem Karat bis zu 1200 Mark, während Zweikaräter bereits 10,000 Mark und noch mehr erzielen. Größere Steine in einwandfreier Qualität sind überaus selten, so soll beispielsweise ein Fünfkaräter den stattlichen Preis von 100,000 Mark gebracht haben. Nichts liegt also näher als der Wunsch, dieses kostbare Mineral künstlich herzustellen.

Praktisch gelang dies Frémy und Feil in Paris im Jahre 1877. Zu ihren Versuchen verwandten sie reine Tonerde, Mennig (Bleioxyd) und Kieselsäure. Diese Mischung schmolzen sie mit einem geringen Zusatz von Kaliumchromat, das die rothe Farbe erzeugte, und sie gewannen so zuerst für die Praxis verwendbare Rubine, die alle chemischen Eigenschaften des echten Rubins hatten. Im Laufe der Jahre verbesserten Frémy und Verneuil das Verfahren und erzielten Steine, die sich zum Schleifen gut eigneten. Im Jahre 1887 stellte Lacroix künstliche Steine von ½ Zentimeter Durchmesser her, auch wurden um diese Zeit von Genf aus Rubine unbekannten Ursprungs vertrieben, die sich ebenfalls als künstliche erwiesen. Heute ist die Technik so weit vorgeschritten, daß man Steine bis zu 5 Karat und noch schwerer herstellen kann, doch beschränkt man sich meistens auf Herstellung von Mittelgrößen, da hierfür der größte Absatz vorhanden ist.

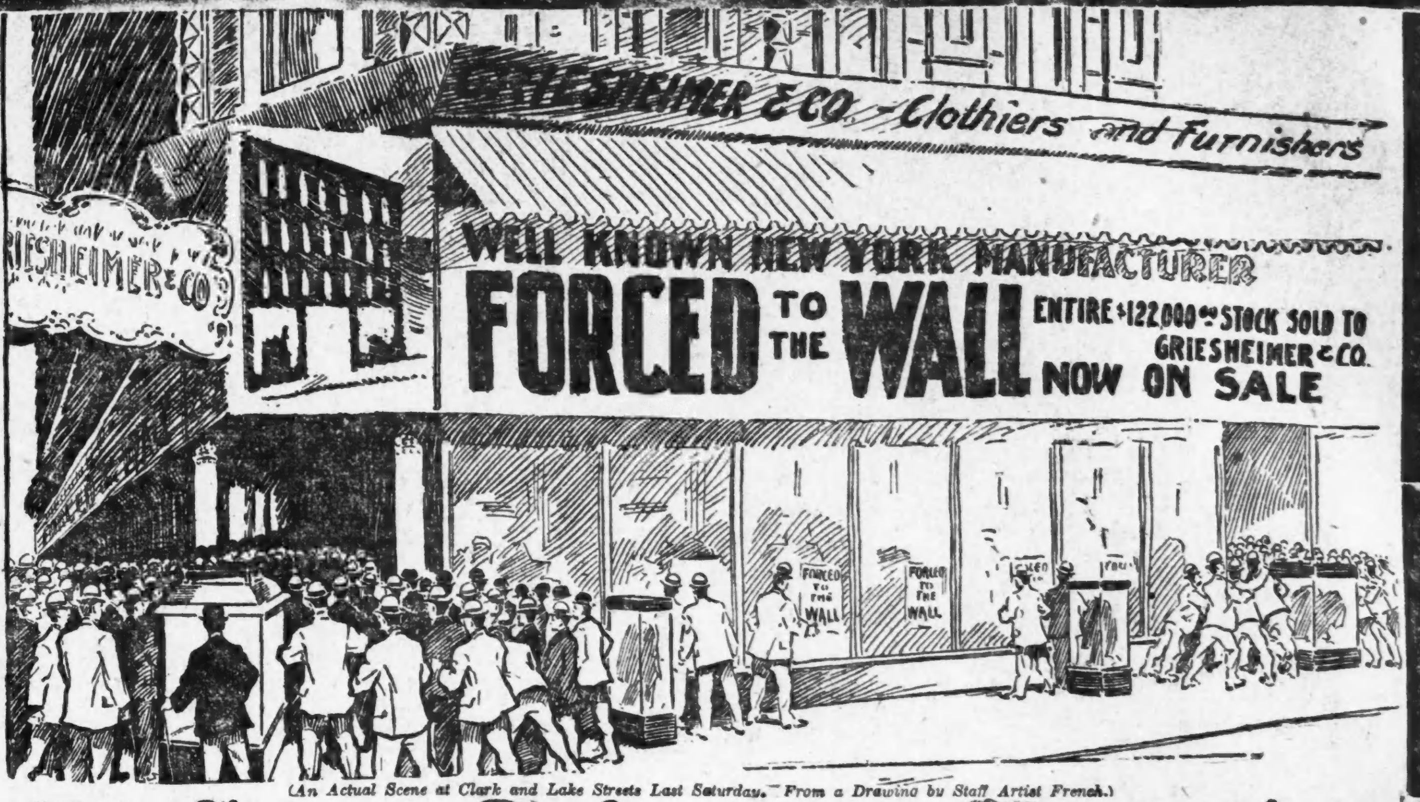
Die Versuche zur Gewinnung künstlicher Rubine reichen aber bedeutend weiter zurück, denn bereits 1839 schmolz Gaudin kleine Mengen von Thonerde im Knallgasgebläse und fand beim Erstarren der Masse kleine Korundkristalle. Diese waren aber so klein, daß sie für die Praxis keine Bedeutung erlangten, überdies machte das Verfahren in Anbetracht der schweren Schmelzbarkeit der Thonerde solch hohe Kosten und große Schwierigkeiten, daß es wieder eingestellt wurde.

Um nun einen geschmolzenen Rubin von einem echten zu unterscheiden, bedient man sich als untrüglichsten Mittels des Mikroskopes. Aber auch mit bloßem Auge sind künstliche von echten Rubinen zu unterscheiden, und wir wollen einige Merkmale angeben, die für den Juwelier von um so größerem Werth sind, als in den meisten Fällen ein Mikroskop nicht immer zur Hand ist.

Beide Rubine haben gewöhnlich im Innern kleine Hohlräume; beim echten, gewachsenen Rubin sind diese eckig, da sie von Kristallflächen begrenzt sind, es also die ganze Struktur des Steines bedingt; beim geschmolzenen Rubin dagegen sind es kleine, runde Bläschen, die genau wie bei jedem geschmolzenen Gegenstand, Glasfluß usw. Mit einer guten Lupe ist dies sicher festzustellen. Ein weit wichtigeres Erkennungsmerkmal bildet die Farbe, und zwar diese nicht an und für sich, sondern ihre Vertheilung im Stein. Bei gewachsenen Rubinen erscheint die Farbe bei guten Qualitäten gleichmäßig vertheilt, bei geringeren dagegen kommt es vor, daß die Farbe an einer Stelle des Steines sitzt, und die Schleiftechnik sieht darauf, die Farbe möglichst in die Spitze zu legen, da sie sich alsdann durch Reflexion des Körpers dem ganzen Stein mittheilt. Betrachtet man einen solchen Stein beispielsweise von der Seite, so kann man die Beobachtung machen, daß das Obertheil fast weiß erscheint, die Farbe dagegen flammenartig eingesprengt ist. Auch dies ist wieder auf die kristallinische Struktur des Steines zurückzuführen. Bei geschmolzenen Rubinen erscheint die Farbe bei flüchtigem Hinsehen gleichmäßig vertheilt, bei genauer Beobachtung aber kann man die Bemerkung machen, daß sie ganz feine kreisförmige oder spiralartige Striche aufweist, wie etwa solche bei einer zähen, teigartigen Masse durch Umrühren entstehen. In der That sollen diese spiralartigen Linien durch die Herstellungsweise bedingt sein, indem die geschmolzene Masse zwecks innigerer Vereinigung angeblich mit einem Platindraht umgerührt wird, weshalb man auch öfter von gerührten Rubinen spricht.

Der Preis der geschmolzenen Rubinen steht in gar keinem Verhältniß zu dem der gewachsenen, denn die schönsten Farben, gleichviel welcher Größe, werden mit 30 Mark bis 50 Mark per Karat bezahlt. Von einem Ausschließen des künstlichen Rubins vom Handel, wie dies anfänglich in Paris geschah, kann heute wohl kaum die Rede sein, da die echten Steine für das mittlere Publikum unerschwinglich theuer sind und ein geschmolzener Rubin immerhin einer völlig werthlosen Glasimitation oder Doublette vorzuziehen ist. Allerdings sollte der Juwelier das kaufende Publikum über das Wesen des künstlichen Rubins aufklären und nicht in dem Glauben lassen, es handle sich um einen echten bezw. natürlichen Rubin.

FORCED TO THE WALL



(An Actual Scene at Clark and Lake Streets Last Saturday. From a Drawing by Staff Artist French.)

Riesiges Fest von Bargains

Die größten Massen in unserer ganzen Geschichte

Griesheimer's erstaunlicher Einkauf—$122,000 Lager eines New Yorker Fabrikanten zum Verkauf für wenig oder garnichts. Der kleinste Bruchtheil des wirklichen Werths.

Jawohl, wir erwarteten große Massen letzte Woche—wir erwarteten aber nicht, daß solch ungeheure Massen unseren Laden jeden Tag bis spät in die Nacht hinein besuchen würden. Unsere Verkäufer bemühten sich gewissenhaft, um Alle befriedigen zu können — dies war aber bei dem besten Willen unmöglich und einige mögen wohl den Laden verlassen haben, ohne bedient worden zu sein. Dies wird nicht wieder vorkommen. Wir haben Vorbereitungen getroffen zur Bedienung von doppelt so vielen Leuten wie in der letzten Woche — und sie werden auch kommen—kommt früh morgen. Kommt und kauft für den späteren Bedarf—nie wieder wird Euch die Gelegenheit geboten, solch gute Waaren zu einem so billigen Preis zu kaufen.

Werft einen Blick auf diese staunenerregende Preisliste

Fein geschneiderte Winter-Anzüge für Männer und junge Leute—$10 u. $12 Werthe— tausende davon — in allen Größen — jetzt zur Verschleuderung herausgeworfen zu...... **5.55**

Die feinsten Ueberzieher, die je in Chicago zu $15 offerirt wurden, in diesem Verkauf zu weniger als der Hälfte des Werthes. Schwarze, braune und fancy — verschleudert zu...... **6.40**

Eine neue Partie von $15 und $18 Kammgarn Cheviot Anzügen—die hübschesten in diesem Verkauf offerirt—nirgends zu dem doppelten Preis zu finden — Zwangs-Preis...... **7.45**

Kragen — Alle Standard 15c leinenen Kragen — trefft Eure Auswahl — zu...... **4c**

Socken — „Wearever" und Lisle 15c Socken, — schwarze — nicht mehr als drei Paar für jeden Käufer...... **8c**

Halstrachten — 500 Dutz. reinseidene Halstrachten—alle neuesten Schattirungen in Plaids, Streifen und schlicht.. **17c**

Hemden — 75c und $1 Hemden, hübsche Muster; alle Gr.; kommt schnell, wenn Ihr welche wollt—markirt zu. **38c**

$18 fancy Thibet-Anzüge —Zwangs-Preis zu...... **$9.15**
$20.00 extra schöne Worsteds — Zwangs-Preis zu...... **$11.20**
$25.00 feinste Anzüge, die für den Preis zu haben sind, Zwangs-Preis **$14.48**

$10 und $12 extra warme Ueberzieher — Zwangs-Preis...... **$8.25**
$12 und $15 Ueberzieher, neueste Facons—Zwangs-Preis...... **$9.65**
$15 und $20 feinste „Extragood" Ueberzieher, — Zwangs-Preis.... **$11.35**

Alle $2.50 „Wearwell" Hosen — Zwangs-Preis zu...... **$1.33**
Alle $3 „Legform" Hosen—Zwangs-Preis zu...... **$1.90**
Unbeschränkte Auswahl der besten Hosen in diesem Lager, $4, $5 u. $6 Werthe, zu...... **$2.44**

Hüte — Alle $2 weichen und steifen Hüte, neue Facons u. neue Farben...... **89c**; Alle $2.50 Hüte zu...... **$1.41**; Alle $3 u. $3.50 Hüte...... **$1.92**

Schuhe — Alle $3 Männerschuhe, Pat.Leder und Velour Calf—zu...... **$1.95**; Alle 3.50 Brocton Männerschuhe.... **$2.35**; Alle $4.50 u. $4 Vici Kid, beste.. **$2.95**

$2.50 Sweaters — Der beste jemals offerirte Bargain — $2.50 Sweaters — reine Wolle — in allen prächtigen Farben — dieser Bargain kann nirgends übertroffen werden; Zwangs-Preis zu...... **89c**

Unterzeug — Reg. 75c Derby geripptes Unterzeug...... **38c**; Reg. reinw. $2 Unterzeug, Zwangspreis.. **79c**; Reinseid. Mufflers,—wth. $1, Zwangspreis. **33c**

Tausende von ähnlich wunderbaren Preisen an ungeheuren Haufen von Waaren. Falls Ihr etwas braucht, das heute nicht angezeigt ist, — kommt nach dem Laden. Versäumt es nicht. Hier ist eine Gelegenheit einer Lebenszeit. N. B.: — Wir können 25 gute Verkäufer gebrauchen.

Flyer! 1000 Dutz. leinene 15c Taschentücher für **4c**

GRIESHEIMER & CO.,

Offen bis 9 Uhr Abends. — CLARK und LAKE — Samstag bis 10:30. Alle „L" Cars halten an der Thür

Flyer! 500 Groß 50c-Lisle Web Hosenträger für **17c**

Die erste deutsche Naturgeschichte.

Wir lesen in der Täglichen Rundschau: Die erste deutsche Naturgeschichte, das heißt, die erste Naturgeschichte in deutscher Sprache, entstand im 14. Jahrhundert. Ihr Verfasser, Konrad von Meyenberg, wurde bald nach 1300 geboren und stammte wahrscheinlich aus der Gegend von Schweinfurt in Franken. Er starb 1374 als Domkanonikus in Regensburg. Während dieser letzten Periode schrieb er sein uns erhaltenes Werk „Buch der Natur". Es zeugt natürlich im allgemeinen von den Anschauungen jener Zeit, die oft recht primitiv und phantastisch sind. Es mögen als Proben einige charakteristische Stellen aus dem Buche (nach der Uebersetzung aus dem älteren Deutsch von H. Schulz, Greifswald, 1897) folgen: „Wie Aristoteles lehrt, ist das Gehirn kalter, das Herz dagegen warmer Natur. Aus diesem Grunde liegt das Gehirn höher als das Herz, damit die aufsteigende Wärme des Herzens die Kälte des Gehirns mildern kann... Das Grauwerden des Haares rührt her von der Kälte des Gehirns in den Fällen, wo die natürliche Wärme so weit sinkt, daß sie die Kälte des Gehirns zu mildern nicht mehr imstande ist, wie zum Beispiel im Alter oder infolge von Sorgen." Galant denkt Konrad über die Augenbrauen: „Die Augenbrauen sind für die Augen nothwendig, damit während des Schlafes von außerhalb nichts in's Auge gerathe. Deshalb behaupten auch die Gelehrten, daß die Augenbrauen denselben Zweck haben wie der Zaun um einen Garten. Ich bin aber der Ansicht, daß die Augenbrauen von der Natur zur Zierde des menschlichen Auges geschaffen sind. Am hübschesten sind die braunen, sanftgeschwungenen, wie vom Maler gepinselten der Frauen." Sehr ausführlich ist das Kapitel über die Kennzeichen des Charakters: „Schlichtes, weiches Haar deutet auf einen furchtsamen Menschen... Krauses Haar bedeutet Kühnheit... Kleine Augen sind das Kennzeichen von Bosheit und Dummheit, große Augen deuten auf weniger Bosheit, aber größere Dummheit als kleine. (Die Klugheit ist danach also ein rarer Artikel. D. Red.) Leute mit unbestimmter oder grünlicher Augenfarbe sind böse und diebisch. ... Einen großen Mund haben der Fresser und der Tapfere... Lange und starke Zähne, wie die Hunde, haben gefräßige und bösartige Menschen. ... Große Ohren bedeuten Dummheit und langes Leben... Zart und fein gebaute Hände sprechen für Weisheit und klaren Verstand, sehr kurze Hände für Dummheit. Schmale und sehr lange Hände kennzeichnen den Wütherich und den Thoren." usw.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi(r)fon*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momi(f)e*

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	$3.75
Indiana Lump	$3.90
Indiana Block	$4.50
Hocking Valley	$5.00

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24fp,ebendates,6m3

Schiffskarten!

Extra billig im November.

$20 Ozeanfahrt.
$10 New York, Philadelphia und Baltimore.

Krieg dauert fort, kauft jetzt ehe es zu spät ist. Extra billig nach Wien-Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen. Extra feine Einrichtung dritter Klasse. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. $5.00 Anzahlung sichert den Kontrakt. Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße.
nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1.
15okim

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von Europa

für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise

für Original-Billets nach und von allen Häfen.

M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17okl1m

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.
fe30*2

Billige Lotten

27×127, an der 44. Avenue, zwischen Belmont und Roscoe.

Zu $200 und aufwärts, $25 Anzahlung, $5 monatlich. Kommt, ehe sie alle sind.

F. W. Alke,
Office: 3130 Milwaukee Ave
Ecke 42. Ave.
Wohnung: 1715 Nord-Ridgeway Avenue.
☞ Schneidet diese Anzeige aus. Beim Kauf gut für $5.00. ok4,frsado,1m

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,dibofa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof. Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 108 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St.Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St.Paul, Omaha, Kans.City	*11:00 Nm	*1:40 Nm

Stove Linings für irgend einen Ofen. werden im Feuer hart, bleiben feucht bis zum Gebrauch; foreugirtes Papier an Außenseite brennt langsam im Feuer ab. 3 für 35c; 4 für 40c. — Zu haben in The Fair, Siegel & Cooper, Boston Store.
16ok,1mo,3

Ein prompter Versuch mit dem Bitters

Wenn der Appetit schlecht ist, die Nieren erschüttert, Eingeweide verstopft und der Schlaf ruhelos ist, erspart eine Menge unnöthiger Leiden. Ihr werdet ihn absolut rein und von großem Vortheil für Euren ganzen Körper finden.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

hat über allen Zweifel bewiesen, daß es Heilung bewirkt von Blähungen, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Leberleiden, Schüttelfrost, Erkältungen und Malaria, Fieber und kaltem Fieber. Versucht es und seht.

Leset die „Sonntagpost".

Leset die „Sonntagpost".